NATURSCHUTZ

für die Walddörfer

Jahresbericht 2013

Berichte zu den Betreuungsgebieten
Avifauna Duvenstedter Brook

NABU
Walddörfer

INHALT:

	Seite
Vorwort	**3**
Kranichfest am Duvenstedter Brook	**5**
Bachpatenschaft Moorbek 2013	**6**
Bergstedter Teiche, Timmermoor u. Umgebung 2013	**8**
Streuobstwiese Himmelsmoor 2013	**20**
Schmetterlingsbiotop Mühlenbrook 2013	**26**
NSG Ammersbek-Niederung 2013	**29**
Sandfänge am Bunsbach	**39**
NSG Duvenstedter Brook 2013	**40**
Ornithologischer Jahresbericht Duvenstedter Brook	**43**
Kranichbrut 2013 – beinahe wieder ein Rekord	**83**
Wie der Fasan in den Brook kam…	**84**
Gänse-Exkursion in die Oberalsterniederung	**86**

Impressum:

Die Berichte und Artikel geben die Meinung der Autoren wieder. Der NABU Landesverband Hamburg ist für den Inhalt nicht verantwortlich, sondern jeder Autor.

Redaktion & Layout: Jens-Peter Stödter

Vorderseite: Seeadler adult [Foto: Matthias Hunger]
Rückseite: Arbeitseinsatz Mühlenbrook [Foto: B. Reimer]

Vorwort

Von Timo Depke

Geschafft - wie in (fast) jedem Jahr seit 1988 wurde der Jahresbericht 2013 erstellt, der sich nun in Ihren Händen befindet. Wie auch in den Jahren zuvor bietet dieser einen guten Überblick über unsere Tätigkeiten – ohne den Anspruch auf Vollständigkeit. Gleichzeitig enthält der Jahresbericht Informationen – zum Beispiel eine Zusammenfassung der Vogelwelt des Duvenstedter Brook – die sonst so nicht zu erhalten sind. Insofern ein Dank an die Autoren und natürlich auch ein großer Dank an Jens-Peter Stödter für die Zusammenfassung zu einem Werk.

2013 stand turnusmäßig die Wahl der Gruppenleitung an. Das bewährte Team stellte sich erneut zur Verfügung und wurde mit großer Zustimmung gewählt. Natürlich ist uns bewusst, dass die hohe Zustimmung nicht nur ein Zeichen dafür ist, dass offenbar die Aufgaben und anstehenden Arbeitseinsätze auf ein positives Echo stoßen. Sondern auch ein Ansporn, am Ball zu bleiben. Um klarer für alle herauszuarbeiten, was die Interessenslagen und Tätigkeitsfelder im Arbeitskreis sind, wurde ein Fragebogen entworfen. Das Ergebnis des Fragebogens zeigt im Großen und Ganzen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Nichtsdestotrotz gibt es natürlich auch Dinge, an denen gearbeitet werden muss.

Was gab es noch:

- Das Sommerfest am Informationshaus Duvenstedter Brook wurde in Kranichfest umbenannt und hat damit einen deutlich stärkeren Bezug zum Naturschutzgebiet. In diesem Rahmen passte dann auch, dass das Kranichinformationshaus Groß Mohrdorf mit einem eigenen Infostand teilnahm.
- Der Kranichschutz im Brook konnte 2013 wiederum einen sehr guten Bruterfolg erzielen – mehr dazu im Jahresbericht.
- Der Amphibienzaun am Wiemerskamper Weg, der einstmals mit knapp 800 über die Straße gebrachten Tieren gestartet war, erzielte so geringe Zahlen an Amphibien, dass 2014 auf einen Aufbau verzichtet wird.
- An der Moorbek fand nach 2012 der 2. Bachaktionstag statt, an dem 31 Teilnehmer viel Spaß hatten.
- Bei der Betreuung des Naturdenkmals Timmermoor wurde die Zusammenarbeit mit der Grundschule Buckhorn erneuert und intensiviert, so dass die Naturschutzarbeit in eine neue Generation hinein getragen wird.

Doch natürlich gibt es auch Dinge, die insgesamt für den Naturraum Brook und Umgebung kritisch einzuschätzen sind. Dazu zählen sicher auch die Bautätigkeiten in den Walddörfern. Auch die Folgen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes mit garantierten Einspeisepreisen führten dazu, dass Anleger bei garantierten Niedrig-Zinsen am Kapitalmarkt in diese Form der staatlich garantierten Rendite flüchten. Und so soll in ca. 2 km Entfernung zum Brook ein 200 Meter hohes Windrad gebaut werden. Ohne Rücksicht auf den noch weitestgehend verschonten Naturraum im Dreieck zwischen Duvenstedt – Kayhude – Bargteheide.

Was bleibt zu schreiben? Es gibt erfreuliche Entwicklungen. Zum Beispiel der Wolf, der erstmals mit Sichtbeobachtungen im Hamburger Raum registriert wurde. Bedauerlicherweise aber in der Nähe von Siek überfahren wurde.

Erfreulich ist auch, dass der Arbeitskreis Walddörfer regelmäßig Zulauf von Interessenten hat, die etwas für die Natur tun wollen und das aktiv tun wollen. **Und zu tun haben wir reichlich. Falls Sie Interesse haben, schauen Sie doch einfach mal vorbei.**

Bach-Aktionstag an der Moorbek, 31.08.2013: Hier (und bei den anderen Arbeitseinsätzen des NABU Walddörfer) erwartet die Teilnehmer nicht nur eine körperliche Herausforderung. Es gibt auch viele Informationen über unsere Naturschutzarbeit, Gelegenheit zu netten Gesprächen oder um neue Kontakte zu knüpfen. Und den Abschluss bildet ein gemeinsames Picknick…

„Kranichfest“ am Duvenstedter Brook

Von Britta Reimer

Das traditionelle Sommerfest, ausgerichtet vom NABU Landesverband Hamburg, stand 2013 ganz im Zeichen des Kranichs. Der Arbeitskreis Walddörfer beschäftigt sich seit Jahren mit dem Kranichschutz im Duvenstedter Brook und hat, passend zum Thema des Kranichfestes, die von Jens-Peter Stödter erarbeitete Ausstellung über „Die Kraniche vom Brook“ präsentiert. Auf 14 Schautafeln konnte man sich über die Lebensweise der großen Zugvögel informieren und sich an den wunderschönen Farbfotos erfreuen.

Eingeladen waren auch die Experten und Naturfreunde vom Kranichzentrum Groß Mohrdorf. Sie zeigten spannende Bilder aus der eigenen Region, Massen von Kranichen auf den umliegenden Maisfeldern oder tausende Tiere beim Einflug zu ihren Schlafplätzen in der Boddenlandschaft. Es wurden nette Gespräche geführt, Fachwissen ausgetauscht und Infomaterial verteilt.

Der Arbeitskreis Walddörfer präsentierte sich mit einem weiteren Info-Stand, an dem man die zusätzlichen Aktivitäten der Gruppe erfahren konnte, Betreuer v.l.n.r.: Britta Reimer, Haiko Kruse, Dagmar Meske.

Selbstverständlich gab es noch mehr auf diesem Fest zu sehen und zu hören. Kinder wurden geschminkt, beim Naturerlebnisbus „Fuchs-Mobil“ wurde mit Lupen Spannendes erkundet. Spaß machte den Kindern auch die Rollenrutsche. Für die Erwachsenen standen Ferngläser und Spektive zur Verfügung, um einen Blick in die Natur zu werfen. Außerdem gab es eine Tombola, Musik von der Band „Scale Walker“, für das leibliche Wohl sorgten ökologische Speisen und Getränke.

Am Ende des Tages wurden insgesamt etwa 800 Besucher gezählt.
Wir waren zufrieden und hatten somit ein erfolgreiches Kranichfest.

Bachpatenschaft Moorbek 2013

Von Bernt Matthes

Die Moorbek entspringt im Bereich des Kiebitzmoors (nördlich der Eulenkrugstraße), ändert den Namen im Unterlauf in „Lottbek“. Sie fließt in den Lottbek-Stauteich hinter der Rittmeisterkoppel und mündet im Rückhaltebecken Horndiek in die Bredenbek, diese fließt schließlich in die Alster. Im Oberlauf wurde die Moorbek in der Vergangenheit zur besseren Entwässerung der landwirtschaftlichen Flächen grabenähnlich ausgebaut.

Im August 2012 hatte der NABU durch eine Vereinbarung mit dem Bezirksamt Wandsbek die Bachpatenschaft für den Moorbek-Abschnitt zwischen den Sielbrookswiesen und der U-Bahn-Trasse Volksdorf-Großhansdorf übernommen. Ziel ist es, die Moorbek soweit als möglich wieder in einen naturnahen Zustand zu versetzen, um dadurch wertvolle Lebensräume und Rückzugsgebiete für Pflanzen und Tiere zu schaffen. Hierzu dienen insbesondere Maßnahmen zur Erhöhung der Strukturvielfalt und zur Schaffung eines schmalen Niedrigwasserprofils sowie das Entfernen von Müll aus dem Bach und dem Bachumfeld.

Der NABU Arbeitskreis Walddörfer hat diese Bachpatenschaft auch im Hinblick auf die Pläne zur Bebauung der sogenannten Ferckschen Flächen in Hamburg-Volksdorf übernommen. 2011 hatte die sogenannte „Ökologische Wohnungsbaugenossenschaft“ das Gelände (ca. 50 ha) gekauft und ihre Vorstellung von der Bebauung der Wiesen und Ackerflächen öffentlich vorgestellt. Die Flächen sind derzeit allerdings als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Im Herbst 2013 wurde eine Bebauung einer Teilfläche (straßenbegleitend zum Buchenkamp) mit 60 Wohneinheiten (Einfamilienhäuser) in den Entwurf des Wohnungsbauprogrammes 2014 des Bezirks Wandsbek aufgenommen. Auf einer Veranstaltung des Grundeigentümers im September wurde das Planungsvorhaben erneut öffentlich diskutiert und vielfach kritisiert. Ein Bebauungsplanverfahren ist noch nicht eingeleitet worden.

An der Moorbek wurden im Rahmen der Betreuung regelmäßige Kontrollgänge gemacht, Müll in dem Gebiet gesammelt sowie Stacheldrahtreste von alten Weidezäunen am Bachufer entfernt. Außerdem wurde wieder ein Bachaktionstag (früher: „Gewässernachbarschaftstag“) durchgeführt.

An der Moorbek fand am 17.04.2013 eine Begehung mit Frau Rabe und Frau Gerlach (Bezirksamt Wandsbek) und Eike Schilling (Gewässerschutzreferent im NABU Hamburg) statt. Es wurde vereinbart, die Arbeiten bei dem geplanten Bachaktionstag auf den nördlichen Abschnitt zu konzentrieren und dort weitere Hölzer sowie auch Steine in das Bachbett einzubauen.

Zum Bachaktionstag am 31.08.2013 wurde diesmal nur mit Plakaten und Infos über die örtlichen Medien für den Aktionstag geworben. Dennoch fanden sich insgesamt 30 Personen ein, um an und in der Moorbek zu arbeiten. Es waren ca.

20 Anwohner (z. T. Kinder), die bisher nichts mit unserer NABU-Gruppe zu tun hatten, sowie 11 Mitglieder des NABU Walddörfer dabei. (Gewässernachbarschaftstag 2012: 16 Teilnehmer)

Die im letzten Jahr eingebrachten Holzeinbauten wurden ergänzt, das Holz für den Einbau wurde aus den angrenzenden Waldstücken geholt. Es wurden zwei Übergänge mit Trittsteinen angelegt, um dort „wilde" Brücken zu ersetzen…

…im weiteren Bachverlauf wurden einzelne große Steine platziert, um das Bachbett zu verengen. In der Nähe der Fußgängerbrücke wurde eine ehemalige seitliche Kuhtränke durch eine Stein-Berme vom Bachbett abgetrennt, um dort einen Stauraum zu gewinnen.

Da der Bachaktionstag am Ende einer längeren Trockenperiode stattfand, konnten die Arbeiten in der Moorbek z.T. trockenen Fußes durchgeführt werden.

Die Arbeiten sollen 2014 fortgeführt werden, auch ein Bachaktionstag ist geplant.

Bergstedter Teiche, Timmermoor und Umgebung 2013

Von Heinz Werner Steckhan

Bergstedter Teiche:

Im Februar und Dezember 2012 wurden am Kohdiek von einer durch das Bezirksamt beauftragten Fachfirma die großen Bäume gefällt, um ihm mehr Licht zu verschaffen. Für uns gab es trotzdem noch reichlich zu tun, denn es musste noch eine Menge jüngerer Bäume gefällt werden. Der Kohdiek war früher nie so beschattet gewesen. Wer die Jahresberichte kennt, weiß, dass ich schon seit Jahren mit dem Bezirksamt um Auslichtungsmaßnahmen gerungen hatte. Es fehlte immer das nötige Geld.

Durch die Beschattung hatte sich Ufervegetation wie auch submerse Vegetation stark zurückentwickelt. Gerade diese Pflanzen sind aber sehr wichtig als Laichhabitat für Amphibien. Aber nun ging es endlich los, und diese arbeitsteilige Vorgehensweise hat sich prächtig bewährt.

Am 09.02.legten die fleißigen Säger – Manfred Arlt, Ole Wilk und Alexander Heidorn – los. Als ich mir tags darauf die Sache vor Ort anschaute, war ich total überrascht, hatten die 3 Leute doch viel mehr geschafft als erwartet.

15.02.: Kinder schmissen Holz unserer Sägeaktion auf die Eisfläche; kleinen Vortrag gehalten und dann gemeinsam das Holz wieder an das Ufer gebracht. Schüler der Christophorus-Schule standen mit Staffeleien am Koh- und Muusdiek und malten die Teiche.

23.2.: Mit acht Personen aus dem Arbeitskreis verbauten wir das gefällte Holz zu einem parallel zur Uferlinie verlaufenden Altholzwall. Auch hier sei angemerkt, die Truppe war sehr fleißig. Das gefällte Holz wurde komplett verbaut. Danach gab es bei uns zu Hause ein warmes Essen als Dankeschön. Übrigens rankten an dem Wall nach ein paar Wochen die ersten Brombeeren hoch, genau so soll es ein.

Mai: Projekt Molchkartierung mit Benjamin Harder (NABU)

Vorweg ein wichtiger Hinweis: Selbstverständlich war dieses Projekt bei der BSU angemeldet und genehmigt worden.

In den drei Bergstedter Teichen und dem Timmermoor wurden dreißig speziell präparierte, schwimmende Eimerreusen ausgebracht. Die Reusen durften maximal 24 Stunden im Gewässer bleiben und mussten dann wieder entfernt werden. Daneben führte Benjamin Harder auch noch in anderen Gewässern Molchkartierungen durch. Das Ganze wird nach Abschluss in einem zusammenfassenden Bericht an die BSU gesandt. Natürlich werde ich auch für unsere Betreuungsgewässer einen Bericht erhalten.

Als wir die aus alten Farbeimern hergestellten Reusen einsetzten, musste ich vielen Passanten eine Erklärung über unser in ihren Augen merkwürdiges Vorgehen abgeben. Bis auf eine Dame, die das Ganze als Unsinn betrachtete, waren aber die anderen sehr interessiert. Das Aussetzen der Reusen wurde jeweils im Mai, Juni und Juli durchgeführt. Nach der Entnahme im Mai zeigten sich in den Kohdiek-Reusen folgende Arten, hier nicht quanti- und qualifiziert, das erfolgt im zusammenfassenden Bericht.

Kohdiek

- Karauschen
- Rückenschwimmer
- Kaulquappen (Grasfrosch)
- Spitzschlammschnecken
- Teichmolche

Muusdiek

- Moderlieschen (sehr viel)
- Teichmolche

Krintendiek :

- Rückenschwimmer
- Egel
- Schwimmkäfer

Timmermoor :

- Libellenlarven
- Schwimmkäfer
- Kaulquappen (Grasfrosch, Erdkröte)
- Gelbrandkäfer

Bei der Molchaktion im Juni konnte ich nur die Reusen mit einbringen, bei der Entnahme war ich leider terminlich verhindert.

Riesenüberraschung bei der Kontrolle im Juni: Im Muusdieck befand sich auch ein weiblicher Kammmolch in einer der Reusen!

(Foto: H.W.Steckhan)

Wenn man zurückdenkt, in 2008 sollte der Muusdiek von der Wasserbaubehörde trockengelegt werden. Das konnte ich mit Mitstreitern Gott sei Dank verhindern. Nun ist der Muusdiek quasi unantastbar, denn nach der Europäischen FFH-Richtlinie sind Kammmolch-Gewässer strengstens geschützt. Über den tollen Fund wurde auch ausführlich in der kommunalen Presse berichtet.

11.06.: Mit meinem Enkel Jan 30 Krebsscheren aus dem Kohdiek entfernt. Diese Wasserpflanzen wurden wahrscheinlich von einem Gartenteichbesitzer eingebracht. Wenn man nicht sofort etwas unternimmt, ist in kurzer Zeit die gesamte Wasserfläche mit Pflanzen bedeckt. Am Muusdiek lautes Wasserfroschkonzert.

Am 01.07. brachten wir dann zum letzten Mal unsere Reusen in den Gewässern aus. Die Auswertung erbrachte folgendes Ergebnis:

Kohdiek :

- Moderlieschen
- Stabwanze
- Rückenschwimmer
- Tellerschnecke
- Libellenlarve

Während der Entnahme der Reusen flog ein Eisvogel über den Kohdiek. Da sind die Moderlieschen ja genau passend. Ein Mann kam mit einem Eimer vorbei, in dem er 15 (!) Flusskrebse transportierte. Ich machte dem Herrn klar, dass er nicht so einfach etwas in den Kohdiek kippen darf und erklärte ihm die Probleme einer Faunenverfälschung…

Eine Auswahl der Krebse, anhand der dunkel rotbraunen Binden auf dem Hinterleib eindeutig als nordamerikanischer Kamberkrebs (*Orconectes limosus*) zu bestimmen. Die Art wurde um 1890 als Neozoon nach Mitteleuropa eingeführt und hat den Europäischen Flusskrebs / „Edelkrebs“ an den Rand der Ausrottung gebracht. (Foto: H.W.Steckhan)

Woher diese Krebse kamen, konnte (wollte) er nicht sagen. Er meinte nur, wahrscheinlich aus dem Timmermoor. Ich machte ihm klar, dass in Moorgewässern Krebse nicht leben können. Ich nahm dem Herrn die Krebse ab und verbrachte sie in eine Reuse in meinen Gartenteich, um zu prüfen, ob sie überhaupt noch lebten. Die Kontrolle am nächsten Tag ergab nur noch einen lebenden Flusskrebs, alle anderen waren tot. Traurig, wie mit Lebewesen umgegangen wird. Sie werden irgendwo gefangen und dann abgestellt, wo sie dann elendig umkommen.

Muusdiek :

- Junge Moderlieschen (gr. Mengen)
- Rückenschwimmer
- Teichmolche

Während der Reusenkontrolle viele quakende Wasserfrösche. Der Muusdiek hat sich zu einem tollen Amphibienbiotop entwickelt!

Krintendiek :

- Zwei trächtige Teichmolchweibchen
- Libellenlarven
- Kaulquappen (Grasfrosch)

Timmermoor :

- Karauschen
- Rückenschwimmer

Auf dem Moorteich zwei Graugänse. Ein Graureiher auffliegend. Laut quaken die Wasserfrösche.

22.08.: Gemeinsam mit Frau Gerlach und Herrn Stender vom Bezirksamt Bäume markiert, die im nächsten Winterhalbjahr gefällt werden sollen. Auch diesmal werden wieder genug Bäume übrig bleiben, die wir noch selber fällen müssten. Und noch eine Aktion für das nächste Winterhalbjahr: Wo wir bereits gefällt haben, muss entkusselt werden. Es sind viele Schösslinge aufgetrieben. Wenn wir jetzt nichts machen, haben wir dort bald wieder einen Wald. Bei der Markierungsarbeit fanden wir im Wald abgelegte alte Teppiche. Ich fotografierte die illegale Müllentsorgung und wandte mich an das Heimatecho, ob man nicht einen kleinen Artikel verfassen könnte unter dem Motto „*Hat jemand etwas beobachtet?*“ Da in dem Bereich ein relativ starker Publikumsverkehr herrscht, hoffte ich auf etwaige Beobachtungen. Leider war das nicht der Fall.

Am 05.10. gab es vor Ort ein Treffen mit Frau Gerlach vom Bezirksamt und Frau Scheewe mit drei Mitarbeitern von der Stüffel-Gärtnerei, Thema: Pflege und Gestaltung der Schutzzone am Kohdiek. Folgende Maßnahmen wurden festgelegt:

- Erlen und Pappeln um den Vorfluterteich (Tennishalle) fällen (-> *Gärtnerei*)
- Nutzung des Wiesengeländes im Nordosten: 5 Jahre Heu, 1Jahr Hafer, 1 Jahr Roggen; bei Wiesennutzung regelmäßig Auflockerung mittels Scheibenegge
- Waldsaum Wiese zum Kohdiek zurückschneiden (*Stüffelgärtnerei*)
- Festlegung der Mähtermine (*NABU / Steckhan*)
- Festlegung der Streifenbreite der Scheibenegge (*NABU / Steckhan*)

Betr. Vorreinigung Oberflächenwasser Volksdorfer Damm

Diese Problematik hatte ich bereits 1994 im Ortsausschuss eingebracht, wo sie auch aufgenommen wurde. Später war ich mit Mitarbeitern der Wasserbau-Behörde vor Ort und erläuterte ihnen den Sachverhalt. Das durch Reifenabrieb, Benzin und Öllecks kontaminierte Wasser, sowie im Winter die zusätzliche Salzlast, fließt ungereinigt in den Kohdiek. Meine Idee damals, die ich auch heute noch vertrete: Auf der Fläche zwischen Volksdorfer Damm und Kohdiek einen mit Schilf bewachsenen Vorreinigungsteich schaffen. All dieses ist in meinen

Jahresberichten immer wieder thematisiert worden. Damals wollte man die Ergebnisse des Pilotprojektes der Gussau an der Halenreihe erst mal abwarten, bevor man ein neues Projekt startet. Nun, so langsam sollten die Daten ausgewertet sein. Jetzt, 2013, wird meine Idee erfreulicherweise erneut aufgegriffen. Frau Gerlach bat mich, all mein Material hierzu an sie zu schicken. Mal sehen, ob jetzt was passiert… An diesem Beispiel sieht man mal wieder, welch einen „langen Atem“ Naturschutz manchmal braucht!

Timmermoor

Anfang Januar stand das Gebiet sehr weit unter Wasser. Die alte Eiche im Süden, mein Indikator, war vom Wasser umspült. Im Süden des Gebietes hielten sich 22 Graugänse auf, im Norden auf einer angrenzenden Wiese starke Wühlspuren von Wildschweinen.

Am 12.01. war der Moorteich fast zugefroren. Auf einer kleinen, noch eisfreien Fläche schwammen vier Krickenten. Vier Hundebesitzer – alle Hunde angeleint! Eine weitere Dame habe ich angesprochen, ihr Hund stöberte unangeleint herum. Aber die Freude über die vier angeleinten Hunde trübte sich bereits am 17.01. erheblich: Bei 11 Hundebesitzern war nur ein Hund angeleint.

Am 26.01. ist der Moorteich völlig zugefroren. Viele Schlittschuhläufer tummeln sich auf der Eisfläche. Dürfen sie ja eigentlich nicht, denn es ist verboten, das Naturdenkmal zu betreten. Aber in dieser Sache werde ich nichts unternehmen, ich habe bereits „Feinde“ genug unter den Hundebesitzern. Abends bekam ich einen Telefonanruf eines Herrn S., der dann auch meinte, als Betreuer sollte ich mich darum kümmern, dass auf dem Timmermoor kein Schlittschuh gelaufen wird. Ich verwies den Herrn an das Bezirksamt.

10.02.: An der westlich ans Timmermoor angrenzenden Hamraakoppel wurde beidseitig der Knick „auf den Stock gesetzt“. Das Moor ist total zugefroren. Durch den hohen Wasserstand reicht die Eisfläche bis an die südlich angrenzende Straße. Bei einem Rundgang entdeckte ich Fußspuren im Schnee, begleitet von Hundespuren, die durch das ganze Gebiet bis über den Knick zur Hamraakoppel führten. Das ist nun strengstens verboten. Das Timmermoor darf nur an dem von uns geschaffenen Zugang im Westen, neben der Infotafel, betreten werden. Im Gebiet, nicht sofort einsichtig, konnte ich dann beobachten, dass ein Mann mit 2 Hunden gerade im Begriff war, von der Mähwiese im Osten über den Knick in das Timmermoor zu gehen. Natürlich sprach ich den Mann an. Er wusste angeblich nicht, dass man das Naturdenkmal nicht betreten darf. Ich hielt ihm einen längeren Vortrag über die Wertigkeit des Gebietes, der Mann wirkte aufgeschlossen und verständnisvoll. Na, vielleicht habe ich ja diesmal etwas erreicht.

20.02.: Der frühere Jagdpächter zeigte mir bei einem Rundgang starke Wühlspuren von Wildschweinen auf der Wiese am Fischkamp mit den 2 neu angelegten Teichen. Anhand der Fährten im Schnee erklärte er den Unterschied zwischen Keiler- und Bachenspuren. Hier hatte eine Bache mit Frischlingen alles umge-

wühlt. Mit einem Hundebesitzer, sein Hund war angeleint, ins Gespräch gekommen. Er erzählte, dass vor kurzem ein stöbernder Hund von einer Bache schwer verletzt wurde. Mir tut in einem solchem Fall der Hund leid, denn die Probleme sind am anderen Ende der Leine und nennen sich Tierfreunde!

15.03.: Rundgang Timmermoor-Umfeld. Ein Paar angesprochen, sie ließen ihren Hund in unmittelbarer Nähe des Anleingebot-Schildes von der Leine. Aufklärungsgespräch geführt, das Paar reagierte vernünftig.

18.03.: Rundgang Timmermoor. Es lag Schnee. Im Gegensatz zu früheren Jahren jedoch keinerlei Wildspuren im Gebiet! Vielleicht haben die vielen stöbernden Hunde das Wild vergrämt, denn Hundespuren fand ich im ganzen Gebiet. Zwei Leute mit nicht angeleinten Hunden angesprochen, sie reagierten vernünftig. Anmerken möchte ich an dieser Stelle, dass ich immer wieder, besonders nach Veröffentlichungen in der kommunalen Presse, positive Telefonanrufe von Bürgern bekam, die mich ermutigten, weiter zu machen.

17.04.: Wilde Trampelpfade in das Gebiet wurden von der Behörde mit Schlehenbüschen bepflanzt; ca. 1,40 hoch, in der Hoffnung, dass diese Büsche nicht so einfach zu entfernen sind.

07.05.: Frau Gerlach vom Bezirksamt Wandsbek machte eine Begehung im Timmermoor und musste leider feststellen, dass wieder einige Schlehenbüsche entfernt worden waren! Am gleichen Abend blieb ich, dort wo noch Schlehenbüsche standen, bis Mitternacht im Gebiet, um gegebenenfalls jemanden zu überraschen, wie er die Schlehen ausgräbt. Leider passierte in dieser Nacht nichts. Ich sah viele Fledermäuse umherschwirren, einen Graureiher und aus dem Gebiet rufende Graugänse.

24.05.: Ausbringung der Eimerreusen im Timmermoor. Es herrschte ein sehr hoher Wasserstand. Der Zugang für die Bevölkerung war völlig überflutet, die alte Eiche im Süden vollständig umspült.

04.06.: Rundgang Timmermoor-Umfeld. Lautes Konzert der Wasserfrösche, am Ufersaum ein Graureiher, der sich an Fröschen labte. Einen Hundebesitzer der schon häufiger auffällig war, angesprochen. Der „Herr“ reagierte primitiv pöbelnd, als ich ihn auf seinen nicht angeleinten Hund ansprach.

08.06.: Fotos von den 5 neuen Teichen Fischkamp / Immenhorst gemacht.

21.06.: Inspiriert durch einen Fernsehbeitrag der Wiederansiedelung des Laubfrosches in NRW, machte ich eine Eingabe an Umweltbehörde und schlug vor, auch im Fischkampgebiet den Laubfrosch wieder anzusiedeln. Durch die oben erwähnten Teiche, die z.T. auch nur temporär Wasser führen und die umgebende, intakte Knick- und Wiesenlandschaft, wären es optimale Bedingungen.

Ich zitierte aus dem Biotopschutzkonzept Walddörfer/Alstertal und dem von der Umweltbehörde 2004 herausgegebenen Artenhilfsprogramm Amphibien und Reptilien von 2004 in dem dargestellt wurde, dass der Laubfrosch noch in den

siebziger Jahren in der dortigen Feldmark vorkam. Auszug aus dem Biotopschutzkonzept Walddörfer/Alstertal von 1987, welches damals von der Umweltbehörde in Auftrag gegeben wurde: „*Für Laubfrösche sollten in großflächigen Feldmarkgebieten, wie z.B. in der Bergstedter Feldmark, neue Weidetümpel ausgehoben und gegen Versickern mit einer Lehmschicht gesichert werden. Gerade in diesem Gebiet kam, bis man vor wenigen Jahren einen Teil der Tümpel beseitigte, der Laubfrosch noch zahlreich vor.*“ (S. 133)

Jetzt sind die Tümpel wieder da, die Wiesen werden extensiv bewirtschaftet oder sind Sukzessionsf lächen, alles ist optimal. Leider bekam ich trotz mehrfacher Nachfrage keine Rückantwort aus der BSU. Ich werde weiter am „Ball bleiben“.

11.06.: Nachts im Fischkampgebiet unterwegs. Vor ein paar Jahren noch konnte man den Wachtelkönig an mehreren Stellen dort nachts hören. Leider diesmal keine Antwort. Vielleicht haben auch hier die in der Feldmark stöbernden Hunde den seltenen Vogel vergrämt. Auf der Großkoppel / Fischkamp sehr viele Fledermäuse. Timmermoor starkes Konzert der Wasserfrösche. Einen Hundebesitzer angesprochen, direkt in der Anleingebotszone war der Hund nicht angeleint. Der Eigner war verständig.

18.06. – Treffen in der Geschäftstelle mit dem Bezirklichen Ordnungsdienst (BOD). Ich folgte damit einer Einladung des BOD, der mit mir die Problematik der freilaufenden Hunde in natursensiblen Gebieten diskutieren wollte. Ich trug meine Erfahrungen über die langen Jahre meiner Betreuung vor. Seit 1986 betreue ich nun schon das Timmermoor, das Hundethema zieht sich wie ein roter Faden durch die Jahre. Habe ich es jahrelang mit Aufklärung, warum es so wichtig ist, die Hunde hier anzuleinen, versucht. Letztendlich musste ich leider konstatieren, es hat über die Jahrzehnte keinen nachhaltigen Erfolg erzielt!

So kam es 2012 zu einem ersten Treffen mit Fachleuten von der Behörde, die ich um Unterstützung bat (siehe Jahresbericht 2012). In dieser Besprechung sagte mir der BOD weitere Unterstützung, z.B. durch Streifengänge im Gebiet, zu. Leider wurde der BOD von Seiten der Politik ein paar Wochen später aufgelöst!

06.08.: Telefonanruf von Frau Voss (Bezirksamt Pressestelle). Sie hatte einen Artikel im Heimat-Echo gelesen, wo ich meine Enttäuschung über die Einstellung des BOD geäußert hatte. Frau Voss wollte mehr über die Hintergründe wissen. Ich sandte Frau Voss sämtliche Artikel der verschiedenen Presseorgane zu, die ich im Archiv hatte. Ein paar Tage später rief mich Frau Voss erneut an, sie hatte jetzt Klarheit in der Angelegenheit und verstand meinen Unmut.

Was meine persönliche Einstellung zu der Hundeproblematik anging, hatte ich beschlossen, das Thema im wahrsten Sinne des Wortes zu den Akten zu legen. Ich hatte einfach keine Kraft und keine Lust mehr. Jetzt wo auch noch der BOD wegfiel, hatte ich auch keinerlei Unterstützung mehr.

31.10.: Ich bekam einen Telefonanruf eines Lehrers der Grundschule Buckhorn. Er schilderte mir, dass er von einem freilaufenden Hund gebissen wurde, als er

den Besitzer auf die Anleinpflicht ansprach. Der Hundeeigner war uneinsichtig und entfernte sich mit seinem natürlich unangeleinten Hund. Diesen Hundebesitzer, der Beschreibung des Lehrers nach, hatte ich auch schon mehrfach auf die Anleinpflicht hingewiesen. Eigentlich wollte ich in dieser leidigen Thematik nicht mehr tätig werden, aber nun hatte die Geschichte einen neuen Stellenwert bekommen. Der Biss lief zwar noch einigermaßen glimpflich ab, der Lehrer hatte eine dicke Thermohose an. Hätte der Hund einen der Grundschüler gebissen – das Kind wäre in Panik sicherlich losgerannt – ich weiß nicht, was dann passiert wäre! Die Verletzung wäre sicherlich schlimmer ausgefallen. Ich schlug dem Lehrer vor, mit der Geschichte an die Presse zu gehen, was er dann auch tat. Am 06.11. erschien ein umfassender Artikel im Heimatecho Nr.45, in dem auch ich mit meinen langjährigen Erfahrungen zitiert wurde.

Auf Grund dieses Artikels bekam ich eine Einladung in die Stadtteilkonferenz am 18.11., geleitet von Herrn Dr. Dressel. Es waren sowohl Senats- als auch Bezirkspolitiker und die Vorsitzenden aller maßgeblicher Institutionen und Vereine der Walddörfer anwesend. Ich bekam die Möglichkeit, mich ausführlich zu der Hundeproblematik zu äußern, was ich auch nachdrücklich tat. (Das Heimat-Echo Nr. 47 berichtete.)

Außerdem wurde ich auch (ungeplant) zur Bebauung der Ferck‘schen Ländereien befragt. Ich nutzte die Gunst der Stunde und erläuterte den Wert des Kiebitzmoores sowie meine seit Langem bestehenden Bemühungen, es wie einst das Timmermoor als Naturdenkmal auszuweisen. Als ich erwähnte, dass es auf der Internetseite der BSU bereits (fälschlicherweise) als Naturdenkmal bezeichnet ist, sagte Dr. Dressel zu, sich der Sache anzunehmen. In diesem Zusammenhang machte ich deutlich, wie wichtig Pufferzonen, sprich die Ferck’schen Ländereien, für das Kiebitzmoor sind und dass eine Bebauung in diesem Fall höchst kontraproduktiv wäre.

Zusätzlich konnte ich noch die Belastung der Saselbek durch den Dorfteich Volksdorf und die Überdüngung der Teichwiesen darstellen. Es herrschte hier eine gewisse Unkenntnis. Ich machte deutlich, dass man die Kontaminationsquelle, sprich den Dorfteich, erst einmal sanieren müsste, bevor man im Unterlauf weitere Schritte plant. Auch hierüber gab es einen Bericht im Heimat-Echo.

Nach der Stadtteilkonferenz trat ein ebenfalls anwesender Polizist an mich heran und bot mir an, mich in der Hundeangelegenheit zu unterstützen. Es war Herr Koop, der in Volksdorf tätige BüNaBe (Bürgernaher Beamte). Darüber war ich natürlich hocherfreut, gerade nach dem Aus des BOD hatte ich Unterstützung von staatlicher Seite nicht mehr erwartet, auch hier berichtete das Heimat-Echo.

Herr Koop hat inzwischen schon mehrere Streifengänge im Timmermoor-Umfeld gemacht. Ich merke es am Verhalten der Hundeeigner mir gegenüber, ich werde von einigen verbal heftigst angegriffen. Die Hundebesitzer fühlen sich durch mich und meine Tätigkeit in ihrer persönlichen Freiheit und ihrem „Recht“, so wie sie es definieren, stark eingeschränkt.

25.11.: Baumfällaktion mit Forstmitarbeitern durchgeführt, um die größten illegalen Zugänge in das Timmermoor zu verbauen. Genau in diesem Moment kommt einer der aggressivsten Hundehalter, Hund nicht angeleint, vorbei. Dieser „Herr“ sprach in seiner aggressiven Weise den Mitarbeiter von Förster Noffke an und regte sich fürchterlich darüber auf, dass der Zugang über den Knick mit gefällten Bäumen verbaut würde. Der Forstbeamte wies ihn erst mal darauf hin, seinen Hund anzuleinen. Der „Herr“ entfernte sich daraufhin wüst pöbelnd. In den vergangenen Schneewintern führten übrigens die Herrchen und Hundespuren durch das gesamte Timmermoor über genau diesen Knick auf die Hamraakoppel. Kein Wunder, dass sich dieser Hundebesitzer ebenfalls behindert fühlt!

Ich spreche diesen „Herrn“ seit einiger Zeit nicht mehr an, seitdem er mir gegenüber einmal fast tätlich wurde. Diese Erfahrung haben auch schon einige andere Personen gesammelt. Als ich sein Verhalten bei dem BOD-Meeting schilderte – ohne einen Namen zu nennen – sagte ein BOD-Beamter, das kann doch nur Herr … sein. Auch der Jagdpächter hatte schon ein unangenehmes Zusammentreffen mit dem „Herrn“. Wie aggressiv einige Hundeeigner eingeschätzt werden, sagt die Aussage des alten Jagdpächters: *„ich würde nicht einmal auf einen Hund schießen, der offensichtlich wildert. Ich habe Angst, dass man mir dann mein Haus anzündet!“* Auch Bauer Kracht hat hinsichtlich der Hundebesitzer resigniert. Die unmittelbar östlich an das Timmermoor angrenzende Mähwiese, auf der vor ein paar Jahren noch der Wachtelkönig rief, ist zu einer Hundespielwiese verkommen. Bauer Kracht hat für diese Wiese viele Auflagen von der Behörde bekommen, er darf dort keine Viehhaltung betreiben, keine Feldfrüchte anbauen, nicht düngen und so weiter. Die Wiese darf nur extensiv bewirtschaftet werden und soll als Schutzpuffer für das Timmermoor wirken! Der Zaun, den der Bauer zog, ist durchgeschnitten worden, wurde doch der von den Hundebesitzern geschaffenen Trampelpfad durch den Zaun „versperrt“ ! Auch hier ein Beispiel, wie diese Leute ihre, wie sie glauben, eigenen „Rechte“ rücksichtslos durchsetzen ! Bauer Kracht erntet nun mit Hundekot durchsetztes Heu, ob sich das zum Verfüttern eignet?

Das Thema „Pufferzone Timmermoor“ habe ich für das nächste Jahr auf meine Agenda genommen. Ich habe mit dem Bezirksamt in der Sache Kontakt aufgenommen und ein Treffen zwischen NABU, Bezirksamt und Bauer Kracht vorgeschlagen. Es muss in dieser Diskussion geklärt werden, wie wir die Vereinnahmung der Wiese durch die Hundeeigner lösen. Im momentanen Zustand kann man die Wiese jedenfalls als Schutzzone vergessen!

16.12.: Pflanzung von 10 großen Schlehenbüschen im Randbereich des Timmermoors, besonders an „wilden Zugängen“, gemeinsam mit Gartenbaufachkräften des Bezirksamtes. Frau Gerlach vom Bezirksamt war vor Ort, wir legten die Pflanzgebiete fest. Zweimal waren die Schlehen bereits von Unbekannten entfernt worden, nun also ein dritter Versuch.

Zwei Hundebesitzer mit nicht angeleinten Hunden kamen vorbei. Ich hatte mir vorgenommen, solche Leute nicht mehr anzusprechen. Das kann jetzt der

BüNaBe machen und auch gleich die Sanktionen verhängen. Aber der eine der beiden älteren Herren sprach mich an, erklärte mir sehr polemisch, wie wertlos das Timmermoor sei und dass, wenn Rehe gerissen werden, es nur gut für den Wald sei. Dieser Herr behauptete dann auch noch, er selber sei ein Mitglied des Arbeitskreises Walddörfer des NABU!

Kurz darauf machten mir auch noch 2 Damen klar, mit ihren angeleinten Hunden, welch einen schlechten Ruf ich in den Walddörfern habe! Na, dann meinetwegen. Ich habe über 20 Jahre den Hundebesitzern vor Ort Vorträge über den Sinn des Anleinens gehalten, ich habe gepredigt wie ein Pastor. Es hat bei der Masse der Hundebesitzer leider nicht nachhaltig gewirkt. Seit 2012 mit Unterstützung von Forst, Behörde und Jagdpächter habe ich eine etwas härtere Gangart angeschlagen und schon ist man ein Feindbild. Einer sehr aggressiven Dame sagte ich: Ich mache nun hier seit fast 30 Jahren die Betreuung des Gebietes ehrenamtlich, bekomme keinen Pfennig Geld dafür. Ich weise die Leute nur darauf hin, was auf den Schildern steht, gebe dazu noch erklärende Erläuterungen ab, warum werde ich so angefeindet? Die Dame fand nicht die richtigen Worte.

Zur gemeinsamen Betreuung mit der Grundschule Buckhorn habe ich auf Wunsch des Pädagogen Herrn Plotzki eine Aktionsliste für die Schule erstellt. Unsere erste Aktion werde ich im Januar 2014 mit den Schülern durchführen. Es wird um Entkusselungs- und Verbaumaßnahmen gehen. Ich freue mich darauf. Nach langer Zeit ist endlich wieder Leben in die gemeinsame Betreuung gekommen. Außerdem bringt es immer einen Riesenspaß, die Kinder an die Natur heranzuführen. Vielleicht lag es ja auch daran, dass ich im letzten Jahr dem Schulleiter der Grundschule Buckhorn nicht nur den Jahresbericht des NABU Walddörfer übergab, sondern zusätzlich einen dicken Ordner mit allen Zeitungsartikeln meiner Betreuungsarbeit seit 1986, darunter natürlich auch viele Artikel mit Schülern.

Die Buckhorn-Schule hatte für die Timmermoor-Betreuung über die Jahre auch mehrfach den Umweltpreis gewonnen, jedes Mal mit einem Geldbetrag, der z.T. auch wieder in Naturschutzprojekte für das Timmermoor floss.

Feuerteich Moorredder

24.01.: Ein Bürger hatte mich informiert, dass der Ablauf des Feuerteiches mit Pflanzenmaterial verstopft ist. Ich nahm Kontakt mit dem Bezirksamt auf. Man versprach mir, nach der Schneeschmelze tätig zu werden. Bei dieser Gelegenheit bat man mich auch, eine kleine Expertise zu seiner Wichtigkeit als Amphibiengewässers an das Bezirksamt zu schicken, was ich auch tat.

26.02.: Die Behörde wurde am Feuerteich tätig, z.T. mit schwerem Geschirr. Es wurde teilentschlammt und auch im Umfeld ausgelichtet.

05.03.: Amphibienzaun am Moorredder gebaut, es halfen: Erika Ali, Andrea Droste, Hella Steckhan, Dieter Block, Harald Dammann, Peter Regelski. Dieses

Jahr gab es einen Einbruch in der Zahl der Amphibien: Diesmal waren es nur 279 Tiere, im Jahr 2012 waren es noch 777! Schon bevor wir den Zaun bauten, gab es warme Phasen, vielleicht wanderten da bereits etliche Tiere, die nicht erfasst wurden…?

Sperrung Moorbekweg

08.02.: Treffen am Moorbekweg am Waldbad zur Wegesperrung, Teilnehmer: Vertreter des Bezirksamtes Wandsbek, Polizei, Wegewart, HFK (Waldbad) und NABU Walddörfer. Der Klapp-Pfosten, der im vergangenen Jahr montiert worden war, wurde von Unbekannten entfernt, nachdem ich ihn aufgeschlossen und umgelegt hatte. Was machen wir jetzt, um das Straßenteilstück für die Erdkrötenwanderung zu sperren?

Wie sich in der Diskussion herausstellte, hatte der HFK den Klapp-Pfosten im vergangenen Jahr entfernt. Da der Pfosten umgelegt noch einige cm hoch war, sah man tiefliegende Autos und Radfahrer gefährdet. Was machen wir jetzt, die Wanderung der Erdkröten geht bald los? Vorschlag von Hella Steckhan (NABU), die Schwenkschranke am Ende der Straße nach vorne umsetzen. Das wäre die praktikabelste Lösung. Nach dem Ende der Krötenwanderung wird von H.-W. Steckhan die Schranke aufgeschlossen, an die Seite geschwenkt und die Autos können dort wieder parken. Die Verwaltung griff den Vorschlag auf, wollte aber versuchen, eine neue Schwenkschranke zu besorgen. Doch was machen wir ad hoc, wenn die Kröten wandern, bevor die Schranke realisiert worden ist…? Beschluss: Es wird ein abschließbarer Steckpfosten montiert, der den Straßenabschnitt sperrt. So geschah es dann auch, der Steckpfosten wurde montiert und abgeschlossen.

Ein paar Tage später war es mild und regnete am Abend stark. Das ist das Signal für die Erdkröten, ihr Winterquartier im nahen Wald zu verlassen und zu dem Laichgewässer, dem Waldbad, aufzubrechen. Ich fuhr mit meiner Frau Hella zum Moorbekweg. Es war ein faszinierendes Schauspiel, die Erdkröten waren in Massen unterwegs, schon verpaart oder auch allein. Und ganz wichtig, der größte Teil der Kröten bewegte sich im abgesperrten Bereich, nur einige wenige davor. Vor der Absperrung parkten übrigens auch einige Autos, die wären bei Nichtsperrung genau in den Bereich gefahren, wo die Kröten in großer Zahl wanderten, um dort zu parken. Es hätte viele totgefahrene Tiere gegeben!

08.05.: Die Sperrung am Moorbekweg wurde aufgehoben. Das Krötenwanderungs-Schild entfernte ich wieder, bis zum nächsten Jahr.

Knicks in der Bergstedter Feldmark

20.02.: Über die NABU-Geschäftsstelle kam ich Anfang des Jahres in Kontakt mit Herrn Picker, einem Studenten der Geographie, der an seiner Semesterabschlussarbeit über Knicks für die Uni Hamburg arbeitete. Herr Picker bat mich,

ihm einiges hierüber zu erzählen. Ich schlug die Knicks im Fischkampgebiet nahe dem Timmermoor vor, die ich sehr gut kannte. Vor allen Dingen findet man dort noch wirklich bunte Knicks, wie sie sein sollten. Glück hatten wir auch insofern, als gerade ein Knick auf „den Stock gesetzt“ worden war, was ja eine wichtige Maßnahme zum Erhalt des Knicks ist. Herr Picker dokumentierte die ganze Aktion in Form eines Videointerviews. Wer Lust hat, kann den nachfolgenden Link ja mal aufrufen: **https://vimeo.com/60778916**

Dorfteich Bergstedt

25.06.: Ich bekam einen Anruf von Herrn Stender vom Bezirksamt Wandsbek. Es hat sich eine Interessengemeinschaft gefunden, die den Dorfteich betreuen möchte. Er schlug ein Treffen vor Ort vor, ich sagte zu. An dieser Stelle war ich hocherfreut, hatte ich mich doch bereits in der Vergangenheit um diesen Teich gekümmert und auch durchgesetzt, dass er entschlammt wurde, siehe NABU Jahresbericht 2003. Jetzt, 10 Jahre später, war dringend eine erneute Pflegemaßnahme nötig. Meine Überlegung ging schon dahin, wieder selbst in der Sache tätig zu werden. Insofern toll, dass sich Interessierte gefunden haben.

29.07.: Erstes Treffen am Dorfteich in Bergstedt. Es nahmen Herr Stender vom Bezirksamt, 5 Bergstedter Bürger und H.-W. Steckhan vom NABU teil. In einem Rückblick erklärte ich den Bürgern einiges über die Historie des Teichgewässers. Dann machte ich Vorschläge zur weiteren Vorgehensweise. Die von irgendeinem Gartenteichbesitzer eingebrachte Krebsschere müsste radikal entfernt werden. 2001 hatten wir das mit dem NABU Walddörfer auch am Kohdiek im großen Stil gemacht. Wir hatten damals die Genehmigung vom Naturschutzreferat erhalten.

Durch die Krebsschere war der Dorfteich im momentanen Zustand schon kein Teichgewässer mehr, sondern völlig verlandet. Außerdem müsste der ganze Weidenjungaufwuchs im Uferbereich entfernt werden. Verabredung bei unserem Treffen: Eine externe Fachfirma erstellt eine Expertise über die weiteren Maßnahmen für den Dorfteich. Ich stellte dafür alles Material zusammen, was ich über die Jahre für den Dorfteich erstellt hatte. All dieses ist inzwischen geschehen und umgesetzt worden. Der Dorfteich ist wieder ein Teichgewässer und sieht wieder so aus, wie er auf alten Fotos aus den fünfziger Jahren aussah.

Abschließend möchte ich noch sagen, wie ich mich darüber freue, dass in Zukunft der Dorfteich von interessierten Bürgern betreut wird, sodass sich ein solcher Zustand wie oben beschrieben wohl hoffentlich in Zukunft nicht mehr einstellen wird…

Betreuung Streuobstwiese Himmelsmoor 2012

Von Karl-Heinz Nimtz

Derzeit stehen 136 Apfel-, Pflaumen-, Süßkirsch-, Quitten- und Walnussbäume auf unserer Streuobstwiese. Der Bestand soll nicht weiter erhöht werden, in den nächsten Jahren sind nur noch Ersatzpflanzungen vorgesehen. Bedingt durch den jahrelangen Raupenbefall ist ein Großteil der Bäume erheblich geschwächt, die Pilzkrankheiten Baumkrebs und Monilia-Spitzendürre haben sich bedrohlich ausgeweitet. Deutlich erkennbar ist auch, dass es sich bei einigen schwach wüchsigen Bäumen im östlichen Teil der Fläche um nicht standortgerechte Sorten handelt, die mit den harten Bedingungen einer Streuobstwiese nicht zurechtkommen. So sollten in den nächsten Jahren mindestens 10 kränkelnde bzw. zu schwache Bäume, die kaum eine Überlebens- bzw. Entwicklungsmöglichkeit haben, sukzessive gerodet und ersetzt werden.

Apfelblüte Anfang Mai (Foto: Jens-Peter Stödter)

Ganz allgemein ist anzumerken, dass die Wiese aufgrund der Bodenbeschaffenheit für Apfelbäume nicht besonders geeignet ist, da wir es mit einem mageren, flachgründigen Boden mit sandigem Untergrund zu tun haben. Auch die Beschattung des westlichen Teils der Fläche durch den angrenzenden Eichenbestand und das stark verbreitete, besonders mit den jungen Bäumen um Nährstoffe konkurrierende Land-Reitgras erschweren ein gutes Gedeihen der Bäume.

Unser Ziel ist jedoch, unter Berücksichtigung der vorgenannten Gegebenheiten einen gesunden, robusten, langlebigen Obstbaumbestand heranzuziehen. Dabei liegt der Schwerpunkt bei der Sortenwahl. Für Nachpflanzungen kommen nur alte, regionale Sorten in Betracht, die neben Robustheit gegen Krankheiten und Schädlinge auch starkwüchsig sein müssen. Entscheidend ist auch, dass die Bäume keine besonderen Ansprüche an den Boden stellen dürfen. Seit rund 10 Jahren versuchen wir dies bei Neu- und Nachpflanzungen zu berücksichtigen. Dadurch wird das Sortenspektrum allerdings deutlich eingegrenzt.

Auch wenn der Schwerpunkt unserer Arbeit nicht der Obstertrag, sondern der Erhalt und die Verbreitung alter, regionaler Obstsorten sowie die Entwicklung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen ist, würden wir uns natürlich auch über etwas üppigere Ernten als in den letzten Jahren freuen.

Das Problem mit freilaufenden Hunden im Umfeld und direkt auf der Wiese besteht weiterhin. Seitens der Hundehalter ist häufig nur wenig Einsicht vorhanden. Zudem ist das Wittmoor in den letzten Jahren für Wanderer, Jogger, Mountainbiker, Radfahrer und Reiter immer beliebter geworden. Die meisten Besucher kommen vom Mesterbrooksweg her ins Wittmoor und somit direkt an unserer Wiese vorbei. Die Freizeitaktivitäten bringen eine gewisse Lautstärke und Unruhe ins Gebiet. Das unerlaubte Betreten der Wiese hält sich bislang aber noch in Grenzen. Nicht ganz zu vermeiden ist, dass sich gelegentlich der eine oder andere Besucher ein paar Äpfel oder Pflaumen holt.

Auffällig war 2013 das feucht-kalte, späte Frühjahr. Bis Mitte April hatten wir noch winterliche Temperaturen mit Schnee. Am 28.10.2013 dann bereits den ersten Nachtfrost. Die Vegetationsperiode war damit rund 3 Wochen kürzer als in den zurückliegenden Jahren. In der Zeit bis Juni hatten wir ausreichende Niederschläge, somit ein gutes Wachstum und eine üppige Blütenpracht. Besonders prächtig blühten Malven, Margeriten, Wiesen-Schaumkraut, Grasnelken, Seifenkraut, Labkraut, Orangerotes Habichtskraut und Johanniskraut. Sogar 10 Knabenkräuter blühten sehr schön. Im südlichen Bereich hatten sich Ehrenpreis und Wald-Erdbeeren stark ausgebreitet, was aber ohne Bedeutung für die Wiese ist.

Die **Sand-Grasnelke** (*Armeria elongata*) gehört zu den besonders beliebten Insekten-Futterpflanzen auf unserer Fläche. Zahlreiche Hummeln, Wildbienen oder Schmetterlinge suchen sie zur Nahrungsaufnahme auf, darunter auch das **Ampfer-Grünwidderchen**:

(Beide Fotos: Jens-Peter Stödter)

Insekten und Schmetterlinge waren bedingt durch das kalte, späte Frühjahr nicht sehr zahlreich. Juli und August waren sehr warm und trocken. Darunter litt die Blütenpracht etwas, aber unsere Neupflanzungen brauchten nicht begossen zu werden.

Durch unseren flächendeckenden Verbiss-Schutz an Bäumen und Büschen hatten wir nur geringe Wildschäden. Nur einige Büsche im nördlichen Teil der Wiese, wo sich die Rehe gern aufhalten, wurden verbissen und mussten nachgepflanzt werden.

Die erhoffte Wirkung der Leimringe blieb leider wieder aus: Obwohl sich 2012 große Mengen von Frostspanner-Männchen und -Weibchen in den Leimringen verfangen hatten, war dies kein sicherer Schutz vor den Raupen. Wie bereits 2010, 2011 und 2012 hatten wir auch 2013 von Mitte bis Ende Mai einen starken Befall nahezu aller Bäume mit Frostspannerraupen, wenn auch etwas geringer als in den Vorjahren. Kirsch-, Apfel-, Pflaumen- und Quittenbäume waren teilweise kahl gefressen, hatten sich aber bereits Anfang Juni wieder erholt und trieben wieder neu aus. Von den Gespinstmotten waren 2013 nur die Traubenkirschen befallen, die aber nicht weiter darunter litten und auch bald wieder austrieben.

Wie im Vorjahr konnten die Vögel trotz der zahlreichen Nistkästen auf der Wiese nicht gegen diese Raupenmengen ankommen. So bleibt der Raupenbefall weiterhin ein großes Problem. Die Obsternte fiel entsprechend schwach bis mittelmäßig aus. Nur die Äpfel der Sorten Jakob Lebel, Goldparmäne, James Grieve, Ontario und Hilde sowie Kirschen, Hauszwetschen und Quitten brachten kleinere bis mittlere Erträge, während die Eierpflaumen und die übrigen Apfelsorten nahezu keine Früchte trugen.

Die Süßkirschen konnten wegen der Höhe der Bäume nicht gepflückt werden, und so freuten sich die Stare und Drosseln. Bei den Äpfeln und Hauszwetschen blieb eine Menge Fallobst für Herbst- und Wintergäste liegen. Weiter trugen die Kornelkirschen, Schlehen-, Weißdorn- , Wildrosen-, Pfaffenhütchen-, Ebereschen-, Liguster- und Apfelbüsche unserer Knicks reichlich Früchte. Somit stand reichlich Herbst- und Winterfutter für Vögel zur Verfügung. Auch unsere Haselnussbüsche trugen und erstmalig auch ein Walnussbaum. So hatten auch die Eichhörnchen und Mäuse ein bisschen zum Knabbern.

Zur Vermeidung einer erneuten Schwächung der Obstbäume durch Raupenbefall im nächsten Jahr wurden am 19.10.2013 wieder sämtliche Stämme mit Leimringen versehen. Der Termin wurde so gelegt, weil wir am 28.10.2013 bereits den ersten Nachtfrost hatten und die Paarung der Frostspanner dann beginnt. Grundsätzlich werden die Leimringe spätest möglich im Oktober angebracht, wenn die meisten Insekten ihren Lebenszyklus abgeschlossen haben und die ersten Frostspanner-Männchen zu sehen sind. Im November / Dezember waren Frostspanner-Männchen und -Weibchen auf den Leimringen erkennbar, aber deutlich weniger als in den Vorjahren. Mitte Januar 2014 werden die Leimringe wieder entfernt, um andere Insekten nicht zu gefährden.

Herr Hollmann war mit seinen 5 Bienenvölkern sehr zufrieden. Beginnend mit den Frühblühern wie Kornelkirschen, Schlehen, Weiden, Traubenkirschen etc. in unseren Knicks hatten die Bienen und anderen Insekten bis zum Herbst eine reiche Tracht. Bedauerlicherweise hat Herr Hollmann die Bienen im Herbst abge-

zogen, weil ein anderer Imker in rund 1 km Entfernung 30 Völker aufgestellt hat und Herr Hollmann eine Ansteckung seiner Bienen mit der Varroa-Milbe befürchtet.

Die Bekämpfung der Problempflanze Jakobs-Greiskraut stand bei unseren Aktivitäten im Vordergrund. Wieder mussten wir feststellen, dass die Robustheit dieser Pflanze kaum zu überbieten ist. Die Giftwirkung von Jakobs-Greiskraut für Rinder und Pferde ist hinreichend bekannt. Relativ neu ist, dass Laboruntersuchungen ergeben haben, dass das Gift des Jakobs-Greiskrauts über Bienen in den Honig und somit auch in den menschlichen Körper gelangt.

Auch das Land-Reitgras und die Kanadische Goldrute machen uns wegen der schnellen Verbreitung weiterhin einige Sorgen.

Die Aktivitäten und Einsätze sowie die regelmäßigen Begehungen der Wiese erfolgten wie in den Vorjahren durch einzelne Mitglieder oder in Gruppen, im Einzelnen:

- **Januar bis Februar 2013:** Entfernen der Leimringe, Obstbaumschnitt, Knickpflege, Pflege und Mulchen der Baumscheiben und Ausreißen von Brennnesseln sowie allgemeine Aufräumarbeiten.
- **März 2013:** Versuch einer Ansiedlung von Misteln auf den Apfelbüschen und Weiden am nördlichen Rand der Wiese. Dabei wurden verschiedene Methoden angewendet, aber bisher ist kein Erfolg sichtbar.
- **Ende Juni 2013:** Gemeinsame Begehung der Fläche mit Gruppenmitgliedern. Die Vegetation war auf Grund des ausreichenden Niederschlags üppig, und das Greiskraut stand kurz vor der Blüte. Um den Insekten nicht die Futterpflanzen zu nehmen, wurde beschlossen, 2/3 der Fläche 4 Wochen später als im Vorjahr mähen zu lassen und die Grünmasse wegen des hohen Greiskraut-Anteils wieder abfahren zu lassen.
- **28.06.2013:** Kleiner Arbeitseinsatz mit 8 Personen. Das Greiskraut wurde auf den Flächen ausgerissen, die nicht für die Mahd durch Firma Petersson vorgesehen waren.
- **09.07.2013:** Süßkirschen beschnitten. Vor allem tief hängende Äste, die beim Mähen stören, wurden gekappt. Anders als beim übrigen Obst erfolgt der Baumschnitt bei Kirschen nur im Sommer.
- **25.07.2013:** Mähen von 2/3 der Fläche durch Firma Petersson aus Tangstedt sowie Zusammenharken und Abtransport der Grünmasse. Die Arbeiten erfolgten wie im Vorjahr ausgesprochen sorgfältig und ohne jeden Schaden an den Bäumen.
- Diverse kleinere Einsätze zur Beseitigung von Greiskraut waren über die gesamte Vegetationsperiode erforderlich, da es laufend nachwächst.
- **Ende August 2013:** Die vorhandenen 25 Nistkästen wurden gereinigt. In diesem Jahr waren nur 18 belegt (1 Feldspatz, 1 schwaches Hornissenvolk,

der Rest Blau- bzw. Kohlmeisen). Das Verschwinden vor allem der Feldspatzen von der Wiese können wir uns nicht erklären. Die vor 2 Jahren aus Spenden an den NABU bezogenen, selbstgebastelten 11 Nistkästen sind von so schlechter Qualität, dass sie laufend repariert und in den nächsten Jahren ersetzt werden müssen.

- **11. und 12.11.2013:** 7 Apfelbäume wurden gepflanzt und mit Drahtschutz versehen. Folgende Sorten: 2 Stück Kaiser Wilhelm, je 1 Stück Biesterfelder Renette, Gravensteiner, Roter Boskoop, Grüner Boskoop, Seestermüher Zitronenapfel.
- **Oktober 2013:** Behandlung der mit Obstbaumkrebs und Monilia-Spitzendürre befallenen Obstbäume. Beides sind Pilzkrankheiten. Bei Befall an Ästen und Zweigen können die Bäume durch starken Rückschnitt erfolgreich behandelt werden. Nur bei Krebsbefall im Stammbereich junger Bäume ist eine Verheilung nicht mehr möglich, die Bäume müssen gerodet werden. Weitere Pilzerkrankungen sind der Birnen- Gitterrost an unseren Wildbirnenbüschen und der Echte Mehltau, mit dem aber bislang nur die angrenzenden Eichen befallen sind.
- **04. - 06.10.2013:** Norddeutsche Apfeltage im Botanischen Garten Hamburg. Neben Informationen zu geeigneten Obstsorten, Schnitttechnik etc. auch Beratung durch Pomologen zur Raupenproblematik. Hier wurde bestätigt, dass bei Verzicht auf Chemie das Aufhängen von Nistkästen und das Anbringen von Leimringen die wirksamsten Mittel gegen Frostspanner sind.
- **18./19.10.2013:** Sämtliche Obstbäume der Wiese wurden vor dem ersten Bodenfrost mit Leimringen versehen.
- **16.11.2013:** Arbeitseinsatz mit 15 Teilnehmern. Mähen und Abharken der im Juni nicht gemähten Fläche mit dem Balkenmäher. Am östlichen Rand der Wiese wurden mit Freischneidern zahlreiche Wurzelausläufer von Schlehen sowie kleine Birken- und Weißdornbüsche entfernt, um eine Verbuschung der Fläche zu verhindern. Weiter wurden die Wege um die Wiese mit Astscheren von herüberragenden Ästen befreit. Aus Sicherheitsgründen musste eine abgestorbene Birke im nördlichen Knick mit der Motorsäge gefällt werden. Das gemähte Gras wurde größtenteils zum Mulchen der Baumscheiben genutzt.
- **Nov./Dez. 2013:** Obstbaumschnitt. Vor allem stark herunterhängende Äste, die eine Behinderung beim Mähen sind, wurden entfernt. Ein abgestorbener Pflaumenbaum wurde nicht gefällt, sondern so stark gekürzt, dass er nun als Aufsitz für Bussarde dient. Die abgeschnittenen Äste und Zweige sowie das übrige Schnittgut verbleiben bis zum Frühjahr als Futter für Rehe und Hasen auf der Fläche. Da das Wild bevorzugt abgeschnittene Zweige frisst, können wir die Tiere somit von unseren Büschen und Bäumen etwas ablenken.
- Pflanzung von Haselnussbüschen und Efeu im nördlichen Gebüschstreifen.

Beobachtungen:

Unverändert ist der hohe **Rehwild**bestand. Im Mai hielt sich auch wieder ein Kitz auf der Wiese auf. Der **Feldhasen**bestand ist weiterhin stabil.

Bussarde sind regelmäßig zu beobachten. An einigen Rupfplätzen auf der Wiese ist erkennbar, dass unser **Habicht**spaar gern Ringeltauben schlägt.

Ab Ende April war wieder einige Wochen lang der Gesang einer **Nachtigall** zu hören. Sie hielt sich im östlichen Knick auf und war sehr gut zu beobachten. Zu einer Brut ist es leider wieder nicht gekommen.

Wie in den Vorjahren konnten von April bis September regelmäßig viele **Rauchschwalben** und manchmal auch **Mehlschwalben** bei der Nahrungssuche über der Wiese beobachtet werden.

Ende Juli wurde eine **Waldeidechse** neben einem von uns errichteten Steinhaufen gesehen.

Ein starkes Volk der **Roten Waldameisen** am nördlichen Rand der Wiese trägt erheblich zur Raupenbekämpfung bei.

In diesem Jahr hatten wir auffällig wenig **Wespen**nester auf der Wiese, sowie nahezu keine **Hornissen**.

Schmetterlinge waren den ganzen Sommer über nur vereinzelt zu sehen. Ende Juli wurden rund 20 **Tagpfauenaugen** beobachtet.

Im Brennnesselgebüsch nahe der Eingangspforte zur Wiese entdeckten wir Anfang Juli sehr viele **Raupen** von Tagpfauenaugen bzw. Kleinem Fuchs. Dieser Bereich wurde vor dem Mähen mit einem Warnband gesichert. Die Raupen des Blutbären, die sich auf Greiskraut spezialisiert haben und einzelne Stauden häufig kahl fressen, waren nur vereinzelt zu sehen.

Ende November konnten auffällig viele **Schwarz-** und **Wacholderdrosseln** und im Dezember einige Trupps **Wacholderdrosseln** bei der Nahrungssuche in unseren Knicks beobachtet werden (Äpfel, Weißdorn etc.).

Schmetterlingsbiotop Mühlenbrook 2013

Von Jens-Peter Stödter

Januar – März

Der Jahreszeit entsprechend wurden keine wesentlichen Beobachtungen gemacht. Auch die Wühlschäden durch Wildschweine blieben in diesem Jahr in einem erträglichen Rahmen.

Sa. 02.03. Arbeitseinsatz: Drei eifrige Motorsäger (darunter auch ein Gast vom NABU Bramfeld / Ohlsdorf / Barmbek) legten einen Teil des Aufwuchses aus Hasel- und anderen Sträuchern um, die sich in den letzten Jahren unterhalb des Hügels breit machten und unseren Blumenhang zunehmend mit Schatten und Falllaub beeinträchtigten. [*Um Rückfragen zuvor zu kommen: Die Fläche liegt in Schleswig-Holstein. Nach den dortigen Rechtsvorschriften sind Knickpflege und Baumfällarbeiten bis zum 14.03. erlaubt*.] Weitere 14 Personen räumten das Material ab und trugen es zu Haufen zusammen, die nun allerlei Kleintieren als Unterschlupf dienen.

Vom darauf folgenden Wochenende an sorgte ein Wintereinbruch mit Schneefall und Dauerfrost bis Anfang April für einen späten „Winterschlaf“ der Fläche...

April – Juni

Bedingt durch den späten Wintereinbruch blühten Obstbäume und Frühblüher in diesem Jahr erst zum Monatswechsel. So sind beispielsweise die Schlüsselblumen in diesem Jahr am 04.05. noch in voller Blüte. 12.05. Erstbeobachtung des **Neuntöters** auf der Fläche, am selben Tag auch noch eine singende **Heidelerche** dort (sicher noch ein verspäteter Durchzügler [beide: T.DEPKE].

Heftige Niederschläge im Mai (160 mm statt der monatsüblichen 57 laut Zeitungsmeldung) sorgten dafür, dass unser Trockenhügel auch in den folgenden Monaten trotz neuer Hitzerekorde nicht verdorrte.

Ampfer-Grünwidderchen:
In diesem Jahr wurde die Art vergleichsweise häufig beobachtet. Hier zum Beispiel sieben mehr oder weniger stark abgeflogene Exemplare auf der Blüte einer Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*) am 16.06.2013. Auch Kratzdisteln und Grasnelken werden sehr gerne angenommen. Unsere diesjährigen Beobachtungen bestätigen den Verdacht, dass sowohl die Feuchtwiesen bewohnende Frühjahrsform wie auch die Trockenrasen bewohnende Sommerform auf der Fläche leben.

[Foto: JP.Stödter]

Juli – September

Sa. 06.07. Arbeitseinsatz: Mit Balkenmäher und Motorsense wurden die ersten Teilflächen gemäht. Natürlich wurden die noch in voller Blüte stehenden Areale ausgespart, damit sie als Insektenfutter erhalten bleiben und damit die Blumensaat noch ausreifen kann. Das Mähgut wurde am Rande des Hügels auf botanisch weniger wertvollen Flächen mit ruderaler Vegetation zu „Schlangenburgen“ aufgeschichtet. Zusätzlich gab es für die interessierten Teilnehmer/innen noch eine Führung über den Hügel, bei der die Tier- und Pflanzenwelt sowie die vom NABU Arbeitskreis Walddörfer durchgeführten Biotoppflegemaßnahmen vorgestellt wurden. Hierbei konnten auch drei noch frische **Grünwidderchen** (also offensichtlich Vertreter Sommer-Form) beobachtet werden. Daneben wurde wieder einmal ein Weibchen der **Gr. Goldschrecke** (*Chrysochraon dispar*) gefunden. Da diese Art nun schon mehrfach nachgewiesen wurde, können wir von einer kleinen, aber stabilen Population auf der Fläche ausgehen.

Insgesamt 18 Tage mit Höchsttemperaturen über 25°C (davon 6 Tage über 30°C) förderten sicherlich die wärmeliebende Flora und Fauna unserer Fläche, brachten die Pflanzen aber nicht zum Verwelken.

Sa. 24.08. Begehung: Bei der diesjährigen Kontrolle konnten insgesamt vier Exemplare der **Sichelschrecke** (*Phaneroptera falcata*) gezählt werden, darunter mindestens 1 Männchen und 2 Weibchen. Die Art ist erst seit wenigen Jahren in Hamburg und Umgebung zu finden, erst im Zuge der Klimaerwärmung hat die Art den Weg in den ehemals „kühlen“ Norden zurückgelegt…

Die Boten des Klimawandels:

Wie wärmeliebend die **Sichelschrecke** in unseren Breiten ist, zeigt sich in den Abendstunden: Dann suchen sie sonnenexponierte Blätter oder Farnwedel auf und richten sich in voller Länge nach der Sonne aus, um möglichst jeden Strahl der Abendsonne noch einzufangen. (Die Aufnahme entstand am 24.08.2013 gegen 17:40 Uhr.)

[Foto: JP.Stödter]

Der ursprünglich für den 21.09. angesetzte zweite Mahdtermin musste auf Grund von Terminschwierigkeiten auf den Oktober verschoben werden.

Oktober - Dezember

Fr. 11.10.: Volker Stannies und Timo Depke haben zur Vorbereitung des Arbeitseinsatzes bereits mit den **Mäharbeiten** begonnen.

Sa. 12.10. Arbeitseinsatz: Als es am Morgen in Strömen regnete, schien es, als sollte dieser Termin ins Wasser fallen. Doch zehn arbeitseifrige Mitglieder ließen sich davon nicht abschrecken und griffen zur Harke. Nach rund einer Stunde Arbeit im Regen wurde es dann endlich trockener.

Zwei Herbststürme, einer davon „Christian“ mit Geschwindigkeiten bis zu 120 km/h am 28.10., blieben ohne Auswirkungen auf unsere Fläche.

Sa. 23.11. Arbeitseinsatz: Mit 17 Personen wurden beim letzten Arbeitseinsatz der Saison weitere Teilflächen gemäht, das Mähgut abgeräumt und auf den „Schlangenburgen“ am Rande der Fläche aufgeschichtet.

Hügelkuppe mit Raureif, Blick Richtung Südosten [Foto: JP.Stödter]

Bis zum Jahresende keine wesentlichen Aktivitäten oder Beobachtungen mehr.

Betreuung NSG Ammersbek-Niederung 2013

Von Sönke Meyer

Blauflügel-Prachtlibelle (*Calopteryx virgo*) an der Ammersbek. (Foto: Sönke Meyer)

Januar – März 2013

Zum 1.1.2013 trat Herr Niggemann, Umweltberater der Gemeinde Ammersbek, in den Vorruhestand. Da der Posten nicht neu besetzt wurde, fiel der örtliche Ansprechpartner für umweltrelevante Themen weg. Umweltangelegenheiten wurden dem Bauamt zugeordnet.

Um den Jahreswechsel herum wurden aus Gründen der Verkehrssicherung mehrere alte Eichen im Bereich Jersloge südlich des Moordamms gefällt. Diese Maßnahme war den Betreuern bereits im Juli 2012 bei einer Begehung mit Vertretern von Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) und der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) des Kreises Stormarn angekündigt worden.

Ebenfalls Anfang Januar wurde den Schutzgebietsbetreuern das Monitoring-Gutachten für das SPA (Special Protection Area) Hansdorfer Brook vom LLUR zugesandt. Die Untersuchung wurde im Zusammenhang mit der Erstellung des Managementplans für das NATURA-2000-Gebiet Hansdorfer Brook mit Ammersbek erstellt. Zusammenfassend brachte die ornithologische Kartierung aber kaum neue Erkenntnisse. Eine Wiederansiedlung von Vogelarten der Feuchtgrünländer und Niedermoore (ehemalige Brutvögel Bekassine, Großer Brachvogel, Kiebitz) ist kaum zu erwarten, da die zur Brut geeigneten Habitate im Gebiet nur kleinflächig vorhanden sind.

Mitte Januar konnte man Presseartikeln entnehmen, dass die Gemeinde Bargfeld-Stegen und das Heinrich-Sengelmann-Krankenhaus - beide bisher mit jeweils eigener Kläranlage - durch eine mehrere Kilometer lange Druckleitung an das Klärwerk Bargteheide angeschlossen wurden. Damit wird nun zusätzliches Abwasser über Bunsbach und Ammersbek in die Alster entsorgt. Die Schutz-

gebietsbetreuer befürchten dadurch eine weitere Verschlechterung der Wasserqualität. Die Belastung der Alsterzuflüsse durch Arzneimittel-Rückstände war Thema diverser Zeitungsartikel im August 2013. Allein in der Ammersbek hat das Institut für Hygiene und Gesundheit über einen langen Zeitraum immer wieder gravierende Spuren von Schmerzmitteln, Betablockern, Lipidsenkern, Antibiotika und Röntgenkontrastmitteln nachgewiesen.

Ende Januar wurde von 3 Schutzgebietsbetreuern der Betreuungsbericht 2012 erstellt. Über die Betreuung, durchgeführte Maßnahmen, beobachtete Veränderungen etc. wird das LLUR einmal pro Jahr informiert.

Eingezwängt zwischen zwei Rapsfeldern ist das NSG westlich von Bünningstedt nur gerade einmal 200 Meter breit. (= grüner Streifen inmitten der Rapsfelder)

(Foto: S. Meyer)

Ende Januar wiesen die Schutzgebietsbetreuer die UNB nochmals auf Probleme am Reesenbüttler Teich hin. Hier hatten neue Anlieger seit Mitte 2012 das nördliche – zum Schutzgebiet gehörende – Ufer von ihrem Garten aus in Beschlag genommen. Ein Gespräch mit den Anwohnern hatte zu keinem Erfolg geführt, vielmehr wurde der Teich nun im Winter von den gleichen Personen als Eislauffläche genutzt. Im Laufe des Jahres 2013 wurde die UNB offenbar aktiv. Dieser Uferbereich blieb in den Folgemonaten ungestört. Bestehen bleibt allerdings das Problem des illegalen Angelns von der südlichen Seite aus.

Die steigende Nachfrage nach Holz verschonte in den ersten zwei Monaten des Jahres fast kein Wäldchen und Knick im Schutzgebiet. Die Knickpflege erfolgte dabei überwiegend maschinell mit einer Knickschere. Bei diesem Verfahren wird allerdings nicht besonders schonend mit dem Knickbewuchs umgegangen, und es sind langfristig Schädigungen der Knicks zu befürchten. Selbst viele Jahrzehnte überalterte Knickgehölze wurden dabei auf den Stock gesetzt, obwohl bei vielen Gehölzarten mit zunehmendem Alter das Stockausschlagsvermögen nachlässt und dadurch der Knick vollends zu verlichten droht.

Dem Hamburger Abendblatt konnte man entnehmen, dass drei Ammersbeker Kommunalpolitiker eine Anfrage zu der am Moordamm / Jersloge liegenden weiträumigen Wochenendhaussiedlung sowie zu dem angrenzenden Gelände der FKK-Sportgemeinschaft Hamburg an den Umweltausschuss der Gemeinde gestellt haben. Dieses Gebiet ist vollständig von den Naturschutzgebieten Duvenstedter Brook, Hansdorfer Brook und Ammersbek-Niederung umgeben. Auch wenn im Landschaftsplan eine "*Rückentwicklung des Gebietes zugunsten eines großflächigen Vorranggebietes für den Naturschutz*" festgehalten ist, haben die vorhandenen Gebäude Bestandsschutz. Die 34 Fragen zielen deshalb in erster Linie auch auf Fragen nach der Strom- und Trinkwasserversorgung sowie der Müllentsorgung ab. Langfristig wäre es allerdings wünschenswert, wenn der FKK-Club und die Wochenendlauben sukzessive aus der Fläche verschwänden.

Im Rahmen einer Gebietsbegehung wurden Ende März mehrere NSG-Schilder von Schmutz und Grünbelag gesäubert. Auch Vandalen waren wieder aktiv: Ein Schild wurde mit Farbe bemalt.

Singschwäne auf einer überfluteten Wiese wstl. Krampenhegen, Ende April (Foto: S.Meyer)

April – Juni 2013

Schwarzspecht bei der Futtersuche, Rothwegen. (Foto: Sönke Meyer)

Die Schutzgebietsflächen westlich von Bünningstedt lieferten – wie schon in den Vorjahren - diversen Gesprächsstoff. Bereits im Bogen D des Betreuungsberichtes 2012 hatten die Schutzgebietsbetreuer auf den viel zu hohen Pferdebestand auf den nördlichen Flächen westlich vom Weg „An der Hunnau“ hingewiesen (teilweise > 10 Tiere). Damit verbunden kam es zu einem enormen Nährstoffeintrag in den dort vorhandenen Teich, der in den Sommermonaten mit einer dicken Algenschicht bedeckt war. Zudem wurde von den Betreuern die fehlende bachbegleitende Einzäunung entlang der Ammersbek/Hunnau angemahnt. Trotz der katastrophalen Zustandsveränderung des Teiches wurde uns von der UNB mitgeteilt, dass für einen Eingriff seitens der Behörde die Argumente fehlen, da der Teich auf der Pferdewiese zwar als Biotop erfasst, aber zur Nutzung als Viehtränke vom Eigentümer angelegt wurde. Zudem sei der Teich – bis auf eine Trinkstelle – umzäunt. Die Fragen zur Anzahl an Großvieheinheiten sowie zur fehlenden Einzäunung wurden bisher nicht beantwortet. Die Pferde auf diesen Flächen werden - wie überall im Gebiet - lediglich zu Freizeitzwecken gehalten. Demzufolge befinden sich täglich Personen auf den Weiden, sammeln Pferdeäpfel und pflegen oder reiten die Tiere. Auch wenn die Fläche mittlerweile in viele kleine Weideparzellen unterteilt wurde, ist die Folge des hohen Pferdebestands unübersehbar (*Beschädigung der Grasnarbe, Bodenverdichtung, fehlende Selbstregeneration der Wiesen…*).

Südlich vom Rotwegener Hof: Zwei Rothirsche im Bastgeweih (Foto: Sönke Meyer)

Zu einem zweiten Teich - östlich vom Weg „An der Hunnau“ - wurden der UNB ähnliche Probleme gemeldet. Auch hier kam es durch eine Viehtränke zur Eutrophierung des Gewässers. Verursacher sind in diesem Fall allerdings die dort gehaltenen Robustrinder. Auch wenn es zu dieser Angabe keine explizite Antwort seitens der UNB gab, dürfte das Argument der Viehtränke hier nicht gelten: der Zugang zum Teich wurde erst nach Umwandlung der Fläche in eine Viehweide geschaffen.

Die südlich der Pferdeweide gelegene Fläche an der L225 wurde nach Ende der Sondernutzung als Weihnachtsbaumplantage zum Jahreswechsel 2005 / 2006 in Grünland umgewandelt. Auf Grund der geringen Nutzung (hier weideten bisher unregelmäßig zwei Pferde auf Teilflächen) hatten sich dort in den vergangenen

Jahren Weidengebüsch, Disteln und Brombeeren und mit ihnen Neuntöter, Braun- und Schwarzkehlchen, Stieglitz und Wachtel angesiedelt. Offenbar wurde diese Fläche nun neu verpachtet. 2013 gab es immer wieder sporadische und punktuelle Eingriffe. So wurden z.B. Ende März auf einer Fläche von etwa 200 Quadratmetern Weiden gerodet sowie die Beweidungsfläche vergrößert. Diese Veränderungen führten 2013 dazu, dass die meisten der aufgeführten Vogelarten der Fläche fernblieben. Auch die Nutzung dieses Areals durch „Hobby-Pferde-Landwirte“ bleibt unbefriedigend.

Eine bisher ungenutzte Wiese östlich des Weges „An der Hunnau“ wurde von der Gemeinde Ammersbek verpachtet. Die Fläche wurde vom Pächter neu eingezäunt, und es werden dort nun ebenfalls Robustrinder gehalten. Da negative Auswirkungen auf den dort vorhandenen größeren Bestand an Sumpf-Dotterblumen befürchtet wurden, informierten die Betreuer frühzeitig die UNB. Von den Jagdpächtern wurde zudem bemängelt, dass u.a. eine Baumgruppe auf der Fläche nicht eingezäunt wurde. Laut Aussage der UNB sollte eigentlich zwischen Gemeinde und Pächter u.a. vertraglich geregelt werden, dass bestimmte Flächen aus der Nutzung herausgenommen werden und ebenfalls ein genügender Abstand zur Ammersbek eingehalten wird. Die UNB sagte zu, die Fläche noch einmal zu begutachten und eventuell Nachbesserungen einzufordern.

Im Auftrag des Kreises Stormarn wurden in 2011 und 2012 von der Gemeinde Ammersbek offene Pferdeunterstände im Gemeindegebiet begutachtet. Hintergrund dafür war, den in den Jahren entstandenen „Wildwuchs“ einzudämmen. Im Zuge dieser Untersuchung wurden laut Pressemitteilungen ab März 2013 einige Pferdehalter schriftlich aufgefordert, die teilweise illegal erstellten Bauten zu entfernen. Im Juni 2013 wurde auf einer Wiese südlich vom Rothwegener Hof der Unterstand und auch gleich die Einzäunung entfernt. Offenbar soll diese Wiese nicht mehr zur Pferdehaltung verwendet werden.

Gebirgsstelze an der Ammersbek. (Foto: Sönke Meyer)

Anfang Juni war am Rothwegener Weg auf einem Teilstück immer noch nicht das Schnittgut von der Knickpflege im Frühjahr entfernt worden. Das Knickmaterial lag auf der angrenzenden Wiese und teilweise auf dem Knickwall selbst, so dass die Vegetation unterdrückt wurde. Eine Nachfrage bei der Gemeinde Ammersbek ergab lediglich, dass es sich um keine gemeindeeigene Fläche handelt. Leider war das Schnittgut auch Ende 2013 immer noch nicht abgeräumt. Bezüglich der Knickpflege wurden in Schleswig-Holstein in 2013 im Übrigen Neuregelungen zum Knickschutz eingeführt. Kernpunkte sind insbesondere ein 50 cm breiter Saumstreifen entlang der Knicks zum Schutz der Böschungsvegetation und die daran gebundene Fauna sowie eine neue seitliche Rückschnitt-Methode.

Ein LKW-Anhänger (mit Reifen) sowie ein Bauwagen wurden 2013 von zwei Wiesen am Rothwegener Weg entfernt. Bei der Begehung 2012 mit Vertretern des LLUR und UNB war einheitlich der Wunsch geäußert worden, diese beiden ausrangierten Hänger aus dem Schutzgebiet entfernen zu lassen.

Im zweiten Quartal wurde der am 15.1.2013 vom Kreis Stormarn genehmigte Sandfang am „Weg zum Brook“ fertig gestellt.

Am 15. Juni 2013 nahm ein Vertreter des NABU Arbeitskreises Walddörfer an der Betreuertagung in Bad Segeberg teil. Die Betreuertagung des LLUR mit den naturschutzgebietsbetreuenden Verbänden findet einmal im Jahr statt. Nach interessanten Vorträgen am Vormittag gab es nachmittags eine Exkursion in das FFH-Gebiet „Leezener Auniederung und Hangwälder“. Gleichzeitig wurde der Tag auch für ein informatives Gespräch mit Frau Heim vom LLUR genutzt.

Rehbock im Sommerfell (Foto: Sönke Meyer)

Juli – September 2013

Vom Jagdpächter wurde gemeldet, dass zwischen Hoisbüttel und Timmerhorn (Lübecker Straße) im 3. Quartal zwei junge Marderhunde überfahren wurden. Dies zeigt, dass auch im NSG Ammersbek-Niederungen dieser Neozoen auf dem Vormarsch ist. Nach einem Artikel im Hamburger Abendblatt (13.8.2013) nimmt die Population des Marderhundes auch in Hamburg deutlich zu. Auch wenn bisher keine negativen Auswirkungen auf heimische Arten nachgewiesen werden

konnten, sind negative Folgen für Niederwildbestände, bodenbrütende Vögel und Amphibien zu befürchten.

Ende August nahm ein Schutzgebietsbetreuer an einer von den Ahrensburger „NaturFreunden“ organisierten Wanderung durch das Auetal südlich des Erlenhofgeländes teil. Motto: Man möchte für den im B-Planverfahren „Erlenhof“ abgelehnten Antrag werben, das Auetal zwischen Klärwerk und Schlossteich unter Naturschutz zu stellen. Bei den „NaturFreunden Ahrensburg“ handelt es sich um einen Verein um den ehemaligen SPD-Landtags- und Bundestagsabgeordneten Eckart Kuhlwein. Die Führung dieser Wanderung übernahm der ehemalige Umweltberater der Gemeinde Ammersbek, Josef Niggemann. Der Schutzgebietsbetreuer des NSG Ammersbek-Niederung wies noch einmal nachdrücklich auf das Problem des fehlenden Biotopverbundes hin. Durch das eingezäunte Hofgelände Stolze im Südwesten des Erlenhofgeländes (außerhalb des NSG) werden nach der Bebauung der Fläche die Wandermöglichkeiten der Tiere entlang der Aue erheblich eingeschränkt. Auch Herr Quermann - Leiter der NABU-Gruppe Ahrensburg - wies noch einmal auf diverse kritische Punkte der Erlenhofbebauung hin.

Auf 41 Hektar entsteht östlich der NSG-Fläche mit der Siedlung Erlenhof ein neuer Ahrensburger Stadtteil für rund 1000 Menschen. In 2013 wurde auf dem Gelände mit den Erschließungsarbeiten für den ersten Bauabschnitt begonnen. **Links: Abfluss eines Regenrückhaltebeckens, die Bäume links gehören bereits zum Naturschutzgebiet. Rechts: Begehung mit den „Natur-Freunden Ahrensburg“. (Fotos: Sönke Meyer)**

Am 18. August lud die Kirchengemeinde Bargteheide zu einem Open-Air-Gottesdienst mit den Bargteheider Blechbläsern auf den Parkplatz am „Weg zum Brook“ im Naturschutzgebiet ein. Diese Veranstaltung fiel dann allerdings dem Regen zum Opfer. Der zuständige Jagdpächter erzählte in diesem Zusammenhang, dass die Feuerwehr den Parkplatz ebenfalls einmal im Jahr für ihr Grillfest nutzt. Da es bereits eine ähnliche Veranstaltung am 20. Mai auf dem Gelände des Lehrreviers in Rothwegen gab (*hier hatte die Kirchengemeinde Wohldorf-Ohlstedt zu einen Open-Air-Familiengottesdienst mit Orgelmusik und anschließendem Picknick eingeladen*) wurde bezüglich solcher Großveranstaltungen auf Flächen des Naturschutzgebietes eine Anfrage an die UNB gestellt.

Nachdem die bis 2009 eingesetzten Robustrinder es nicht schafften, die Fläche der Stiftung Naturschutz (Hügelfläche westlich vom Lehrrevier) frei zu halten, wurden 2011 die aufkommenden Birken auf der Fläche gerodet. Die offene Fläche nutzte das Jakobs-Greiskraut sofort zur Ansiedelung. In diesem Jahr verwandelte sich der Hügel in ein Meer aus gelben Blüten. Im August wurde die Fläche allerdings gemäht und abgeräumt.

Ebenfalls im August gab es eine Anfrage an die UNB bezüglich der Lagerung von Pferdemist auf Flächen im Naturschutzgebiet. Auf zwei Pferdeweiden am Rothwegener Weg wurden nach Einschätzung der Betreuer die regelmäßig von den Pferdehaltern eingesammelten Pferdeäpfeln unsachgemäß vor Ort gelagert. Die Behörde wurde daraufhin aktiv, ein Misthaufen wurde mittlerweile beseitigt.

Lagerung von Pferdemist im NSG. (Foto: Sönke Meyer)

Oktober – Dezember 2013

Im Oktober wurde der Bogen D des Betreuungsberichtes 2013 (Schäden, Konflikte, Tendenzen) erarbeitet und vorab an die UNB geschickt.

Weiterhin wurden die Nistkästen am Schnakenredder kontrolliert und gereinigt. Wie schon in 2012 waren sämtliche Nistkästen während des Sommers belegt.

Ende Oktober fegte Orkantief „Christian“ über den Norden und wehte dabei auch im Schutzgebiet einige Bäume um (z.B. große Weide am Weg „An der Hunnau“).

In Schleswig-Holstein gibt es seit längerem Bestrebungen, die Informationstafeln in den Naturschutzgebieten in einem einheitlichen Erscheinungsbild zu präsentieren. Das Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH aus Nortorf ist damit beauftragt, nach den Vorgaben des LLUR die Schautafeln und –karten herzustellen. Dabei sollen auf Grund der räumlichen Nähe für die Naturschutzgebiete Ammersbek-Niederung und Hansdorfer Brook gemeinsame Informationstafeln erstellt werden. Nach einem ersten Informationsaustausch im 4. Quartal 2012 wurden Anfang November 2013 nun die Entwürfe der BIS-Tafeln (Besucherinformationssystem) nebst Standortskizzen vorgelegt. Änderungswünsche

sowohl inhaltlicher Art als auch zu den geplanten Standorten wurden von den Betreuern dann Mitte November an das Planungsbüro zurückgeschickt.

Wenn man Glück hat zeigt sich der Waldkauz in der Scheunenluke des Rothwegener Hofes. (Foto: Sönke Meyer)

Ende November schickte das LLUR den Schutzgebietsbetreuern eine Übersicht von Geocaches im Naturschutzgebiet. Ein Mitarbeiter der Behörde hatte offenbar im Vorfeld alle Fundorte aufgesucht und bewertet. Nach Einschätzung der Betreuer stellen die Fundorte im NSG und Geocaching allgemein derzeit noch keine größere Störung dar.

Auch 2013 nahm wieder ein Betreuer an einer für Schutzgebietsbetreuer anerkannten Fortbildungsveranstaltung des Bildungszentrums für Natur, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein teil. Dabei wurde im August das informative Seminar "Prädatoren und Bodenbrüter – Konkurrenz oder Koexistenz?" besucht.

Neben den aufgezählten Aktivitäten fanden allgemeine Gebietsbegehungen unregelmäßig während des gesamten Jahres mit wechselnder Teilnehmerzahl statt. Dabei wurden auch wieder diverse Verstöße festgestellt:

- So wurden z.B. mehrfach Personen angesprochen, die ihre Hunde unangeleint – teilweise auch abseits der Wege – im Schutzgebiet laufen ließen.
- Eine Person, die unwissentlich auf einer Wiese westlich von Bünningstedt ein Modellflugzeug fliegen ließ, verließ nach dem Hinweis auf das Wegegebot umgehend die Fläche.
- Am Reesenbüttler Teich wurden mehrfach Angler darauf hingewiesen, dass das Angeln im Naturschutzgebiet nicht gestattet ist.
- Der Wirtschaftsweg, der vom Parkplatz Lehrrevier in westliche Richtung verläuft, wurde auch in 2013 von Reitern benutzt. Die Verordnung des NSG Ammersbek-Niederung gestattet das Reiten auf diesem Weg derzeit nicht. Auch wenn die Öffnung des Weges für Reiter bereits seit längerer Zeit im Gespräch ist, gab es seitens der Behörden bisher keine offizielle Freigabe.
- Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde auch 2013 wieder Gartenmüll im Naturschutzgebiet entsorgt. 2013 erfolgte die illegale Abfallbeseitigung allerdings teilweise im großen Stil. Am Rothwegener Weg und am Weg „An

der Hunnau“ wurden große Mengen Grünschnitt, Laub und Häckselgut per Anhänger abgeladen.

- Angesichts einer kleineren „Entsorgungstelle“ an der Ecke Schnakenredder / Rothwegener Weg wurden Ende September die Mitglieder des Kleingärtnervereins Neue Heimat e.V. in einem Brief gebeten, die Augen offen zu halten und gegebenenfalls Personen auf ihr Fehlverhalten aufmerksam zu machen.
- Bei einer Begehung am Pfingstmontag wurden drei Studenten beim Fangen von Insekten und eine Besucherin beim Blumenpflücken erwischt. Die Personen wurden auf die Verbote der Schutzgebietsverordnungen hingewiesen, die Insekten wurden wieder frei gelassen.

Vandalismus: Zerstörung einer Steilwand durch Jugendliche und somit Verlust eines potentiellen Brutplatzes für den Eisvogel. (Foto: Sönke Meyer)

Sandfänge am Bunsbach

Von Sönke Meyer

Ein großes Problem in der Ammersbek ist der mobile Sand: Er wandert quasi als Unterwasserdünen auf der Sohle entlang und erstickt - bei entsprechender Menge – vorhandene Fischbrut und stellt kieslaichende Fische sowie die auf und in der Gewässersohle lebenden, wirbellosen Tiere vor unlösbare Probleme.

Übersandung der Gewässersohle (Fotos: S. Meyer)

Wo der Sand herkommt, ist nicht genau bekannt. Allerdings wird er offenbar über den Bunsbach eingeleitet. Um gemäß der Wasserrahmenrichtlinie einen guten Gewässerzustand zu erreichen, ist es außerordentlich wichtig, diesen massiven Sandtransport zu verringern.

Sandfänge haben die Aufgabe, die vom Gewässer mitgeführte Geschiebefracht zurückzuhalten. Das Prinzip ist relativ einfach: Im Sandfang wird die Fließgeschwindigkeit des Wassers reduziert, wodurch schwere Stoffe wie mitgeführte Sandpartikel und Kies absinken. Von Zeit zu Zeit kann das Sandfanggut dann geräumt und entsorgt werden.

In den vergangenen Jahren wurden am Bunsbach mehrere dieser Sandfänge durch den Gewässerpflegeverband (GPV) Ammersbek-Hunnau erstellt und in Betrieb genommen: Klein Hansdorf: „Am Wischhof“, Ammersbek: „Bei den Tannen“ und „Weg zum Brook“.

Sandfang am „Weg zum Brook“ (Foto: Sönke Meyer)

Betreuung Duvenstedter Brook 2013

Von Jens-Peter Stödter

Auch im Jahr 2013 absolvierte der NABU Arbeitskreis Walddörfer wieder ein umfangreiches und vielseitiges Paket an Aufgaben zur Betreuung des NSG Duvenstedter Brook. Die wesentlichen Arbeiten sind hierbei:

Bestandserfassung und Dokumentation von Flora und Fauna

- Beobachtung der Landschaftsentwicklung, Tier- und Pflanzenwelt im Rahmen diverser Begehungen (von den Wegen aus, im Sommerhalbjahr nahezu wöchentlich)
- gezielte Begehung bekannter Vorkommen seltener Arten, z.B. am 24.06. Kontrolle von Knabenkraut-Vorkommen gemeinsam mit Hr. Bertram vom Botanischen Verein
- Dokumentation in Wort und Bild, Auswertungen und Berichte verfassen

Den Schwerpunkt nimmt hierbei die Vogelwelt ein, wie den nachfolgenden Seiten zu entnehmen ist, aber auch Amphibien und Reptilien, Mollusken (Schnecken und Muscheln), ausgewählte Insektengruppen (Libellen, Heuschrecken, Tagfalter) und Pflanzen kommen hierbei nicht zu kurz.

Auch im Brook gibt es immer wieder Neues zu entdecken: So wurde am Ostrand des Aukamps 2012 ein zwar nur wenige Quadratmeter deckender, dafür aber sehr dichtwüchsiger Bestand des **Buchenfarns** (*Phegopteris connectilis*) festgestellt (und 2013 bestätigt). Die Art wurde von ASSMANN (1961) noch für den Brook erwähnt, aber seit Jahrzehnten nicht mehr gemeldet. Das aktuelle Vorkommen beruht vermutlich auf Anpflanzung.
[Foto: JP.Stödter]

Mitwirkung in der Betreuergemeinschaft „AG Brook“

- Teilnahme an den (etwa vierteljährlichen) Besprechungen oder Ortsbesichtigungen von Naturschutzamt, Försterei, den NSG-betreuenden Naturschutzverbänden Botanischer Verein zu Hamburg, BUND, NABU Landesverband, Naturwacht sowie Landesjagdverband Hamburg

- Diskussion von geplanten Biotoppflegemaßnahmen
- Stellungnahme zu Befreiungsanträgen von der NSG-Verordnung

Arbeitseinsätze zur Biotoppflege und zum Artenschutz

- Biotoppflege mit Schwerpunkt Entkusselung (d.h. Beseitigung des Aufwuchses von Birken und Kiefern) sowie Wiedervernässung der auf regelmäßige Pflege angewiesenen Moorheide – mit Rücksicht auf Kranichbrut oder Hirschbrunft nur zu bestimmten Terminen (in den Wintermonaten):
- Sa. 26.01. – Arbeitseinsatz: Bei -5°C haben 15 Personen die Moorheide mit Freischneider und Astscheren entkusselt.
- Sa. 09.03. – Aufbau des Krötenzauns am Wiemerskamper Weg: Die Arbeit wurde von einem Kamerateam des NDR begleitet, die einen Kurzbericht für das Hamburg-Journal erstellten.

Organisation, Betreuung und Durchführung der Naturschutzwache

Die allermeisten, eher verwaltungstechnischen Tätigkeiten laufen von der Allgemeinheit unbemerkt, dazu gehören u.a.

- Terminplanungen einschließlich unzähliger Telefonate mit möglichen Interessenten und Beteiligten an der Naturschutzwache
- Kontrolle des Inventars, Ersatzbeschaffung von verlorenen oder aufgebrauchten Ausrüstungsgegenständen in der Unterkunft
- während des Winterhalbjahrs Transport der Fahrräder für Reparatur, Wartung und Pflege zum Fachhändler und zurück
- kurz vor Saison-Auftakt Grundreinigung der Unterkunft.
- Schlüsselübergaben, Anleitung und Informationsaustausch vor Ort
- Auswerten der Aufzeichnungen
- nach Beendigung der Saison „Wertgegenstände“ wie Diensthandy aus der Unterkunft abräumen und bis zum nächsten Jahr verwahren

Sowie als konkrete Termine:

Fr. 22.03. – Beginn der ehrenamtlichen Naturschutzwache im Brook; bis zum 05.07. waren insgesamt 22 Personen jeweils eine Woche (allein oder zu zweit) im Gebiet unterwegs

(Oster-Feiertagsunterstützung der Kranichwachen fiel wegen der Witterung aus)

Sa. 06.04. – Synchronzählung zur Ermittlung der Kranichreviere im Gebiet

Mi. 01.05. – Feiertagsunterstützung der Kranichwachen (Maifeiertag)

Do. 09.05. – Feiertagsunterstützung der Kranichwachen (Himmelfahrt)

So. 19.05. – Feiertagsunterstützung der Kranichwachen (Pfingstsonntag)

Mo. 20.05. – Feiertagsunterstützung der Kranichwachen (Pfingstmontag)

Sa. 15.06. – Begehung zur Ermittlung des Kranichnachwuchses

Mitwirkung an Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung durch

- Verfassen von Pressemitteilungen, Faltblättern und anderen Schriftstücken
- Vorträge, Ausstellung und Infostände
- zahlreiche persönliche Gespräche mit Besuchern im Gebiet.

Fr. 01.03. – Vortrag „Auf der Suche nach Biber und Schwalbenschwanz“ von Jens-Peter Stödter im Infohaus. Hierzu wurde auch eine Pressemitteilung herausgegeben, die von den hiesigen Wochenzeitungen, teils mit Farbfoto, gut aufgegriffen wurde.

Di. 14.05. – Besprechung und Vorbereitung der Kranich-Ausstellung und des Brookfestes im August

Mi. 31.07. – Aufbau der Ausstellung „Die Kraniche vom Brook“, die bis zum 01.09. im Infohaus zu besichtigen war.

So. 04.08. – Vernissage der Ausstellung „Die Kraniche vom Brook“

So. 11.08. – Teilnahme am diesjährigen Brookfest („Kranichfest“) mit der Ausstellung, einem eigenen Infostand sowie Unterstützern an verschiedenen anderen Ständen.

Blick auf die Kupfermühle mit Spiegelbild: Vor allem in den Wintermonaten lohnt sich ein Besuch an den Stauteichen der Ammersbek, da dann hier verschiedene Entenvögel rasten, darunter u.a. Schnatterenten, Pfeifenten, Schellenten, Gänsesäger, Zwergtaucher, Silberreiher und gelegentlich auch Kormorane, Spieß- oder Löffelenten.

[Foto: JP.Stödter]

Ornithologischer Jahresbericht Brook & Umgebung 2013

Von Jens-Peter Stödter

Auch in diesem Jahr beruht der ornithologische Jahresbericht nicht nur auf den Daten der Aktiven des NABU Arbeitskreises Walddörfer, der Kranichwachen sowie einer überschaubaren Zahl befreundeter Naturschützer. Nein, auch in diesem Jahr standen wieder die gesamten über ORNITHO.DE gemeldeten Daten für den Brook und seine weitere Umgebung zur Verfügung. Die so zustande kommenden Datenmengen sind nur mühsam zu bewältigen, was die Herausgabe dieses Jahresberichtes auch ein wenig in die Länge zog. Aber das Plus an Informationen ist diese zusätzliche Mühe und die längere Wartezeit allemal wert.

Besonders hervorzuheben ist auch, dass IRENE POERSCHKE auf dem zentralen Quadratkilometer 7655 eine Brutvogelkartierung durchgeführt hat. Ihre Kartierstrecke führte sie über den Grenzwall, auf dem Fußweg durchs Professormoor und schließlich auf dem Bültenkrugsweg bis in Höhe des Großen Moores. Zwar dominieren hier Moorheide und Birkenwälder, die nur etwa ein Fünftel der gesamten Brookfläche einnehmen, so dass die Arten der offenen Wiesen oder der nährstoffreicheren Waldbiotope in dieser Auswertung unterrepräsentiert sind. Dennoch bieten diese Daten einen ersten, großen Schritt auf dem Weg zu einer fundierten Bestandseinschätzung der Brutvogelarten des Duvenstedter Brooks.

Es ist mir als Autor der nachfolgenden Seiten daher ein besonderes Bedürfnis, meinen besonderen Dank zunächst einmal ALEXANDER MITSCHKE und dem ARBEITSKREIS AN DER VOGELSCHUTZWARTE HAMBURG (für die Überlassung der Daten) sowie IRENE POERSCHKE (für die Kartierungsarbeit) auszusprechen. Aber selbstverständlich sei auch allen anderen, alten oder neuen Brook-Vogel-Freunden gedankt, die mit ihren Beobachtungsdaten ein kleines oder größeres Stück zu diesem Werk beigetragen haben. Die wichtigsten Datenlieferanten sind auch dieses Jahr im Nachfolgenden wieder abgekürzt, in alphabetischer Reihenfolge: TIMO DEPKE [TD], IRENE POERSCHKE [IP], SÖNKE MEYER [SM], JENS-PETER STÖDTER [JPS], KRZYSZTOF WESOLOWSKI [KW].

Arten, deren Name <u>unterstrichen</u> ist, brüten (sehr wahrscheinlich) innerhalb der Grenzen des NSG Duvenstedter Brook. Für <u>gestrichelt</u> unterstrichene Arten besteht im NSG Duvenstedter Brook nur Brutverdacht, <u>punktierte</u> brüten nur in der Umgebung des Brookes.

<u>Entenvögel</u>

1. **Höckerschwan:** 59 Meldungen

Ganzjährig. **Winter/Frühjahr:** 19.-22.01. 2 vorjährige Exemplare Mühlenteich. **Brutzeit:** 27.04. 1 Ex. zielstrebig den zentralen Brook überfliegend ohne „Interesse“ am Gelände darunter zu zeigen; 19.05. 2 Ex., 12. u. 29.06. 1 Ex. Kupfer-

teich, jedoch kein Bruthinweis. **Herbst/Winter:** Mühlenteich der Ammersbek bzw. Teich „Zum Bäcker“ ab 19.10. 2 adulte Ex.; Kupferteich zunächst (ab 05.10.) 2 adulte Ex., ab 01.12. dann ein Paar mit 3 flüggen (diesjährigen) Jungvögeln

2. **Singschwan:** 123 Meldungen / Brutverdacht (0-1 P.)

Ganzjährig. **Winter/Frühjahr:** Bis zum Abtauen der Eisdecke Ende März 44 Meldungen, davon 37 zum Umfeld der Ammersbek und nur 2 aus dem zentralen Brook. Maximal wurden am 19.01. 10 Ex. auf dem Mühlenteich [C.CALLSEN] bzw. 01.03. 12 Ex. über Im Stehörn nach Nordosten überfliegend [M.WALDECK]. Für die hiesige (Parkvogel-) Population recht hoch, doch dürften sich nordosteuropäische Wildvögel kaum auf dem von zahlreichen Spaziergängern (mit und ohne Hund) umrundeten Mühlenteich niederlassen. **Brutzeit:** Bis zum 29.04. überwiegend ein Paar im Umfeld der Ammersbek; vom 02.05. – 17.05. meist ein Einzelvogel, entweder im Umfeld des Großen Moores oder auf dem Rückhaltebecken der Ammersbek – ein Brutversuch ist daher nicht auszuschließen, auch wenn keine direkten Bruthinweise wie Beobachtungen zu Nestbau etc. vorliegen; vom 17.05. – 12.06. dann nur noch zu zweit (ohne Nachwuchs) oder zu viert unterwegs, so dass der eventuelle Brutversuch sicher ohne Erfolg blieb; danach im Sommer keine einzige Meldung mehr, 27.08. – Ende November lediglich 3 Meldungen aus dem Berichtsgebiet. **Herbst/Winter:** 23.11. – 25.11. bis zu 6 Ex. im zentralen Brook bzw. Gr. Moor; ab 04.12. nahezu täglich ein Paar ohne Nachwuchs an der Ammersbek und ihren Stauteichen; 06.12. 2 ad. und 1 Jungvogel (1.KJ) Mühlenteich [P.KELLNER], 15.12. 2 ad. plus 2ad. + 1 Juv. Mühlenteich [H.RYBAK], 18.12. 2 ad. + 2 im 1.KJ im Brook [G.PIRZKALL], 20.12. 2 ad. + 2 diesjährige Bültenkrugwiese [H.NAGEL & JPS].

3. **Zwergschwan:** 1 Meldung

18.10. mind. 1. Ex. nachts über dem zentralen Brook nach Westen ziehend und rufend [B.EGGERT].

4. **Kanadagans:** 110 Meldungen / Brutnachweis (1-3 P.)

Ganzjährig. **Winter/Frühjahr:** Spätestens ab Anfang Februar [03.02. 6 Ex. / J.BERG] 5 – 9 Ex. am Kupferteich, gelegentlich auch in der weiteren Umgebung der Aue (z.B. Mühlenteich, Teich Zum Bäcker, Wohldorfer Graben, südlich Mellenberg). Der zentrale Brook wurde erst mit einsetzender Schneeschmelze Anfang April aufgesucht: 02.04. je 2 Ex. Bültenkrugswiese bzw. Gr. Moor [TD]. **Sicherer Brutnachweis** an den Teichen nw des Jagd-Lehrrreviers im Westen des NSG Ammersbek Niederung (mind. 17.04. – 29.04. 1 Ex. auf dem Nest); mehrfache Brutzeitnachweise eines Paares mit lautstarker Balz und Revierverteidigung, aber keine sicheren Hinweise wie Nestbau oder Brut für Achterteich, Gr. Moor (zeitweise mind. 2 Paare), Kupferteich (zeitweise mind. 2 Paare); am Kupferteich dann auch eine Familie mit zunächst 8 Pulli [05.06. IP], später nur noch 6 Jv., welche sich mindestens bis 20.07. hier aufhalten. Ob sie hier erbrütet wurden oder von oberhalb zugewandert sind, ist unbekannt. Danach nur noch eine Sommermeldung: 17.08. 2 Ex. Stehörnswiese überfliegend [IP]. **Herbst/Winter:** Ab 20.12. 13-

14 Ex. am Mühlenteich der Ammersbek [W.RELLENSMANN, P.KELLNER, H.RYBAK U.A.]

Hybride Kanada-x-Graugans: 4 Meldungen

Winter/Frühjahr: 2 Nachweise: 09.03. 1 Ex. am Achterteich [KW] unter Graugänsen; 30.04. 1 Ex. mit 2 Graugänsen aus Osten ins Gr. Moor einfliegend [JPS & S.MEYER]. **Herbst/Winter:** 2 Nachweise: 1 Ex. am Achterteich / Brandswiesen 15.12. [J.JAUß] und 21.12. [JPS & H.NAGEL]. Möglicherweise derselbe Vogel am 09./10.11.2013 in den Alsterwiesen bei Fahrenhorst sowie am 04.01. zwischen Krankenhaus Stegen und Ehlersberger Weg auf [alle 3 Daten: JPS].

Hybride Nonnengans x (?): 2 Meldungen

13.05. 1 Ex. Teich Zum Bäcker zusammen mit Graugänsen; kleiner als Graugans, Schnabel unauffällig dunkel, weißer Kopf mit diffusem schwarzem Streifen (?), schwarzer Hals, sauber abgesetzter grau-brauner Rücken. 16.05. 1 Ex. Kupferteich; Schnabel grau-rosa, Nagel dunkel, Auge dunkel, weit nach hinten gezogene weiße Wange, unsauber gefleckter Übergang Hals / Gesicht, Stimme tiefes sonores "Quak Quak" [beide Daten: IP]. Trotz der abweichenden Beschreibung der Kopffärbung wohl denselben Vogel betreffend.

5. **Nonnengans (Weißwangengans):** 5 Meldungen

Winter/Frühjahr: 05.01. ca. 60 Ex. Brügkamp überfliegend [B.EGGERT]; 03.02. 14 Ex. zwischen Alster und Wohldorfer Graben [P.HEINRICH]. **Herbst/Winter:** 18.10. ca. 75 Ex. nach Westen ziehend [S.GARTHE]; 29.12. 12 Ex. Brandswiesen unter Graugänsen Nahrung suchend [KW]; 31.12. ebendort mind. 6 Ex. [KW]

6. **Streifengans:** 6 Meldungen

Vermutlich derselbe Vogel wie in den Vorjahren 01.-31.12. Nahrung suchend unter Graugänsen Wiese östlich Kupferteich (3x) bzw. Brandswiesen (3x)

Hybride Streifen-x-Graugans: 1 Meldung

21.12. zusätzlich zur „echten“ Streifengans (mind.) 1 Ex. Brandswiesen unter Nahrung suchenden Graugänsen [JPS & H.NAGEL]; möglicherweise handelt es sich um einen der 2010 in der Ammersbek-Niederung westlich von Bünningstedt erbrüteten, ehemals 3 Jungvögel

7. **Saatgans:** 4 Meldungen

Ausschließlich **Herbst/Winter 2013/14** betreffend: 30.09. ca. 15 Ex. nach Westen ziehend; 13.10. ca. 30 Ex. nach Südwesten ziehend; 22.12. mind. 3 Ex. Brandswiesen unter Graugänsen Nahrung suchend; 31.12. ca. 80 Ex. nach Osten ziehend [alle: KW] – keine Angaben zur Unterarts-Zugehörigkeit

8. **Kurzschnabelgans:** 2 Meldungen

07.04. 1 Ex. unter Graugänsen am Kupferteich [C.CZERWINSKI]; 08.04. 1 Ex. unter Graugänsen westlich Wohldorfer Graben [KW]

9. **Blässgans:** 29 Meldungen

Winter/Frühjahr: 03.03. – 13.04. 4 Daten zu überfliegenden Trupps a 45 – 130 Ex.; 1 Ex. im 2. Kalenderjahr (Kj) 10.03 am Rückhaltebecken Brügkamp bzw. 21.04. Im Stehörn [beide: IP]. **Herbst/Winter:** 28.09. – 19.10. an 9 Tagen 11 Daten zu überziehenden Trupps a 25 – 130 Ex.; 12.10. 18:30h ca. 45 Ex. Gr. Moor einfallend und rastend, tags darauf 09:30h wiederum ca. 45 Ex. aus Im Elend auf- und nach Westen abfliegend [beide: KW]; danach nur noch Zugmeldungen vom 25.11. (ca. 30 Ex. [KW]) und 31.12. (ca. 150 Ex. [KW]); Brandswiesen 15.12. zunächst gut 50 Ex. rastend [J.JAUß], in den folgenden Tagen stark zunehmend: 21.12. rund 270 Ex. [JPS & H.NAGEL], 27.12. rund 450 Ex. [JPS & H.NAGEL], 29.12. rund 600 Ex. [KW] und schließlich 31.12. Brandswiesen rund 450, sowie östl. Kupferteich rund 200 Ex. rastend [beide: KW] - so große Rastbestände wurden für den Brook bislang noch nicht dokumentiert.

10. **Graugans:** 239 Meldungen / Brutnachweis (DB >3 P., Aue >6 P.)

Ganzjährig. **Winter/Frühjahr:** Bis zum Ende der Frostperiode Anfang April kein auffälliger Zug, aber rastend bis max. 100 – 150 Ex. im Gebiet, meist weniger. 01.03. 2 ganz weiße Individuen (Hausgänse) unter den Graugänsen am Teich Zum Bäcker [M.WALDECK], vermutlich „Freigänger“ aus der Umgebung. **Brutzeit:** Nach der Schneeschmelze nahezu „überall“ auf den Wiesen einzelne Paare, die genaue Zahl der Revierpaare wurde nicht ermittelt. Nachweis erfolgreicher Bruten: Brandsmoor / Achterteich 2 Paare mit 9 bzw. 2 Pulli, Umfeld Gr. Moor mind. 1 Paar mit 5 Pulli, Brügkamp-Bruch 1 Brut mit unbekanntem Ausgang, Kupferteich 2 Paare mit 6 bzw. 4 Pulli, Teich zum Bäcker mind. 4 Paare mit 1, 4, 4 bzw. 3 Pulli. Auffallend ist weiterhin die Konzentration entlang der Ammersbek-Aue (6 von mind. 9 Brutpaaren). Als Ursache wird der geringere Prädatorendruck auf Grund der zahlreichen Spaziergänger in Nähe der Aue zurückgeführt. Während der Brutzeit Ansammlungen von Nichtbrütern bis maximal 60 Ex., schon Mitte Juli wieder um 80 Ex. (13.07. Kupferteich [KW]). Im August nur wenige Einzeldaten zu 3 – 6 Ex., dies deutet auf einen weitgehenden Abzug nach der Brutzeit. **Herbst/Winter:** September gar keine Nachweise; Oktober bis Mitte November nur 11 Daten zu kleineren Trupps (3 – 40 Ex.), welche das Gebiet offenbar nur überfliegen; winterliche Rast ab dem letzten November-Drittel: 23.11. mind. 92 Ex. Heidkamp zuzüglich 155 Ex. östlich Kupferteich [KW]; 15.12. mindestens 250 Ex. Brandswiesen [J.JAUß], dort steigt der Rastbestand bis zum Jahresende auf 300 – 400 Ex., am 22.12. sogar über 800 Ex. [KW]. 15.12. 1 Ex. mit angeblich „schwarzer“ Halsbinde [J.JAUß] – diese Farbe gibt es bei den Halsberingungen aber nicht – bzw. am 21.12. 1 Ex. mit (dunkel) blauer Halsbinde [JPS], welche aber nicht abgelesen werden konnte. Doch lässt sich auf Grund der Farbe zumindest die Herkunft aus Schweden nachweisen. Es sind also nicht nur Parkvögel aus Hamburg, die im Brook rasten…

Gänse unbestimmt:

30.09. – 31.12. insgesamt 9 Daten zu überfliegenden / ziehenden Trupps a 20 – 200 Ex.

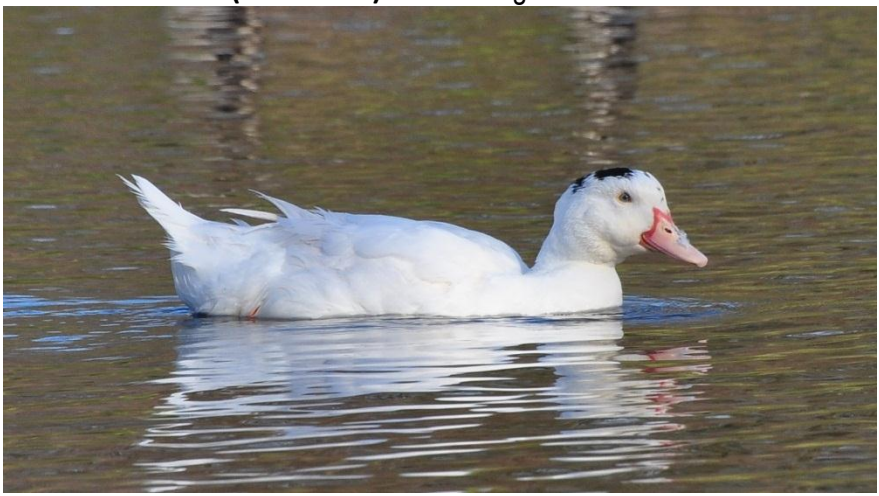
11. **Nilgans:** 28 Meldungen

22.02. – 19.06.: 22 Daten zu 1 – 2 Ex., davon 14x im Bereich Kupferteich – Brügkamp, 3x Teich zum Bäcker, 2x Wohldorfer Graben, 1x Stehörn, 2x Brandswiesen; keine Bruthinweise. 16.11. – Jahresende: 6 Daten zu 2 Altvögeln, davon 1x Mühlenteich, 5x Teich Zum Bäcker.

12. **Brandgans:** 5 Meldungen

Nur Frühjahrsdaten: 03.03. 1 Ex. Kupferteich nach Westen überfliegend [P. KELLNER]; 11.05. 1 Ex. östlich Brook nach Süden fliegend [IP]; 13.05. 2 Ex. Gr. Moor aus Norden einfallend [IP]; 15.05. 2 Ex. Jagddamm nach Osten fliegend [IP] bzw. 11 Ex. Gr. Brook überfliegend [U.POERSCHKE]

13. **Warzenente (Hausform):** 5 Meldungen



Bis auf den „schimmeligen" Kopf komplett weißes Tier; Foto: JP.Stödter, 22.02.2014

Mindestens seit Anfang Oktober eine (fast) reinweiße, weibliche Warzenente auf dem Teich neben dem Lokal Zum Bäcker, sicherlich ein Freigänger von einem der benachbarten Grundstücke…

Mandarinente: 0 Meldungen

Zuletzt 2008 und 2010 im Berichtsgebiet nachgewiesen.

14. **Schnatterente:** 105 Meldungen / Brutverdacht (0-1 P.)

Winter/Frühjahr: keine Januar-Daten, ab 09.02. in geringer Zahl (1 – 4 Ex.) auf dem Kupferteich; 09.03. – 12.04. dort Ansammlungen von 8 – 18 Ex. dort, die offensichtlich auf Frühjahrszug beruhen. **Brutzeit:** Keine Hinweise auf Nestbau oder Jungvogel-Aufzucht; 5x Brutzeitdaten Gr. Moor und Umgebung, 2x RHB Brügkamp, 8x Kupferteich, 6x Teich Zum Bäcker – zumindest für die Stauteiche der Ammersbek lässt sich eine erfolgreiche Brut weitgehend ausschließen, im unüberschaubaren Gr. Moor könnte eine Brut hingegen leicht übersehen werden. Kaum Sommerdaten (Juni – August). **Herbst/Winter:** Ab Mitte September

wieder regelmäßig auf den Stauteichen der Ammersbek. Höchstzahlen: 18.09. mind. 45 Ex. Kupferteich [KW], 25.10. ca. 60 Ex. dort [J.BERG], 09.11. 76 Ex. Teich Zum Bäcker [T.WULF], 16.11. 73 Ex. dort [IP], 21.11. ca. 60 Ex. Kupferteich [A.KLOTZ], 01.12. ca. 20 Ex. dort [KW], 30.12. ca. 25 Ex. dort [JPS].

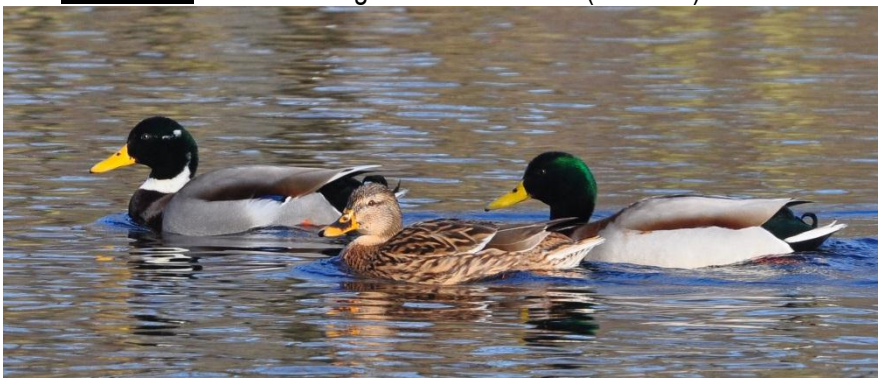
15. **Pfeifente:** 22 Meldungen

Winter/Frühjahr: 04.01. – 16.04. 6 Daten zu 1 – 10 Ex. auf dem Kupferteich oder im Gr. Moor. **Herbst/Winter:** 18.09. – 30.12. 16 Daten; meist nur in geringer Zahl (< 10 Ex.) Kupferteich, Rückhaltebecken Brügkamp oder Gr. Moor; maximal 17 Ex. 26.10. Kupferteich [KW], ca. 20 Ex. 27.10. Kupferteich [KW].

16. **Krickente:** 71 Meldungen / Brutnachweis (3-5 P.)

Winter/Frühjahr: Von Jahresanfang bis 11.05. wiederholte Beobachtungen von der Ammersbek und ihren Stauteichen, maximal 10 – 15 Ex. betreffend; erste (Balz)Rufe aus dem Gr. Moor am 07.03. [KW], hier jedoch am 13.04. noch Zugrast-Ansammlungen von > 50 Ex. [IP]. **Brutzeit:** Am 14.07. meldete eine Besucherin ein Weibchen mit mind. 2 Pulli in der Moorheide am Grenzwall. Während der Brutzeit mehrfach Paare oder Einzelvögel im Gr. Moor / Im Elend und Umgebung (12x), RHB Brügkamp (2x), Kupferteich (2x), Achterteich (1x), Nasswiese Im Brande (1x). Aus dem Professormoor und dem Gr. Schanzenmoor, wo in den vorigen Jahren gelegentlich Bruten vermutet wurden, keine Brutzeitnachweise. **Herbst/Winter:** Ab Mitte August 10-15 Ex. RHB Ammersbek [IP, KW]; 06.10. gut 20 Ex. ins Gr. Moor einfliegend [IP]; 01.12. 32 Ex. Kupferteich [KW]; sowie 19 Meldungen zu Einzelvögeln oder Ansammlungen unter 10 Ex. bis Jahresende.

17. **Stockente:** 254 Meldungen / Brutnachweis (20-25 P.)



Auf dem Teich neben dem Lokal Zum Bäcker halten sich bei näherer Betrachtung relativ viele fehlfarbene Stockenten(-Hybriden) auf. - Foto: JP.Stödter, 22.02.2014

Winter/Frühjahr: Wie in jedem Winter Ansammlungen auf der Ammersbek und ihren Stauteichen, z.B.: 02.01. von RHB Brügkamp bis Mühlenteich und Teich Zum Bäcker insgesamt ca. 220 Ex. [J.BERG]; 31.01. ca. 110 Ex. Kupferteich [KW]; 03.03. Kupferteich mind. 130 Ex. [IP]. Ende März sind die Stauteiche

fast zugefroren, die Entenzahlen stark reduziert. **Brutzeit:** Nach dem Auftauen der Gewässer werden wohl nur noch die hiesigen Zahlen registriert, maximal 10 – 20 Ex. an den größeren Stauteichen. Wie in den Vorjahren keine aussagekräftigen Daten zur Brut im Gebiet. Sehr grobe Schätzungen belaufen sich auf max. 20 – 25 Brutpaare innerhalb des NSG Duvenstedter Brook. **Herbst/Winter:** Ab August wieder in zunehmender Zahl auf den Stauteichen der Ammersbek rastend, z.B.: 31.08. ca. 60 Ex. Kupferteich [JPS]; 05.10. ca. 70 Kupferteich sowie ca. 35 RHB Brügkamp [JPS]; 12.10. ca. 200 Ex. Kupferteich [KW]; 17.10. über 250 Ex. Kupferteich [KW]; 25.10. über 330 Ex. von RHB Brügkamp bis Mühlenteich und Teich Zum Bäcker [J.Berg]. Danach wieder rückläufige Zahlen: Kupferteich 09.11. ca. 150 Ex. [KW], 15.11. ca. 70 Ex. [KW], 23.11. 72 Ex. [IP], 01.12. ca. 150 Ex. [KW], 07.10. ca. 60 Ex. [KW], 22.12. ca. 120 Ex. [KW]. Da stärkerer Frost ausblieb, dürften auch im Gr. Moor nennenswerte Ansammlungen gewesen sein. Diese wurden jedoch nicht registriert.

18. **Spießente:** 4 Meldungen

Frühjahr: 21.03.-13.04. 1 Männchen auf dem Kupferteich [IP, KW U.A.]; **Herbst**: 27.10. 1 Ex. im Süden des Brookes (Ammersbek / Stauteiche?) [M.MAIER]

Knäkente: 0 Meldungen

Zuletzt 2007 und 2009 im Berichtsgebiet nachgewiesen.

19. **Löffelente:** 10 Meldungen

Frühjahr: 13.04. 2 Männchen Gr. Moor [IP]; 18.04. 1,1 Ex. Achterteich [R.HEITMANN]. **Herbst:** 06.10. – 09.11. 7 Daten zu 1 – 2 Ex. Kupferteich bzw. RHB Brügkamp; 14.10. 8 Ex. Ziegenmelkerbusch überfliegend [KW].

20. **Tafelente:** 1 Meldung

06.04. 1 Ex. Kupferteich [KW]

21. **Reiherente:** 112 Meldungen / Brutverdacht (0-2 P.)

Winter/Frühjahr: Ab Jahresanfang regelmäßig in größerer Zahl auf dem Kupferteich, maximal dort: 10.01. 24 Ex. [J. BERG], 09.02. ca. 20 Ex. [JPS], 09.03. mind. 25 Ex. [JPS], 12.04. ca. 30 Ex. [KW]. Auch auf den anderen Stauteichen der Ammersbek in einigen Exemplaren. Erst nach dem 15.05. deutlich abnehmende Zahl. **Brutzeit:** IP vermutet auf Grund ihrer Kartierungsdaten 1 Revier im Gr. Moor (was anhand der Einzeldaten der anderen Besucher aber leider nicht bestätigt werden konnte). Daneben wiederholte Meldungen von 1-3 Paaren vom RHB Brügkamp, Kupferteich oder Mühlenteich. An keinem dieser Standorte konnte Nestbau oder später ein Junge führendes Weibchen beobachtet werden. Von Mitte Juli bis Mitte September schließlich überhaupt keine Daten. **Herbst / Winter:** Ab Mitte September in geringer Zahl (unter 10 Ex.) auf Kupferteich und Mühlenteich. Erst ab 01.12. wieder 10 – 15 Ex. auf dem Kupferteich, am 31.12. sogar wieder 27 Ex. [KW].

Bergente(?) / Hybride: 1 Meldung
Für den 28.04. wurde in ORNITHO eine männliche **Bergente** oder **Hybride Reiher-x-Bergente** vom RHB Brügkamp gemeldet. Diese Angabe wird hier nur mit Vorbehalt zitiert, weil a) nicht zweifelsfrei geklärt wurde, ob es sich um eine „echte" Bergente oder eine Hybride handelt, die möglicherweise sogar nur vom Erscheinungsbild her einer Bergente ähnelt, ohne dass diese Art zwangsläufig beteiligt sein muss; b) dieser Lebensraum für die Bergente eher untypisch erscheint und c) in derselben Woche zwei „Bergenten-erfahrene" Kranichwachen (JPS & SM) unterwegs waren, die trotz täglicher Kontrollen am selben Standort nur Reiherenten beobachten konnten. Da es sich hierbei um den Erstnachweis einer Bergente für den Brook handeln würde, erscheint diese Meldung nicht ausreichend belastbar.

22. Schellente: 107 Meldungen / Brutverdacht (0-2 P.)

Winter/Frühjahr: Von Jahresanfang an regelmäßig auf der Ammersbek und ihren Stauteichen, Beobachtungsschwerpunkt ist hierbei der Kupferteich mit regelmäßig 2-3, maximal 5-6 Ex.: 02.01. 4,1 Ex. [J.BERG], 09.02. 3 ad. Männchen, 1 vorjähriges Männchen, 1 Weibchen [JPS], 03.03. 5,1 Ex. [IP], 01.04. 5 Ex. [KW]. Nennenswerte Sichtungen außerdem vom RHB Brügkamp (1-3 Ex.), Aue unterhalb Brügkamp bis Mündung Krempenheger Graben (1-2 Ex.), Aue Schünenkoppel (1-4 Ex.), Mühlenteich (2 Ex., am 21.03. 6 Ex. P.Kellner). Abseits der Aue nur eine Meldung: 02.04. 2 Ex. (Schlafplatz?-)Flug Gr. Moor [TD]. **Brutzeit:** Nach dem Abtauen des Eises Anfang April noch zahlreiche Daten, die sich aber überwiegend noch auf den Frühjahrszug beziehen dürften. Auch im Mai noch Meldungen verpaarter, teilweise auch balzender Tiere von allen drei Stauteichen: RHB Brügkamp 6 Daten, zuletzt 14.05. [IP]; Kupferteich 13 Daten, maximal 2 Männchen und 1 Weibchen betreffend, zuletzt 19.05. [KW]; Mühlenteich 6 Daten zu 1-3 Ex., zuletzt 31.05. [M.WALDECK]. Aus dem Sommer aber nur noch eine einzige Meldung: 30.06. 2 adulte Weibchen auf dem Kupferteich [K.SIMON]. Keine Beobachtungen Küken führender Weibchen. **Herbst/Winter:** Ab 01.12. wieder regelmäßig 1-3 Ex. auf der Ammersbek und ihren Stauteichen.

23. Gänsesäger: 60 Meldungen

Winter/Frühjahr: 58 Meldungen 12.01. bis 07.04. von der Ammersbek und ihren Stauteichen; maximal 20 Ex. am 09.02. (18 Ex. Kupferteich, je 1 Ex. Mühlenteich und RHB Brügkamp) [JPS]. **Herbst/Winter:** nur 2 Meldungen: 29.11. 1,1 Ex. Teich Zum Bäcker [KW], 31.12. 1,0 Ex. Mühlenteich [P.KELLNER].

Hühnervögel

24. Wachtel: 3 Meldungen / Brutverdacht (0-1 P.)

Nachweis nur über **Balzrufe**, im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich spärlicher. Alle Daten: 22.06. 1 Ex. Wohldorfer Graben rufend [P.KELLNER], 27.06. 1 Ex. Bergkoppel rufend [P.KELLNER], 30.06. 1 Ex. Bergkoppel rufend [R.WEIDLICH] – wohl immer derselbe Vogel.

25. **Jagdfasan:** 24 Meldungen / Brutvogel (ca. 5-10 P.)

Ganzjährig: Wie in den Vorjahren nur spärlich erfasst. Die Daten weisen auf mind. 3 Reviere in den zentralen Wiesen (Stehörnswiese bis Pott und Froschteiche), sowie je 1 Revier Bültenkrug / Professormoorwiese sowie Brandswiese. Für die nähere Umgebung wurden je 1 Revier Filtzwiese (Brache) und Bergkoppel dokumentiert. Insgesamt sicher deutlich unterrepräsentiert.

26. **Rebhuhn:** 2 Meldungen

In früheren Jahren u.a. für die Ammersbek-Niederung unterhalb von Bünningstedt nachgewiesen, insofern kamen die aktuellen Nachweise aus dem Umfeld des Hansdorfer Brooks nicht völlig überraschend: 31.03. 5 Ex. nahe „Matschweg“ (Stichwegs sdl. Kl. Hansdorf), 13.11. 5 Ex. nahe Bunsberg / Stichweg am Pferdestall [beide: H.SCHEFFLER]. Zumindest die erste Meldung könne darauf beruhen, dass ein Rebhuhn-Volk der weiteren Umgebung bei geschlossener Schneedecke und anhaltendem Frost das angestammte Revier verlassen musste.

Lappentaucher

27. **Zwergtaucher:** 15 Meldungen

Ganzjährig. **Winter/Frühjahr:** nur eine Meldung: 22.02. 1 Ex. auf dem Kupferteich [T.ROHDE]; **Brutzeit:** 18.04. 1 Ex. trillernd auf dem Achterteich [R.HEITMANN]; 20.04. 1 Ex. Nahrung suchend Schauteich hinter dem alten Infohaus-Standort [JPS] – da von beiden Orten Folgemeldungen fehlen, kein Brutverdacht; **Herbst/Winter:** 05.10. – 31.12. 12 Meldungen zu 1-3 Ex. auf dem Kupferteich.

Kormorane

28. **Kormoran:** 20 Meldungen

Winter/Frühjahr: 22.01. 1 Ex. (2. Kalenderjahr) rastend an der Ammersbek oberhalb des Kupferteichs [M.WALDECK]; danach 11 Meldungen zum Frühjahrszug 03.03. – 19.05., durchweg überfliegende Einzelvögel oder kleinere Trupps betreffend; maximal: 27.03. 20 Ex. nach Nord-Nordost ziehend [M.HUNGER], 03.04. 18 Ex. nach Nordost ziehend [TD]; **Brutzeit:** 05.07. 1 Ex. vom RHB Brügkamp auffliegend [R.WEIDLICH]; **Herbst/Winter:** 7 Daten zu überfliegenden Trupps, maximal: 24.09. 90 Ex. in 4 Trupps nach Westen überfliegend [KW]; danach keine Meldungen mehr.

Reiher

29. **Silberreiher:** 76 Meldungen

Weitere Zunahme der Daten, mittlerweile ganzjährig möglich, wenn auch mit klaren **Schwerpunkten zur Zugzeit** im Frühjahr und Herbst:

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Daten	1	7	11	18	14	4	-	12	3	1	2	3

Die allermeisten Daten betreffen das Große Moor (inkl. Umfeld 29 Daten) und die Ammersbek vom RHB Brügkamp bis einschließlich Kupferteich (28 Daten). Maximal wurden in diesem Jahr nur 2 Ex. gleichzeitig gesehen: 28.04. Teich Vor dem ersten Baum [JPS & H.KRUSE], 04.05. Kupferteich [T.STEGMANN], 08.05. Kupferteich [KW], 17.08. Gr. Moor [JPS], 13.09. Gr. Moor [BESUCHER ohne Namensangabe].

30. **Graureiher:** 97 Meldungen / Brutverdacht (0-5 P.)

Graureiher: Noch vor wenigen Jahren mit rund 30-40 Paaren im Brook vertreten, ist die Art als Brutvogel mittlerweile (fast) komplett aus dem Brook verschwunden. Selbst als Nahrungsgast sieht man ihn nur noch in geringer Zahl.

[Foto: T.Brunckhorst]

Winter/Frühjahr: Januar – März 32 Daten, fast ausschließlich zu Einzelvögeln an der Ammersbek und ihren Stauteichen. **Brutzeit:** 06.04. 4 besetzte Nester am bekannten Standort im Gr. Moor [TD], 08.04. 10 Ex. an/auf den Horsten [H.HAGEN]; Mitte Mai brechen die Daten komplett ab; 08.06. Eintragung „*Kolonie nicht mehr besetzt*“ [JPS], was zumindest die frei einsehbaren Horste in den Bäumen betrifft; ob weiter unten im Schilf noch Bruten laufen, lässt sich nicht sicher sagen, allerdings keine auffälligen Einflüge Futter tragender Altvögel. **Herbst/Winter:** bis zum Jahresende immer wieder Einzelvögel oder kleinere Trupps bis maximal 5-7 Ex., bis Mitte August noch überwiegend rund ums Große Moor, später hier und da auf allen Wiesen oder entlang der Ammersbek.

Störche

31. **Schwarzstorch:** 2 Meldungen

Frühjahrszug: 11.05. gegen 12:25 1 Exemplar am Professormoor in großer Höhe kreisend, dann Richtung Südwesten abfliegend [IP & U.POERSCHKE]; 31.05. 1 Ex. über der Feldmark beim Wohldorfer Graben kreisend, langsam nach Westen verschwindend [M.WALDECK].

32. **Weißstorch:** 60 Meldungen / Brutvogel (Umgebung 1 P.)

Frühjahr: Erstmeldung 08.04. 1 Ex. über Stehörn kreisend [P.KELLNER]; danach erst wieder ab dem 16.04. beobachtet. **Brutzeit:** 17.04. 2 Ex. Wiesen östl. Wiemerskamp Nahrung suchend [M.KOPITZ]; 19.04. erstmalig 1 Altvogel auf dem Nest gemeldet [R.HEITMANN]; 15.06. Erstmeldung eines Jungvogels [IP], 10.08. noch Fütterung auf dem Horst [IP]. **Herbst:** 15.07. 8 Ex. auf Stehörn rastend [G.PIRZKALL]; Letztmeldung 17.08. 2 adulte Ex. Wiesen westl. Wohldorfer Graben.

Fischadler

33. **Fischadler:** 12 Meldungen

Frühjahr: 08.04. 2 Ex. über Gr. Moor nach Nordosten ziehend [KW], danach noch 3 Einzelmeldungen bis 08.06. **Herbst:** 7 Meldungen zu Einzelvögeln 17.08. – 24.09.; sowie am 14.09. 13:25h 2 Ex. am Gr. Moor und 13:35h nochmals 1 Ex. am Gr. Moor [JPS], wahrscheinlich nochmals einer der beiden Vögel, die 10min zuvor dort waren, kein 3. Exemplar.

Habichtverwandte

34. **Wespenbussard:** 21 Meldungen

Alle Meldungen aus dem Brook: 14.05. 1 Ex. über dem Hansdorfer Brook nach Südosten fliegend [IP]; 11.07. 1 Ex. über Hegewiese kreisend [KW]; 09.08. 1 Ex. nahe Waldfriedhof fliegend [KW]. Auf Grund der spärlichen (und zudem weiträumig gestreuten) Daten lässt sich kein Revier ermitteln, daher auch kein Brutverdacht in diesem Jahr.

35. **Wiesenweihe:** 1 Meldung

01.06. 12:30h 1 ad. Männchen, Suchflug von Osten kommend, kurz über dem Schilf am O-Rand vom Gr. Moor kreisend, wieder nach Osten abfliegend [JPS].

36. **Kornweihe:** 5 Meldungen

Gegenüber den Vorjahren dramatisch wenige Daten. **Winter/Frühjahr:** 04.01. 1 w-farbenes Ex. Im Stehörn auf Baum sitzend [KW]; 04.03. 1 Männchen Moorheide nrdl. Grenzwall [J.JAUß]; 02.04. 1 Weibchen Binsenkoppel [J.Jauß]. **Herbst/Winter:** 26.09. 1 Weibchen Stehörn [F.FRITZSCHE]; 28.09. 18:20h 1 Männchen von Osten in Richtung Gr. Moor fliegend, wenige Minuten später wieder nach Osten fliegend [JPS].

37. **Rohrweihe:** 131 Meldungen / Brutvogel (1 P.)

Frühjahr: Wohl als Folge der geschlossenen Schneedecke im März Erstmeldung erst 02.04. [TD], von da an tagtäglich 1-2 Ex. über dem Gr. Moor und den zentralen Wiesen Nahrung suchend. Auch im Mai / Juni wiederholt 2 Männchen

im Gebiet, darunter ein extrem „hellbäuchiges“ Tier, das bei flüchtiger Betrachtung auch als Kornweihe bestimmt werden kann [IP u.a.]. **Brutzeit**: Auch in den Monaten Mai, Juni, Juli ständig am Gr. Moor zu beobachten, so dass zumindest von einem Revierpaar auszugehen ist, auch wenn ein klarer Brutnachweis fehlt. **Herbst:** Letztnachweise vom 18.08., 31.08., 14.09. und 24.09.

38. Habicht: 38 Meldungen / Brutvogel Umgebung (1-2 P.)

Ganzjährig im Gebiet, die Mehrzahl der Daten betrifft überfliegende, jagende oder rastende Exemplare, die keinen Rückschluss auf Brutvorkommen zulassen. Auch keine auffälligen Daten zu Zug und Rast nord- oder osteuropäischer Exemplare im Winterhalbjahr. **Brutzeit:** wiederholte Balzrufe 2303. - 29.03. belegen ein Brutrevier für das NSG Wohldorfer Wald. Weitere Reviere in der Umgebung (Rader Forst, Hansdorfer Brook), evtl. auch im Ostteil des Duvenstedter Brooks denkbar, aber nicht belegt.

39. Sperber: 48 Meldungen / Brutvogel (1-2 P.)

Ebenfalls überwiegend Meldungen ohne Aussagekraft, die „überfliegende“ oder jagende Vögel betreffen. **Frühling:** kein nennenswerter Durchzug erkennbar. **Brutzeit:** April bis Juli 16 Daten, die keine Brutreviere eindeutig erkennen lassen. Auf Grund der Vorjahrsdaten werden 1-2 Reviere im Duvenstedter Brook sowie 2-3 in der Umgebung vermutet. **Herbst:** Zugdaten 24.09. – 27.10., zumeist nach Südwesten überfliegende Einzelvögel betreffend.

40. Schwarzmilan: 4 Meldungen

23.03. 1 Ex. gleichzeitig mit 2 Rotmilanen über frisch umgebrochenem Acker Rübeland kreisend [KW]; 08.04. 1 Ex. Bergkoppel Nahrungsflug [KW]; 12.04. 1 Ex. über der Brandswiese [J.JAUß]; 18.07. 1 Ex. Wiesen östlich Scheidegraben Hinkelsteinteich Nahrung suchend [KW].

41. Rotmilan: 43 Meldungen / Brutverdacht Umgebung (0-1 P.)

Frühjahr: Erstmeldung 16.03.; ab 23.03. (Beginn Kranichwache) nahezu täglich 1-2 Ex. überfliegend, Nahrung suchend oder ziehend. **Brutzeit:** Auch wenn der Schnee und Frost bis Anfang April für deutliche Zug-Verzögerungen gesorgt hat, ist es doch bemerkenswert, dass den gesamten Mai noch Rotmilane im Brook zu beobachten waren, am 13.05. sogar noch 2 Ex. über der Bergkoppel [IP]. Und selbst im Juni / Juli gab insgesamt es noch 11 Meldungen, darunter am 15.07. 3 Ex. über den zentralen Wiesen (Stehörn u. Umgebung) [G.PIRZKALL]. Da die meisten Daten den Nordosten von den Froschteichen bis zum Hansdorfer Brook betreffen, ist ein Revier in den Ausläufern des Jersbeker Forstes denkbar. **Herbst:** 11.09. – 14.10. noch 6 Meldungen, am 06.10. und 14.10. jeweils 4 Ex. nach Süden bzw. Südwesten ziehend [beide: KW].

42. Seeadler: 165 Meldungen / Brutvogel (1 P.)

Revierpaar ganzjährig im Gebiet, die meisten Daten betreffen im Gr. Moor rastende oder Nahrung suchende Vögel, am 04.03. wurden dort noch 2 Altvögel und 2 Vorjährige gemeldet [J.JAUß]. **Brutzeit:** 19.02. [J.JAUß], 10.05. [IP,

U.POERSCHKE], 15.05. [U.POERSCHKE] und 04.06. [R.HEITMANN] wurden Balz und Kopula gemeldet; 15.04. [M.KOPITZ & R.HEITMANN], 11.05. [IP] und 15.06. [IP] mit Beute überfliegend. 10.08. 1 bzw. 2 Altvögel und zwei flügge, diesjährige Jungvögel nachmittags im Hansdorfer Brook, abends im Gr. Moor [IP]. Später nur noch zwei Meldungen zu einem Jungvogel (18.09., 21.09.).

43. **Mäusebussard:** 118 Meldungen / Brutvogel (6-10 P.)

Ganzjährig im Gebiet. **Frühjahr:** mögliche Hinweise auf Durchzug und Rast: 23.03. 6 Ex. auf frisch umgebrochener Fläche Rübeland Nahrung suchend [KW]. **Brutzeit:** Revierbezug und Balz ab 21.02. (Umgebung Kupferteich) [P.KELLNER]; **Brutzeit:** innerhalb der Grenzen des NSG Duvenstedter Brook 5 Reviere nachgewiesen (Schäferei, Henkerslohe, Im Elend, Stehörn, Stubbenblickwiese), weitere 3-4 Reviere werden auf Grund der Vorjahresdaten vermutet (Brandsmoor, Idensgrund, Gr. Brook, Jerswiese). In unmittelbarer Umgebung weitere Reviere: Aue oberhalb Kupferteich, Erlenbruch am NO-Rand Filtzwiese, Bültenkrugwiese. **Herbst:** keine nennenswerten Hinweise auf Durchzug oder Rast.

44. **Raufußbussard:** 4 Meldungen

Frühjahr: 13.01. 1 Ex. über Im Röthbek nach Nordosten ziehend [TD].
Herbst: 26.10. 1 Ex. über Bergkoppel zielstrebig nach Südwest ziehend [JPS], 11.11. und 25.11. 1 Ex. Feldmark bei Klein Hansdorf [beide: H.SCHEFFLER]

Falken

Merlin: 0 Meldungen
Zuletzt 2012 2 Exemplare.

45. **Wanderfalke:** 2 Meldungen

24.09. gegen 13:00 Uhr 1 Ex. jagend und dann nach Westen abfliegend, 14:30 Uhr dann 1 Ex. über Stehörn / Im Stehörn nach Südwesten ziehend [KW] – auf Grund der Flugrichtung möglicherweise 2 unterschiedliche Tiere, doch ist auch nicht auszuschließen, dass der erste Vogel noch mal umgedreht und zurückgekehrt ist…

46. **Baumfalke:** 85 Meldungen / Brutverdacht (0-1 P.)

Frühling: Erstmeldung 17.04. [KW], danach fast täglich; 05.05. – 16.05. mehrfach 4-5 Ex. Gr. Moor / Im Elend können auch noch Durchzug betreffen. **Brutzeit:** Auch im Juni / Juli regelmäßig 1-3 Ex. im zentralen Brook (Beim Madenpohl, Im Elend, Gr. Moor, Stehörn…). Es ist daher von mindestens einer Brut auszugehen, wobei nicht erkennbar ist, ob diese innerhalb des Brookes oder in seiner Umgebung stattfand. **Herbst:** Wohl auf Durchzug beruhen die letzten Meldungen des Jahres: 14.09. 1 Ex. Stehörn nach Westen überfliegend [JPS]; 22.09. 1 Ex. Stehörn tief nach Süden überfliegend [KW]; 28.09. 1 Ex. südlich Rothwegen auf Telefonleitung sitzend [SM]; 30.09. 1 Ex. Brandsmoor Insekten jagend [KW].

47. **Turmfalke:** 77 Meldungen / Brutvogel (0-1 P. DB, 2-4 Umgebung)

Ganzjährig im Gebiet mit Verbreitungsschwerpunkt in der Feld- und Wiesenflur außerhalb des NSG. **Brutzeit:** Mai – Juli 20 Daten im Bereich Beim Madenpohl / Im Elend lassen eine Brut im Brook oder seinen Randbereichen möglich erscheinen. Weitere Reviere: Bültenkrug (evtl. dasselbe Paar ?), Bergkoppel und Klein Hansdorf. Auf Grund der Vorjahresdaten sind auch Pfingsthorst und Rothwegen Reviere möglich.

Kraniche

48. **Kranich:** 2204 Meldungen / Brutvogel (10-11 P. + Umgebung)

Ganzjährig. **Winter 2012/13:** regelmäßige Daten auch aus den Monaten Januar und Februar belegen die Überwinterung von mehreren Paaren im Gebiet. Kurz vor dem Wintereinbruch Anfang März setzt der Frühlingszug über Hamburg ein (z.B. 06.03. etwa 100 Ex. in der Thermik kreisend über HH-Sasel [V.ZIEGLER]), der Schneefall ab dem 09.03. setzt dem aber offenbar ein rasches Ende. 01.-06.04. dann wieder mehrere Trupps mit 25 – 60 Ex. über den Brook ziehend. **Brutzeit:** Innerhalb der Grenzen des NSG Duvenstedter Brook sicher 10 Brutpaare, sowie ein 11. unmittelbar an der Grenze (je nachdem ob links oder rechts des Grabens) eben noch in HH oder schon im holsteinischen Umland. Ein weiteres Paar südlich des Brookes, aber noch in Hamburg, drei Paare im holsteinischen Umland. Somit also 15 Paare im Brook und seinem Umland. Über den Bruterfolg berichtet der nachfolgende Artikel. **Herbst/Winter:** offensichtlicher Durchzug nordosteuropäischer Kraniche ab dem 16.09. bis 18.10.; danach nur noch sporadische Durchzügler, diese aber bis Jahresende. Die hiesigen Revierpaare wurden zum Großteil bis Ende Dezember immer wieder gemeldet, so dass wir von einer erneuten Überwinterung im Gebiet ausgehen.

Rallen

49. **Wasserralle:** 20 Meldungen / Brutvogel (2-3 P.)

Erneuter Rückgang der Meldungen, vermutlich hat die Art unter dem späten Winter mit anhaltendem Eis und Schnee von Anfang März bis Anfang April gelitten. **Brutzeit:** von Mitte April (nach dem Schmelzen des Eises) bis Mitte August 18 Meldungen zu 1-2 Rufern im Gr. Moor oder Im Elend.

50. **Tüpfelralle:** 2 Meldungen / Brutverdacht (0-1 P.)

Einzig am 17.04. nach 21:00 Uhr 2 Rufer im Gr. Moor [IP, R.HEITMANN].

51. **Wachtelkönig:** 11 Meldungen / Brutverdacht (0-1 P.)

Allgemein sehr spärliche Daten: Filtzwiese 14.05. u. 16.05. 1 Ex. rufend [IP]; 12.06. Binsenkoppel 1 Ex. rufend [IP]; 24.06. Hansdorfer Brook 2 Ex. rufend [J.BERG]; 27.06. Kiesewetterwiese 1 Ex. rufend [P.HEINRICH]; 30.06.

[T.BRUNCKHORST] u. 02.07. [R.WEIDLICH] 1 Ex. Stehörn rufend; 18., 23. und 25.07. Bültenkrugswiese 1 Ex. rufend [IP]. - Dies klingt eher nach 1-2 umher vagabundierenden Tieren als nach einem dauerhaften Revierbezug…

52. **Teichralle**: 15 Meldungen / Brutvogel (1-2 P.)

Ganzjährig. **Brutzeit:** abseits der Aue nur ein Nachweis: 14.04. 1 Ex. Gr. Moor rufend [TD], über einen Bruterfolg ist nicht bekannt. Ansonsten: RHB Brügkamp 14.09. 1 immatures Ex. [JPS] deutet auf eine erfolgreiche Brut vor Ort; Kupferteich 09.08. 1 immatures Ex. [KW] belegt gleichfalls eine Brut; Mühlenteich ab 20.08. ein Paar mit 4 nicht flüggen Jungvögeln. Weitere Reviere in nicht einsehbaren Abschnitten der Aue zwischen RHB, Kupferteich und Mühlenteich sind denkbar, insgesamt ist die Art seit Jahren deutlich seltener geworden.

53. **Blässralle**: 57 Meldungen / Brutvogel (1-2 P. + 6-8 P. Umgebung)

Ganzjährig; erheblicher Bestandsrückgang; im Winterhalbjahr meist auf der Ammersbek und ihren Stauteichen, auch hier keine Ansammlungen von über 2-3 Exemplaren mehr. **Brutzeit**: Abseits der Aue nur noch 2 Daten! 28.04. 1 auf dem Froschteich nrdl. Bültenkrugsweg [JPS, H.KRUSE], obwohl der Teich gut einsehbar ist, fehlen weitere Hinweise, sodass keine Brut vermutet wird. 12.05. 1 Ex. Gr. Moor rufend [IP], ob die Art hier gebrütet hat, ist nicht zu ermitteln. RHB Brügkamp 21.02. – 16.03. 1-2 Ex. beruhen wohl eher auf Überwinterer, da spätere Nachweise ausbleiben; Kupferteich 1-2 Paare, zum Bruterfolg ist nichts bekannt; NABU-Schauteich gegenüber Feuerwehr 1 erfolgreiche Brut (27.06. [KW]), Fischteich SW-Ecke Schäferkoppel 1 erfolgreiche Brut (08.06. [P.HEINRICH]). Teich am Lokal „Zum Bäcker“ 2 Paare, davon mind. 1 erfolgreich. Mühlenteich 1 Revier, kein Bruterfolg bekannt. Auch hier ist nicht auszuschließen, dass weitere Paare in nicht kontrollierbaren Abschnitten der Aue leben.

Austernfischer

Austernfischer: 0 Meldungen

2013 kein Nachweis, zuletzt 2012 4 Exemplare überfliegend.

Regenpfeiferverwandte

54. **Kiebitz**: 97 Meldungen / Brutvogel (1-2 P.)

Januar / Februar (sowie November / Dezember) keine Sichtungen. **Frühjahr:** 09.03. ein erstes Ex. auf der Henkerslohe [JPS], danach bleibt der Zug im spät einsetzenden Winter stecken: 10.03. ca. 4 Ex. nahe Kupferteich überfliegend [J.JOHANNSEN], 15.03. 3 Ex. Schachtsche Heege überfliegend [J.JAUß]. Erst nach der Schneeschmelze setzt dafür umso vehementer der Zug ein: 06.04. mind. 200 Ex. in fünf Trupps von 10:45 – 18:30 Uhr [KW, IP]. **Brutzeit**: 02.04. – 15.05. 1-2 Paare auf der Kiesewetterwiese, davon eins sicher brütend. 15.-17.05. anscheinend auf die westlich angrenzende Fläche nördlich des Gr. Brooks umgezo-

gen, 23.05.-31.05. dann auf der Froschteichwiese nordwestlich des Wegekreuzes. Ein Jungvogel wurde nie gesehen, doch ist auf Grund des Verhaltens ein Bruterfolg zunächst nicht auszuschließen, auch wenn die Jungvögel offenbar nicht flügge wurden. Keine Hinweise auf Bruten im Hansdorfer Brook, in der Ammersbek-Niederung oder am Wohldorfer Graben / Bergkoppel. **Herbst:** Zwischenzug 12.06.-29.06. (mind. 182 Ex. an 4 Tagen). Im Juli / August gelegentlich Einzelvögel oder kleinere Trupps (< 15 Ex.) im zentralen Duvenstedter oder im Hansdorfer Brook rastend. Abschließender Herbstzug 24.09. – 26.10. betrifft mind. 233 Ex. an 4 Tagen.

55. **Goldregenpfeifer:** 3 Meldungen

24,09. 60 Ex. in drei Trupps nach Westen ziehend / überfliegend [KW].

56. **Flussregenpfeifer:** 1 Meldung

18.04. 2 Ex. Froschteichwiese auffliegend [R.HEITMANN].

Schnepfenverwandte

57. **Großer Brachvogel:** 16 Meldungen

Frühjahr: 13.04. 1 Ex. Forstbetriebshof nach Osten überfliegend und rufend [IP]. **Brutzeit:** keine Hinweise auf Balz oder Brut im Gebiet (einschließlich Umgebung). **Sommer/Herbst:** Zwischenzug 16.-30.06. (insg. 42 Ex. an 7 Tagen nach Westen bzw. Südwesten überfliegend). Herbstzug 03.08.-13.09. (mind. 30 Ex. an 5 Tagen).

58. **Waldschnepfe:** 34 Meldungen / Brutvogel (Anz.?)

Winter 2012/13: 24.01. 1 Ex. am östlichen Jagddamm auffliegend [KW], betrifft sicher einen Überwinterer. **Brutzeit:** 24.03. – 30.06. nahezu „überall“ im Gebiet balzend gemeldet, über die tatsächliche Zahl der Reviere kann nur spekuliert werden. **Herbst:** 25.11. 1 Ex. Stehörnswiese [KW].

59. **Bekassine:** 25 Meldungen / Brutverdacht Umgebung (0-1 P.)

Frühjahr: Erstmeldung 07.03. Gr. Moor 1 Ex. rufend. Nach der Schneeschmelze im April bis Anfang Mai nur 6 Daten zu Einzelvögeln oder Trupps a 3-6 Ex., die offenbar noch den Zug betreffen. **Brutzeit:** Einzig am 17.05. 1 balzendes Ex. über dem südlichen Hansdorfer Brook [IP], kein einziger Bruthinweis für den Duvenstedter Brook mehr. **Herbst:** 10.08. 6 Ex. auf Gr. Moor auffliegend [IP], 07.09.-07.10. mind. 91 Ex. überfliegend oder rastend . Zuletzt am 25.11. noch 1 Ex. Im Stehörn einfallend [KW].

Rotschenkel: 0 Meldungen

2013 kein Nachweis, zuletzt 2012 1 Ex. während des Frühjahrszugs.

Dunkler Wasserläufer: 0 Meldungen

2013 kein Nachweis, zuletzt 2012 1 Ex. im Sommer rastend.

Grünschenkel: 0 Meldungen
2013 kein Nachweis, zuletzt 2012 2 Daten.

60. Waldwasserläufer: 19 Meldungen / Brutverdacht (0-1 P.)

Frühjahr: 14 Meldungen zu Einzelvögeln oder kleineren Trupps bis max. 4 Ex. vom 26.03. bis 20.04. betreffen sicherlich den Frühjahrszug. Auffallend viele (6) Daten davon betreffen die Froschteichwiese. **Brutzeit:** 01.05. um 09:15 und 09:25h 1 Ex. im Singflug im Südwesten des Brookes (von Schäferei in Richtung RHB Brügkamp) [JPS]; da weitere Hinweise ausgehen, kann nicht von einer (erfolgreichen) Brut ausgegangen werden. **Sommer/Herbst:** je 1 Ex. 22.07. – 03.08. sowie 3 Ex. 05.08. dürften bereits den Abzug aus nordosteuropäischen Brutgebieten betreffen.

Bruchwasserläufer: 0 Meldungen
Seit Jahren stark rückläufig, bis 2005 noch (nahezu) alljährlich. Zuletzt 2008 und 2010.

61. Flussuferläufer: 1 Meldung

29.06. 1 Ex. Kupferteich aufwärts fliegend [JPS & H.NAGEL].

62. Kampfläufer: 1 Meldung

Der erste Nachweis seit 2006: 10.08. 4 Ex. nach Westen überfliegend [KW].

63. Alpenstrandläufer: 2 Meldungen

24.09. 12:40h und 13:30h je 1 Ex. mit Bekassinen nach Westen überfliegend / ziehend [KW] – stellt die erste Meldung seit 1989 dar. Davor nur eine vage Erwähnung bei VOLKMANN 1961.

Möwen

64. Lachmöwe: 11 Meldungen

Fast ganzjährig überfliegend oder auf frisch umgebrochenen Feldern der Umgebung Nahrung suchend; besondere Erwähnung verdienen: 27.03. ca. 20 Ex. auf frisch umgebrochenem Acker am Waldfriedhof [U.NORMANN]; 30.06. insg. 28 (in 2 Gruppen) nach Westen ziehend [KW]; 16.07. mind. 15 Ex. ins Gr. Moor einfallend [IP]; 03.08. ca. 25 Ex. nach Westen ziehend [KW]; 10.11. 12 Ex. nach Südwest überfliegend [IP]; 07.12. 42 tief Im Elend überfliegend [KW]; 31.12. ca. 13 nach Westen fliegend [KW].

65. Sturmmöwe: 5 Meldungen

Frühjahr: 4 Daten 24.02. – 28.04., durchweg zu Wiesen oder Feldern der Umgebung bzw. Randbereiche Duv. Brook; maximal 10 Ex., 06.04. nach Süden kreisend [IP]. **Herbst:** einzig 11.08. 13 Ex. nach Südwesten überfliegend [IP].

Silbermöwe: 0 Meldungen
Eigentlich alljährlich einzeln oder in geringer Zahl überfliegend bzw. auf Wiesen und Feldern der Umgebung Nahrung suchend. Vielleicht 2013 nur übersehen.

66. **Steppenmöwe:** 1 Meldung

08.04. 1 adultes Exemplar auf den Feldern westlich des Wohldorfer Grabens Nahrung suchend [KW] – formal die Erstmeldung dieser Art für das Berichtsgebiet, möglicherweise wurde diese Art in früheren Jahren aber übersehen oder als Silbermöwe gedeutet.

67. **Heringsmöwe:** 6 Meldungen

Frühjahr: seit Jahren zunehmend, 11.03. – 14.05. 4 Meldungen zu ostwärts überfliegenden Einzel- bzw. 2-3 Exemplaren; 28.04. mind. 15 Ex. auf dem frisch umgebrochenen Acker der Bergkoppel Nahrung suchend [JPS, SM]. **Herbst:** 03.08. 1 Ex. über der Aue sdl. Infohaus kreisend [KW].

Seeschwalben

Trauerseeschwalbe: 0 Meldungen

Nur unregelmäßig während des Frühjahrszuges, zuletzt 2004, 2006 und 2007.

Tauben

68. **Hohltaube:** 35 Meldungen / Brutvogel Umgebung

Keine Hinweise auf Überwinterer. **Frühling:** Erstnachweis 01.03. 7 Ex. Acker auf dem Mellenberg Nahrung suchend [J.BERG], auch alle weiteren Daten betreffen offenbar die hiesige Population bei der Nahrungssuche auf den Feldern im Umland des Wohldorfer Waldes bzw. bei der Balz im Brutrevier. **Brutzeit:** Als Brutvogel im Wohldorfer Wald gut vertreten, laut N.NETZLER am 05.04. dort 10 Paare balzend, letzte Meldung Balzrufe am 27.07. [KW]. Daneben mindestens ein Paar im Erlenbruch südwestlich des Parkplatzes Rader Weg bzw. regelmäßig auf der Filtzwiese Nahrung suchend. Im Duvenstedter Brook nur sporadisch auf Rübeland Nahrung suchend, aber kein Bruthinweis. **Herbst:** 01.10. – 26.10. 3 Daten zu 1 – 15 Ex., die mit Ringeltauben-Trupps nach Südwesten ziehen, danach bis zum Jahreswechsel keine Meldungen mehr.

69. **Ringeltaube:** 85 Meldungen / Brutvogel (45-55 P.)

Winter: ganzjährig im Gebiet, im Januar / Februar allerdings meist Einzelvögel oder kleinere Trupps bis maximal 20-25 Exemplare. **Frühjahr:** mutmaßlicher Frühjahrzug bzw. zielstrebig nach Ost-/Nordost überfliegende Vögel nur in geringer Zahl (Trupps bis 22 Ex.) am 31.03. – 08.04. gemeldet. **Brutzeit:** erste Gesangsmeldung 23.03. am Parkplatz vor dem NSG-Eingang Trifweg [JPS]. Die weiteren Daten lassen nur eine sehr vage Bestandsschätzung zu. I.POERSCHKE schätzte nach der Revierkartierung auf dem Quadraten 7655 (nördlicher Ziegenmelkerbusch, Im Elend bis Bültenkrugweg) den Bestand dort alleine auf 7 Reviere. Auf dieser Grundlage wird der Bestand im gesamten NSG Duv. Brook auf rund 50 Paare geschätzt. Letzte Gesangsmeldungen 04.08. und 10.08. [KW]. **Herbst/Winter:** Zug ab 11.08. festgestellt – mind. 294 Ex. innerhalb 45min

über zentrale Wiesen nach Südwesten fliegend [IP]. Der Hauptzug konzentriert sich auf den 02.10. – 25.10., doch bleiben die Zahlen mit max. 150 – 400 Ex. in einem Trupp auch weit hinter Vorjahrswerten zurück. Auch danach bis zum Jahresende immer wieder Einzelvögel oder Trupps a 10-15 Ex. im Gebiet.

70. **Türkentaube:** 3 Meldungen / Brutvogel Umgebung

Brutvogel in den umliegenden Dörfern, die üblicherweise ganzjährig nicht verlassen werden. Wiemerskamp 2 Nachweise, Klein Hansdorf 1 Meldung.

Kuckucke

71. **Kuckuck:** 67 Meldungen / „Brutvogel“ (15-20 R.)

Brutzeit: Erstmeldung 19.04. 1 Ex. Ellerhörn rufend [D.MESKE & B.REIMER]. Laut Kartierung des Quadrates 7655 durch I.POERSCHKE alleine dort 4 singende Männchen. Auf dieser Grundlage scheint der Bestand mit 15 Revieren eher unterschätzt.

Schleiereulen

Schleiereule: 0 Meldungen

Nach einer Eintragung in Ornitho im Vorjahr (2012) noch in einem Stall in Klein Hansdorf. Für das Vorkommen am Gut Wohldorf seit mehreren Jahren keine Meldungen mehr.

Eulen

72. **Steinkauz:** 1 Meldung / fraglich

09.04. nach 23:00h angeblich in Klein Hansdorf 1 Ex. rufend [H.SCHEFFLER in ORNITHO], weitere Daten aus dem Winter 2013/14. Die Meldung reiht sich in eine lockere Reihe einzelner Meldungen aus dem nordöstlichen Umfeld des Duvenstedter Brooks, dort zuletzt 1995, 1999 und 2011 je 1 Exemplar.

73. **Waldohreule:** 2 Meldungen

Nur anhand von Rupfungen nachgewiesen: 09.03. ältere, offenbar vom Raubsäuger (Marder?) abgebissene Federn unter dem bekannten, mittlerweile aber verlassenen Schlafplatz am Grenzwall [JPS]; 03.05. zahlreiche Federn (auch Arm- und Handschwinge) südwestlich Madenpohl [J.JAUß].

74. **Sumpfohreule:** 5 Meldungen

Frühjahr: 12.05. nach 21:00 Uhr 1 Ex. über Gr. Moor / Im Elend [U.POERSCHKE, IP]; 14.05. 20:30h Im Elend [U.POERSCHKE] bzw. 20:35h Stehörnswiese überfliegend [IP]; 27.05. ab 20:00h zunächst 2 min Suchflug über dem Röhricht im Randbereich Gr. Moor / Im Stehörn, anschließend rund 30min auf einem Pfahl in der Abendsonne rastend [JPS, KH.VOß]. Das Tier ist vermutlich durch

den langen Schnee und Frost im Frühjahr im Gebiet „hängen geblieben“, Hinweise auf ein Revierpaar gibt es nicht.

75. **Uhu:** 2 Meldungen / Brutvogel (Umgebung?) (0-1 P.)

Ganzjährig: 13.01. im Jersbeker Forst knapp nördlich des Brookes balzend [B.EGGERT], betrifft vermutlich ein anderes Paar. Hingegen betrifft 1 Ex. am 01.03. im Erlenbruch sw des Rader Wegs [M.WALDECK] vermutlich unser bekanntes (Ex-?) Brook-Paar; das bekannte Nest unmittelbar am Wegrand blieb 2013 – nach massiven Störungen durch Besucher im Vorjahr – unbesetzt. Aus dem Wohldorfer Wald wurden keine aktuellen Beobachtungen mehr bekannt.

76. **Waldkauz:** 77 Meldungen / Brutvogel (3-4 P.?)

Ganzjährig: Die Nachweise beschränken sich in diesem Jahr auf die Standorte Schäferei (1x), Forstbetriebshof / Hege (6x) und Brandsmoor (1x), sowie in der Umgebung: NSG Wohldorfer Wald, Waldfriedhof (25x), Erlenbruch Brügkamp (7x) und Hof Rothwegen (11x). Damit sind die höheren Einschätzungen der Vorjahre definitiv nicht mehr zu halten.

Segler

77. **Mauersegler:** 20 Meldungen

Sommer: 28.04. [S.GARTHE] bis 11.08. [IP] bei entsprechender Witterung regelmäßig 20-30 Ex über dem Brook Nahrung suchend. Höchstwert 70 Ex. am 14.05. über dem Brandsmoor [KW].

Eisvögel

78. **Eisvogel:** 43 Meldungen / Brutvogel (1-2 P.)

Ganzjährig. Fast alle Daten betreffen die Ammersbek und ihre Stauteiche. **Brutzeit:** 7 der 16 Brutzeitdaten betreffen den Kupferteich, wobei Überflug aus/in Richtung RHB Brügkamp wie auch über die Schleuse flussabwärts beobachtet wurde; der genaue Neststandort ist daher unbekannt. Außerdem 16.04. ein balzendes Paar am Bunsbach nördlich von Klein Hansdorf [B.KOOP]. Keine Brutzeitdaten von der Aue Rothwegen bis Brügkamp. **Herbst/Winter**: weiterhin fast nur an der Aue, jetzt aber räumlich weiter gestreute Daten.

Spechte

79. **Wendehals:** 1 Meldung

27.04. 1 Ex. im/am Wohldorfer Wald [P.KELLNER]

80. **Grauspecht:** 22 Meldungen

Bilder eines „Phantoms“, 25.03.14 in Eichenkrone am Triftweg singend [Fotos: M.Hunger]

Der erstmalig im März 2010 gemeldete Grauspecht ist nun im vierten Jahr anwesend. Bis auf 2 Daten nur Nachweise anhand der Balzrufe von 09.03. bis 15.06. Der Hauptaufenthalt scheint in dieser Zeit im südwestlichen Brook / Brügkamp / Ammersbek-Aue bis Jerswiese zu liegen, doch gibt es auch vereinzelte Daten aus dem Professormoor, vom Bruchwald an den Froschteichen, aus der Schachtschen Heege und sogar vom Südrand des Wohldorfer Waldes.

81. **Grünspecht:** 75 Meldungen / Brutvogel (0-2 P., Umgebung 3 P.)

ganzjährig. **Brutzeit:** Die allermeisten Brutzeitdaten (22) betreffen den Südwestrand des Duv. Brooks bzw. die angrenzende Ammersbek-Aue vom Waldfriedhof bis zum Infohaus; die Nisthöhle wurde nicht entdeckt. Weitere Reviere finden sich auch im Bereich Wiemerskamp / Bültenkrug / Professormoor (3x gemeldet), Westteil des NSG Ammersbek-Niederung / Lehmkuhlen (1x) sowie Bunsberg / Feldmark nw Klein Hansdorf (1x) – Wegen der nur sporadischen Begehungen werden diese Areale trotz nur einmaliger Hinweise als potentielle Reviere gewertet. Hingegen lassen sich die Einzeldaten aus dem zentralen / östlichen Brook (Hege, Langenhorstwiese, Binsenkoppel, Rethblick) keinem klaren Revier zuordnen. **Herbst:** Auch nach der Brutzeit überwiegend aus den bekannten Revieren, erwähnenswert wären zusätzlich noch 8 Daten aus dem Umfeld des Brandsmoores.

82. **Schwarzspecht:** 136 Meldungen / Brutvogel (2-5 P.)

Ganzjährig. **Brutzeit:** schwer einzuschätzen, da die balzenden Tiere zu Beginn der Revierfindung sehr weit umher fliegen. Vergleichsweise sicher erscheinen Bruten im Brandsmoor und Ziegenmelkerbusch, mögliche weitere Reviere: Froschteiche / Großer Brook, Vor dem Ersten Baum, Aukamp / Hainkrog.

83. **Buntspecht:** 108 Meldungen / Brutvogel (45 – 55 P.)

Ganzjährig. **Brutzeit**: Laut Kartierung auf dem Quadratkilometer 7655 (Grenzwall / Im Elend / Bültenkrugsweg) 6 Reviere [IP]. Auf dieser Grundlage (sowie den Zufallsdaten im restlichen Brook) wird der Gesamtbestand auf etwa 50 Reviere geschätzt. Balz / Trommeln wurde vom 25.01. – 06.05. gemeldet, bettelnde Jungvögel in der Nisthöhle 11.06. – 30.06.

84. **Mittelspecht:** 97 Meldungen / Brutvogel (10-12 P.)

Ganzjährig. **Brutzeit:** bestätigt wurden dieses Jahr Triftweg Eingang NSG, Aue RHB Brügkamp, Kirchblick, Böshörn (nrdl. Beobachtungsstand Brunftwiese); Brutverdacht auch vor Schachtsche Heege. Für den gesamten Südosten fehlen Brutzeitdaten. Auf Grund mehrjähriger Erfahrungswerte dürfte der tatsächliche Bestannd mehr als doppelt so hoch liegen.

85. **Kleinspecht:** 32 Meldungen / Brutvogel (12-20 P.)

Ganzjährig. **Brutzeit:** Balzrufe ab 30.03., trommeln ab 15.04., letzte Balzhinweise am 19.05. (Rufe). Dokumentiert wurden 8 Reviere innerhalb des Brooks: RHB Brügkamp, Ellerhörn, Hegewiese, Ellernbek-Bruch / Vor dem Ersten Baum, Stehörnsmoor, Schachtsche Heege, Jagddamm Nordost, Jerswiese. Der tatsächliche Bestand dürfte annähernd doppelt so groß sein.

Pirole

86. **Pirol:** 39 Meldungen / Brutvogel (2-5 P.)

Meldungen: 05.05.-16.07., fast ausnahmslos anhand des Gesangs. **Brutzeit**: klarer Brutverdacht für Brandsmoor / Stehörnsmoor und Umgebung Fostbetriebshof / Ellernbekbruch. Mögliche weitere Reviere: Professormoor, Idensgrund (west), Aue am RHB Brügkamp.

Würger

87. **Neuntöter:** 175 Meldungen / Brutvogel (15-18 P.)

Meldungen: 04.05. – 21.09., erste flügge Jungvögel ab 15.07. **Brutzeit:** anhand von Zufallsdaten wurden etwa 16 Reviere innerhalb der Grenzen des NSG Duvenstedter Brook ermittelt: Brandswiese (so), Oldenburgwiese, Schachtsche Heege, Im Elend, Stehörnswiese (w), Stehörnswiese (so), Beim Ersten Baum / Ellernbek, Ex-Weg IS/SH (2 Reviere), Stehörn (n), Pott (w), Langenhorstwiese, Hinkelsteinteich, Radewiese, Teich Vor dem Ersten Baum, Heidkamp. Auch in der Umgebung ist die Art gut vertreten, z.B. Bültenkrugwiese, Filtzwiese / Bergkoppel (> 1 Revier), Brügkamp, Westteil NSG Ammersbek-Niederung (4-5 R.). Umgebung Bunsberg (mind. 2 R.), zentraler Hansdorfer Brook (mind. 2 R.) – somit scheint der positive Bestandstrend weiter anzuhalten.

88. **Raubwürger:** 79 Meldungen

Winter 2012/13: 28 Daten, zuletzt am 13.04. 1 Ex. auf der Professormoorwiese [IP u.a.]. Die Daten sprechen für zwei unterschiedliche Exemplare auf den zentralen Wiesen und am Professormoor. **Winter 2013/14:** 27 Daten, zuerst am 30.09. 1 Ex. Im Stehörn [KW]. Maximal wurden 3 Tiere an einem Tag gesichtet: 14.10. je 1 Ex. Stehörn, Beim Madenpohl O-Rand und Professormoor [KW].

Rabenvögel

89. **Elster:** 12 Meldungen / Umgebung Brutvogel

Die Daten betreffen überwiegend die Ortslage von Klein Hansdorf. Daneben je eine Meldung für das Westteil des NSG Ammersbek-Niederung und für den Südrand des Wohldorfer Waldes.

90. **Eichelhäher:** 64 Meldungen / Brutvogel (10-15 P.)

Ganzjährig. Im Winterhalbjahr gelegentlich umherstreifende Trupps a 5-10 Ex., die auch auf Durchzug hinweisen können: 01.01. 6 Ex. Stehörn [T.ROHDE], 26.03. 5 Ex. Feldmark nö Bunsberg [H.HOHMANN], 26.03. >10 Ex. Hansdorfer Brook, nahe „Matschweg“ [H.HOHMANN] und 22.10. ca. 5 Ex. am Brügkamp [P.KELLNER]. **Brutzeit:** Laut IP auf dem Quadratkilometer 7655 1 Revierpaar. Der Brutbestand wurde sehr vorsichtig geschätzt, Echtdaten sind nicht bekannt.

91. **Dohle:** 39 Meldungen / Umgebung Brutvogel

In den Schornsteinen des Wohldorfer Herrenhauses brüten seit Jahren einige Dohlen. [JPS]

Hiesige Vögel ganzjährig in geringer Zahl (meist deutlich unter 20 Ex.) auf den Feldern in der Umgebung des Brooks Nahrung suchend, vor allem Bergkoppel / Wohldorfer Graben. Während der Zugzeit auch größere Ansammlungen möglich: 24.03. ca. 20 Ex. Rübeland Nahrung suchend [KW]; 18.09. ca. 60 Ex. Umgebung Wohldorfer Graben [KW], 21.09. ca. 70 Ex. westlich Wohldorfer Graben [KW], 24.12. ca. 40 Ex. Umgebung Mühlenteich [P.KELLNER].

92. **Saatkrähe:** 15 Meldungen

Im NSG Duvenstedter Brook nur in Ausnahmefällen beobachtet: 24.03. 2 Ex. auf Rübeland Nahrung suchend [KW]; 11.05. 8 Ex. Hinkelsteinwiese Nahrung suchend [IP]; 30.09. 1 Ex. Stehörn überfliegend [KW]. Auch auf den Feldern und Wiesen der Umgebung nur in geringer Zahl, maximal wurden 20-40 Ex. gesichtet. **Brutzeit:** Bemerkenswerter Weise setzen sich die Frühjahrsdaten nahtlos bis 18.06. fort (4-10 Ex. Umfeld Klein Hansdorf bzw. Wohldorfer Graben), ihr Neststandort ist unbekannt.

93. **Rabenkrähe:** 96 Meldungen / Brutvogel (15 P.)

Insbesondere in der Feldmark westlich des Brooks (Bergkoppel / Wohldorfer Graben) regelmäßig Ansammlungen von Nichtbrütern, die 40-100 Ex. oder mehr zählen. **Brutzeit:** Im zentralen Quadratkilometer 7655 wurden 3 Reviere ermittelt [IP]; der Gesamtbestand wurde anhand von Zufallsdaten sehr vage geschätzt.

94. **Nebelkrähe, Raben-x-Nebelkrähe:** 6 Meldungen

„Echte“ Nebelkrähen: 28.04. 1 „echte“ Nebelkrähe (oder sehr helle Hybride) auf der Bergkoppel [JPS, SM]; 08.06. 1 Ex. nahe Eingang Rehagen in den Hansdorfer Brook [SM]. Über aktuelle Mischbruten im Gebiet wurde nichts bekannt.

Hybriden Raben-x-Nebelkrähe 26.01. 1 Ex. Wiese sdl. Bunsberg [IP], 23.03. 1 Ex. Rübeland 1 Ex. [KW], 06.04. 1 Ex. Wiesen östlich Hinkelsteinteich [IP], 13.04. 3 Ex. Umgebung Mühlenteich [P.KELLNER].

95. **Kolkrabe:** 107 Meldungen

Ganzjährig, maximal wurden Trupps mit 5 – 8 Exemplaren gezählt. **Brutzeit:** Auch wenn gelegentlich aus dem Brook Synchronflug und ähnliche Balzaktivitäten gemeldet wurden, gibt es weiterhin keinen Bruthinweis für das NSG Duvenstedter Brook. Bekannt sind Neststandorte im Ostteil des NSG Wohldorfer Wald sowie im Rader Forst.

Beutelmeisen

Beutelmeise: 0 Meldungen

Im Vorjahr noch eine Zufallsmeldung. Sollten sich ihre Brutreviere abseits der Wege im Gr. Moor oder im Urbrook befinden, wäre die Art kaum nachzuweisen.

Meisen

96. **Blaumeise**: 65 Meldungen / Brutvogel (100-150 P.)

Ganzjährig. Sehr häufiger Brutvogel, im zentralen Quadrat-Kilometer 7655 geschätzt 10 Reviere [IP], auf dieser Basis konnte der gesamte Brutbestand nur sehr vage geschätzt werden.

97. **Kohlmeise**: 85 Meldungen / Brutvogel (180-250 P.)

Ganzjährig. Sehr häufiger Brutvogel, im zentralen Quadrat-Kilometer 7655 geschätzt 23 Reviere [IP], auf dieser Basis konnte der gesamte Brutbestand nur sehr vage geschätzt werden.

98. **Haubenmeise**: 19 Meldungen / Brutvogel (12-15 P.)

Ganzjährig. Bei der Kartierung des zentralen Quadrat-Kilometers 7655 wurden 5 Reviere ermittelt [IP], allerdings dürfte hier im Ziegenmelkerbusch auch schon einer der Verbreitungsschwerpunkte im Brook liegen. Weitere Brutzeitbeobachtungen betreffen das Brandsmoor, die Wohnwagensiedlung am Moordamm sowie den Wohldorfer Waldfriedhof.

99. **Tannenmeise**: 39 Meldungen / Brutvogel (20-25 P.)

Ganzjährig. Bei der Kartierung des zentralen Quadrat-Kilometers 7655 wurden 4 Reviere festgestellt. Weitere Brutzeitmeldungen dieser unregelmäßig über den Brook verbreiteten Art betreffen: Schanze, Aue am RHB Brügkamp, Aukamp, Harkshorst, Dovenham, östlich Forsthaus, Brandsmoor usw.

100. **Sumpfmeise**: 64 Meldungen / Brutvogel (40-50 P.)

Ganzjährig. Im Brook allgemein verbreitet, wenn auch deutlich seltener als Kohl- und Blaumeise. Die Kartierung des zentralen Quadrates 7655 ergab 4 Paare [IP].

101. **Weidenmeise**: 48 Meldungen / Brutvogel (30-35 P.)

Ganzjährig. Die Art zeigt deutliche Verbreitungslücken, so konnte sie im Rahmen der Brutvogelkartierung im zentralen Quadrat 7655 (also vom Grenzwall durchs Professormoor bis zum Bültenkrugsweg) nicht nachgewiesen werden [IP].

Lerchen

102. **Heidelerche**: 8 Meldungen

Durchzügler. **Frühjahr**: 03.04. 1 Ex. an den Wiesen im zentralen Brook [A.RICHTER] liegt noch im üblichen Rahmen. Für viel Aufmerksamkeit sorgte (mindestens) ein weiteres Tier, das vom 11.05. bis zum 19.05. an den verschiedensten Orten von Lehmkuhlen in der südöstlich angrenzenden Ammersbek-Niederung bis zum Madenpohl im nordwestlichen sowie Rübeland im südwestlichen Brook umher pendelte und sang. Vermutlich ist das Tier aus „Verzweiflung“ so weit hin und her gereist, weil es einfach kein Weibchen fand… Keine Bruthinweise, keine Herbstdaten.

103. **Feldlerche**: 53 Meldungen / Brutvogel (0-2 P.)

Zugvogel. **Frühjahr:** erste Durchzügler ab 03.03.; wohl wegen des späten Wintereinbruchs wurde der Hauptdurchzug erst am 26./27.03. festgestellt [M.HUNGER]. **Brutzeit:** Der Schwerpunkt der Feldlerche liegt – dem Namen entsprechend – in der Agrarlandschaft außerhalb des Brooks, insbesondere auf den überwiegend vom Bioland-Betrieb Wohldorfer Hof bewirtschafteten Feldern im Bereich Wohldorfer Graben / Bergkoppel. Jeweils 1 Revier Rübeland im SW-Teil des Brooks, Gr. Mellenberg sowie Lehmkuhlen (NSG Ammersbek-Hunnau). **Herbst:** Zug vom 28.09. bis 19.10. mit Schwerpunkt 13.10. [KW]

Schwalben

104. **Uferschwalbe:** 3 Meldungen

Durchzügler / Nahrungsgast. **Frühjahr**: 21.04. 1 Ex. Stehörnswiese Nahrung suchend unter Rauchschwalben; 12.05. 1 Ex. unter rund 200 Rauch- und Mehlschwalben am Großen Moor; 13.05. 1 Ex. abends Richtung Gr. Moor fliegend [alle: IP].

105. **Rauchschwalbe**: 82 Meldungen / Brutvogel Umgebung

Durchzügler, Nahrungsgast. **Frühjahr**: 09.04. Erstmeldung [P.Heinrich], erst ab dem 12.04. praktisch täglich gemeldet. Die späte Rückkehr ist wohl dem späten Schnee und Frost bis Anfang April geschuldet. **Brutzeit**: Sichere Bruten in den Höfen und Ställen der umliegenden Orte oder Gehöfte, z.B. Wiemerskamp, Pfingsthorst, Klein Hansdorf, Rothwegen. Wohldorfer Hof. Im Brook offenbar nur als Nahrungsgast, von Mai bis Juni regelmäßig 20 – 50 Ex., vor allem im Umfeld des Großen Moores. **Herbst:** abendliche Schlafplatz-Ansammlungen im Großen Moor ab 16.07. festgestellt (über 600 Ex. [IP]), danach nur noch in geringerer Menge (50 – 150 Ex.) notiert. Schon ab dem 12.08. wurde Zug nach Südwesten gemeldet [IP]. Der Haupt-Durchzug erfolgte Ende September. Letztmeldungen am 06.10.: 13-14h 58 Ex. in mehreren Exemplaren nach Süd/Südwest ziehend [KW] bzw. 17:10h 9 Ex. nach Westen ziehend [IP].

106. **Mehlschwalbe**: 21 Meldungen / Brutvogel Umgebung

Durchzügler, Nahrungsgast. **Frühjahr:** 02.05. 3 Ex. am Wohldorfer Graben [JPS, SM] stellt die erste notierte Beobachtung des Jahres dar. Ob die Art tatsächlich erst so spät heimgekehrt ist (oder zuvor übersehen wurde), bleibt ungeklärt. **Brutzeit:** KW ermittelte am 20.07. über 20 besetzte Nester auf dem Gut Wohldorf, sicher auch in den Dörfern der Umgebung brütend. Im Brook selber nur Nahrungsgast, im zentralen Brook regelmäßig rund 20 Ex. Nahrung suchend. Maximal wurden am 23.07. rund 70 Ex. am Wohldorfer Graben [IP] sowie am 08.09. ca. 50 Ex. über den Brandswiesen [KW] gemeldet. **Herbst:** 24.09. – 30.09. nur noch drei Daten zu 1-2 Ex. markieren den Abzug aus dem Gebiet.

Schwanzmeisen

107.Schwanzmeise: 65 Meldungen / Brutvogel (15-25 P.)

Ganzjährig. **Brutzeit:** Anhand von Zufallsbeobachtungen entlang der öffentlichen Wege wurden etwa 12 Reviere ermittelt, hingegen im Rahmen der Kartierung des zentralen Quadrates 7655 kein einziges. Der Bestand der Art bleibt daher sehr schwer einzuschätzen. Im **Winterhalbjahr** regelmäßig auch Trupps bis etwa 8 – 10 Ex. im Gebiet umherstreifend, Maximum: 30.09. 14 Ex. am Nordrand des Gr. Moores [KW].

Laubsänger

108.Waldlaubsänger: 60 Meldungen / Brutvogel (30-35 P.)

Zugvogel: 17.07. – 26.07.; **Brutzeit:** Nachweis ausschließlich anhand von Gesangsmeldungen; auf dem zentralen Quadrat 7655 ca. 5 Reviere [IP], anhand von unvollständigen Zufallsdaten weitere 16 Reviere entlang der öffentlichen Wege im NSG Duvenstedter Brook ermittelt.

109.Fitis: 40 Meldungen / Brutvogel (150-200 P.)

Zugvogel: 09.04. – 06.08.; **Brutzeit**: sehr häufiger Brutvogel mit Verbreitungsschwerpunkt in den lichten Birkenmoorwäldern; allein auf dem zentralen Quadrat-KM 7655 rund 40 Paare [IP], der Gesamtbestand kann nur sehr ungenau geschätzt werden.

110.Zilpzalp: 54 Meldungen / Brutvogel (80-100 P.)

Zugvogel: 03.04. – 13.10., keine Hinweise auf Überwinterer; **Brutzeit:** häufiger Brutvogel, der seinen Verbreitungsschwerpunkt in den Weidengebüschen im Ostteil des Brookes hat, aber auch sonst nirgends fehlt. Auf dem zentralen Quadrat-KM 7655 nur 5 Paare [IP]. Der Gesamtbestand kann nur sehr grob geschätzt werden. .

Schwirle

111.Rohrschwirl: 21 Meldungen / Brutvogel (2 P.)

Zugvogel: 16.04. – 26.04.; **Brutzeit**: ausschließlich Gesangsnachweise aus dem Gr. Moor, mindestens 2 Männchen betreffend [IP].

112.Feldschwirl: 25 Meldungen / Brutvogel (12-15 P.)

Zugvogel: 11.05. – 24.06.; **Brutzeit:** dramatischer Rückgang der Meldungen gegenüber früheren Jahren; innerhalb des NSG Duvenstedter Brook Nachweise für: Gr. Moor, Stehörnswiese, Hegewiese, Stehörn, Langenhorstwiese, nw Gr. Brook, Jagddamm (Nordost), Jerswiese. Knapp die gleiche Zahl ist abseits der Wege, insbesondere im Urbrook, zu erwarten.

113.**Schlagschwirl:** 1 Meldung / Brutvogel (0-1 P.)

Zugvogel: einzig 18.06. 1 Ex. singend in den Hochstauden an der unteren Ellernbek [IP], es kann daher nicht sicher von einer Brut ausgegangen werden.

Rohrsängerverwandte

Schilfrohrsänger: 1 Meldung (?)

27.06. angeblich 2 singende Ex. in der Brache im Südwesten der Filtzwiese. In den letzten Jahren wurde die Art nur sporadisch während des Frühjahrszuges gemeldet. Außerdem wurden an der Stelle von anderen Beobachtern mehrfach Sumpfrohrsänger gemeldet, so dass hier von einer Fehlbestimmung ausgegangen wird.

114.**Sumpfrohrsänger:** 23 Meldungen / Brutvogel (10-12 P.)

Zugvogel: 12.05. – 10.08.; **Brutzeit:** Nachweis ausschließlich durch Gesangsmeldungen; gegenüber den Vorjahren dramatischer Rückgang der Meldungen. Innerhalb der Grenzen des NSG Duvenstedter Brook festgestellte Reviere: Im Brande (nw), Langenhorstwiese, Rethblickwiese. Weitere Reviere abseits der Wege, insbesondere in der Osthälfte des Brookes möglich, daher noch merklich höher eingeschätzt. In der Umgebung u.a. Klein Hansdorfer Brook sowie Filtzwiese / Wohldorfer Graben.

115.**Teichrohrsänger:** 24 Meldungen / Brutvogel (10-20? P.)

Zugvogel: 03.05. – 26.07.; **Brutzeit**: Im Gr. Moor in unbekannter Zahl, sowie einzelne Brutpaare Röhricht am Rand der Kiesewetterwiese, Teich hinter dem Forstbetriebshof, RHB Brügkamp.

116.**Gelbspötter:** 64 Meldungen / Brutvogel (5 P.)

Zugvogel: 04.05. – 26.07.; **Brutzeit:** Mehrfachnachweise innerhalb des NSG Duvenstedter Brook nur für Triftweg nw Heidkamp, Forstbetriebshof, Froschteiche, Eingang Pfingsthorster Weg.

Grasmücken

117.**Mönchsgrasmücke:** 61 Meldungen / Brutvogel (60-70 P.)

Zugvogel: 11.04. – 07.10.; **Brutzeit:** Im Rahmen der Kartierung des zentralen Quadrats 7655 5 Paare [IP]. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt in den halboffenen Knick- und Wiesenlandschaft, in Feldgehölzen und lichten Wäldern entlang des Triftwegs und im östlichen Brook.

118.**Gartengrasmücke:** 52 Meldungen / Brutvogel (30-40 P.)

Zugvogel: 04.05. – 03.08.; **Brutzeit:** Verbreitung ähnlich voriger, aber merklich seltener, 2 Paare bei der Kartierung des zentralen Quadrats 7655 [IP].

119.**Klappergrasmücke:** 19 Meldungen / Brutvogel (1-3 P.)

Zugvogel: 21.04. – 05.07.; **Brutzeit:** Die Beobachtungen betreffen fast ausnahmslos die Siedlungen oder die Knicks in der Feldmark rund um den Brook. Innerhalb des NSG nur wenige Standorte, bei denen es sich auch noch um Durchzügler handeln kann: Bültenkrug, Triftweg / Heidkamp (nordost), Brügkamp östl. Waldfriedhof etc.

120.**Dorngrasmücke:** 68 Meldungen / Brutvogel (35-40 P.)

Zugvogel: 26.04. – 18.07.; **Brutzeit:** Wiesen- und Feldflur mit eingestreuten Gebüschgruppen und lichten Knicks, Verbreitungsschwerpunkt sind die zentralen Wiesen des Brooks, sowie die Wiesen im Norden und Südwesten des Brooks.

Goldhähnchen

121.**Wintergoldhähnchen:** 43 Meldungen / Brutvogel (12-15 P.)

Ganzjährig. **Brutzeit:** während der Brutzeit in kleineren oder größeren Nadelbaumbeständen, u.a. Brandsmoor, wstl. Binsenkoppel, Dovenham, Aukamp, Moordammsiedlung. Winterhalbjahr: regelmäßig in kleineren Gruppen (4-8 Ex.) auch abseits der typischen Lebensräume.

122.**Sommergoldhähnchen:** 14 Meldungen / Brutvogel (5-10 P.)

Zugvogel: 08.04. – 07.07. **Brutzeit:** ähnliche Lebensräume wie vorige, aber merklich seltener: Brandsmoor, Schäferei / Schanze, Fichten wstl. Binsenkoppel, Hainkrog, Moordammsiedlung, Waldfriedhof. Vielfach nur ein Nachweis.

Seidenschwänze

123.**Seidenschwanz:** 2 Meldungen

Wintergast: 01.04. 7 Ex. Beim Madenpohl überfliegend [KW]; 23.11. ca. 18 Ex. Ostgrenze NSG Klein Hansdorfer Brook im Knick sitzend [H.SCHEFFLER].

Kleiber

124.**Kleiber:** 105 Meldungen / Brutvogel (20-25 P.)

Ganzjährig. **Brutzeit:** in alten Baumbeständen, Laubwäldern, Knicks mit alten Eichen usw. allgemein verbreitet.

Baumläufer

125.**Gartenbaumläufer:** 111 Meldungen / Brutvogel (35-40 P.)

Ganzjährig. **Brutzeit:** Im zentralen Quadrat-KM 7655 mindestens 5 Reviere [IP]; ansonsten hat die Art ihren Verbreitungsschwerpunkt in Feldgehölzen und

Knicks mit Alt-Eichen, aber auch Wälder mit entsprechendem Altbaumbestand werden besiedelt.

126.**Waldbaumläufer:** 31 Meldungen / Brutvogel (15-25 P.)

Ganzjährig. **Brutzeit:** Fehlt als Brutvogel in den Birkenmoorwäldern des nordwestlichen Brooks weitgehend. Im bewaldeten Südosten des Schutzgebietes hingegen annähernd so häufig wie die vorige Art.

Zaunkönige

127.**Zaunkönig:** 74 Meldungen / Brutvogel (30-50 P.)

Ganzjährig. **Brutzeit:** Die vier Wochen Dauerfrost und geschlossene Schneedecke von Anfang März bis Anfang April blieben vermutlich nicht ohne Folgen. So konnte im Rahmen der Revierkartierung auf dem Quadrat-KM 7655 (Grenzwall, Im Elend, Bültenkrugsweg) kein einziges Revier ermittelt werden [IP]. Der Gesamtbestand ist nur sehr vage zu schätzen.

Wasseramseln

Wasseramsel: 0 Meldungen

Nachdem im Winter 2011/12 über längere Zeit sogar 2 Wasseramseln an der Fischtreppe unterhalb Ströh's Mühlenteich verweilten, blieben sowohl der Winter 2012/13 wie auch 2013/14 ohne jegliche Meldung.

Stare

128.**Star:** 91 Meldungen / Brutvogel (10-25? P.)

Ganzjährig möglich. **Winter/Frühjahr:** Einzelmeldungen Ende Januar / Anfang Februar deuten auf sporadische Überwinterer im Gebiet. Ab 23.02. wiederholt Gruppen a 20 – 70 Ex. alleine oder in Wacholderdrossel-Schwärmen im Gebiet auf Nahrungssuche. Im April noch Trupps a 100 – 1.500 Ex. im Gebiet, bis Mitte Mai noch Nichtbrüter in Trupps a 30-40 Ex. **Brutzeit:** Klare Bruthinweise sind spärlich: Eichen am Parkplatz Infohaus, Kupferteich, Großer Brook (west), nordöstlich Jagddamm / Scheidegraben (mind. 2 Paare). Auf dieser Grundlage ist der Gesamtbestand nur sehr vage zu schätzen. **Herbst/Winter:** 21.06. ein Trupp a 90 Ex. auf Stehörn Nahrung suchend [KW]. Danach erst ab Anfang Oktober wieder registriert. 06.-19.10. mehrfach Trupps a 100 – 340 Ex. Nahrung suchend oder überfliegend, danach bis zum Jahresende nur noch a 8-50 Ex. Ausnahmsweise am 31.12. rund 250 Ex. auf den zentralen Wiesen im Brook [KW].

Drosseln

129. **Ringdrossel:** 5 Meldungen

Zugvogel. **Frühjahr:** 13.04. 1,0 Ex. Gr. Mellenberg [IP]; 14.04. 3,1 Ex. Wiese sdl. Bunsberg [IP u.a.]; 15.04. 1,0 Ex. Wiese sdl. Bunsberg [R.HEITMANN]; 21.04. 1 Ex. Schäferkoppel [KW]; 04.05. 1 Ex. nahe Mühlenteich [G.TEENCK u.a.]. **Keine Herbstdaten**.

130. **Amsel:** 65 Meldungen / Brutvogel (90-100 P.)

Ganzjährig. **Brutzeit:** Erstgesang wurde (wegen des späten Wintereinbruchs) erst am 05.04. registriert. Die Kartierung des zentralen Quadrats 7655 ergab 13 Reviere [IP]. Bestand sonst kaum dokumentiert, Schätzung entsprechend vage.

131. **Wacholderdrossel:** 89 Meldungen

Durchzügler, jedoch ganzjährig möglich. **Winter/Frühjahr:** Selbst im Januar mehrfach Trupps a 70-100 Ex., ab Februar mehrfach größere Schwärme (oder immer derselbe?) im Südwesten des Brooks: 09.02. ca. 600 Ex. Heidkamp [KW], 23.02. mind. 280 Ex. Henkerslohe [IP], 02.03. ca. 300 Ex. Schäferkoppel [KW], 03.03. mind. 500 Ex. Heidkamp [IP, KW], 09.03. mind. 200 Ex. östlich Kupferteich [JPS]. Durch die geschlossene Schneedecke bis Anfang April folgen danach nur noch Meldungen zu maximal 30-50 Ex.; nach der Schneeschmelze folgen nur noch wenige Daten mit höchstens 50-80 Ex. **Brutzeit:** Die spärlichen Brutzeitdaten könnten noch auf den ausklingenden Frühjahrszug zurückzuführen sein: 22.04. 2 Ex. Stehörn [G.PIRZKALL], 30.04. mind. 4 Ex. östlich Gr. Brook [JPS, SM], 01.05. mind. 1 Ex. östlich Gr. Brook [SM], 04.05. 1 Ex. Im Elend [G.TEENCK u.a.]. Darunter kein klarer Bruthinweis wie Nestbau, Nestverteidigung oder Futter eintragend. **Herbst/Winter:** Erstmeldung 15.09. (12 Ex. Heidkamp [KW]), häufiger erst ab Mitte Oktober. Bis Jahresende regelmäßig Trupps a 10-60 Ex., nur zwei größere Schwärme: 26.12. ca. 100 Ex. Aue Schünenkoppel [A.BERGMANN] und 30.12. 100 Ex. Heidkamp [JPS & H.NAGEL]

132. **Rotdrossel:** 23 Meldungen

Zugvogel und Wintergast. **Winter/Frühjahr:** 11 Daten von Jahresanfang bis 16.04., davon 7 Daten zu Einzelvögeln (1-3 Ex.); maximal: 07.02. 150 Ex. Ellerhörn [W.Jansen], 13.04. über 50 Ex. Brügkamp sowie ca. 20 Ex. Oldenburgwiese [beide: IP]. **Herbst/Winter:** 12 Daten von 30.09. bis Jahresende, bis auf eine Ausnahme immer nur unter 10 Ex.; Maximum: 12.11. ca. 15 Ex. östlich NSG Klein Hansdorfer Brook [H.HOHMANN].

133. **Singdrossel:** 59 Meldungen / Brutvogel (35-40 P.)

Zugvogel: 15.03. – 13.10.; Früh-Heimkehrer hatten offenbar schwer mit dem späten Schnee-Einbruch zu kämpfen, u.a. 15.03. 1 stark geschwächtes Ex. Schäferkoppel [KW]. Dann 09.04. rund 10 Ex. Aue Schünenkoppel [P.HEINRICH] und 12.04. mind. 17 Ex. Brandsmoor [KW] deuten noch auf späten Rückzug. **Brutzeit:** Die Kartierung des zentralen Quadrats 7655 erbrachte 4 Reviere. Der

Gesamtbestand konnte anhand von sporadischen Zufallsdaten grob geschätzt werden. **Herbst:** 07.10. 12 Ex. Brügkamp fliegend [KW] und 13.10. 10 Schäferkoppel nach Südwesten fliegend [KW] markieren den Herbstzug.

134. **Misteldrossel:** 57 Meldungen / Brutvogel (25-30 P.)

Ganzjährig. **Winter/Frühjahr:** 4 Daten aus Januar und Februar belegen Überwinterung im Gebiet. 24.03. 4 Ex. Rübeland Nahrung suchend [KW] und 08.04. 6 Ex. Filtzwiese Nahrung suchend [KW] sind dagegen mögliche Hinweise auf Frühjahrszug. **Brutzeit:** Die Kartierung des zentralen Quadrats 7655 erbrachte 2 Brutpaare [IP]. Weitere Zufallsdaten belegen ein gleichmäßiges, wenn auch nicht allzu zahlreiches Vorkommen im gesamten Brook. Herbst/Winter: 3 Trupps a 10-14 Ex. am 18.09. – 27.09. zeigen den herbstlichen Durchzug. Danach noch je 6 Ex. am 28.09. (Henkerslohe [M.ANTONS]) und 06.10. (Scheidegraben Hansdorfer Brook [KW]), sowie 6 Daten zu 1-3 Ex., zuletzt am 18.12. [G.PIRZKALL].

Schnäpperverwandte

135. **Grauschnäpper:** 59 Meldungen / Brutvogel (30-40 P.)

Zugvogel: 04.05. – 18.09., die durchgängigen Daten enden bereits am 17.08., danach offenbar nur noch ein später Nachzügler: 18.09. 2 Ex. Umgebung Oldenburgwiese [M.TACKE]. **Brutzeit:** Hauptvorkommen in Knicks mit alten Überhältern, daher wurde die höchste Zahl entlang des Triftwegs vom Infohaus bis zum Forsthaus von Hr. Malskat sowie am Jagddamm ermittelt (mind. 11 Reviere). Hingegen im zentralen Quadrat 7655 (vom Grenzwall bis zum Bültenkrugsweg) kein einziges Revier. Der Gesamtbestand wurde nur grob geschätzt.

136. **Zwergschnäpper:** 4 Meldung

03.06. 1 singendes Männchen in der Moordamm-Siedlung [P.KELLNER].

137. **Trauerschnäpper:** 69 Meldungen / Brutvogel (20-25 P.)

Zugvogel: 17.04. – 09.06.; vermutlich auch danach noch im Gebiet, aber nicht mehr erfasst. **Brutzeit:** Die Kartierung des zentralen Quadrates 7655 ergab 3 Reviere. Weitere 10 Reviere wurden durch Zufallsdaten bestätigt. Die Art ist in lichten (Birken-)Wäldern, aber auch Feldgehölzen oder Gärten mit Baumbestand allgemein verbreitet, aber nicht sehr häufig.

138. **Braunkehlchen:** 21 Meldungen / Brutvogel Umgebung

Die ohnehin spärlichen Daten sind nur schwer zu interpretieren: Zum einen zieht die Art selbst in „normalen" Jahren bis in den Mai einzeln oder in kleineren Trupps durch das Gebiet und wird dann von einigen Beobachtern in Ornitho voreilig als „zur Brutzeit im Bruthabitat" und somit „brutverdächtig" gewertet. 2013 dürfte es (wegen des sehr späten Einzugs des Frühjahrs) erst recht zu solchen Fehldeutungen gekommen sein. Zum anderen gibt es von einer nicht gerade kleinen Zahl von Beobachtern ausgerechnet aus bekannten Schwarzkehlchen-Revieren einzelne Meldungen von „Braunkehlchen", die sich möglicherweise auf fehlbestimmte, weibliche oder junge Schwarzkehlchen beziehen.

Zugvogel: 17.04. – 07.10. (?) **Brutzeit:** Bei kritischer Prüfung bleibt nur für zwei Standorte im zentralen Hansdorfer Brook Brutverdacht.

139. Schwarzkehlchen: 138 Meldungen / Brutvogel (8-10 P.)

Zugvogel: 10.04. – 11.10. **Brutzeit:** In der Moorheide nördlich des Grenzwalls laut Kartierung 3 Reviere [IP]. Weitere Nachweise innerhalb des NSG Duvenstedter Brook: Beim Madenpohl, Brandswiese, Stehörnswiese (west), Langenhorstwiese, Beim ersten Baum (Nord). *Im Vorjahr noch über 200 Daten, auch die (für diese Art) späte Erstbeobachtung deutet auf deutliche Verluste durch den späten Wintereinbruch. Mehrere traditionelle Reviere (Im Röthbek, Moorsaal, Pott Westrand) scheinen in diesem Jahr unbesiedelt geblieben zu sein.*

140. Rotkehlchen: 55 Meldungen / Brutvogel (80-100 P.)

Ganzjährig. **Brutzeit:** Die Kartierung des zentralen Quadrates 7655 (vom Grenzwall über die Moorheide bis zum Bültenkrugsweg) erbrachte 9 Reviere [IP]. Der Gesamtbestand kann nur sehr grob geschätzt werden.

141. Nachtigall: 18 Meldungen / Brutvogel Umgebung

Zugvogel: 18.04. – 23.06. **Brutzeit:** Alle Daten beziehen sich auf den Rothwegener Weg im Westteil des NSG Ammersbek-Hunnau-Niederung, wo über rund 2 Monate eine Nachtigall, am 12.05. [IP] und 02.06. [R.HEITMANN] sogar 2 Ex. sangen.

Sprosser: 0 Meldungen

Die Art war von Mitte der 1990er bis 2004 relativ regelmäßig im Gebiet zu hören, für einige Jahre bestand sogar Brutverdacht. Bislang letzter Nachweis 2009.

142. Blaukehlchen: 14 Meldungen / Brutvogel (3-5 P.)

Zugvogel: 12.04. – 01.07. **Brutzeit:** Gr. Moor mindestens 3 Sänger, die bei ruhigem Wetter vom Bültenkrugsweg aus zu hören sind und daher vermutlich nur den Nordteil der Flächen betreffen. Möglicherweise gibt es noch weitere Reviere in den aus Naturschutzgründen nicht zugänglichen, zentralen Bereichen. Hingegen dürften sich die beiden Meldungen von der Langenhorstwiese (12.05. [KW], 16.05. [TD]) auf ein kurzzeitig verzogenes Exemplar aus dem Gr. Moor beziehen. S.GARTHE meldete zudem am 08.05. 1 Ex. aus der Feldmark nordöstlich des Brooks, KW am 01.07. 1 Ex. aus den Wiesen westlich des Brooks.

143. Gartenrotschwanz: 81 Meldungen / Brutvogel (50-55 P.)

Zugvogel: 15.04. – 22.07. **Brutzeit:** Die Kartierung des zentralen Quadrats 7655 (Grenzwall, Moorheide bis Bültenkrugsweg) erbrachte unglaubliche 14 Reviere [IP]. Auch wenn diese Flächen vermutlich den Ideal-Lebensraum dieser Art und somit überdurchschnittlich hohe Revierzahlen beherbergen, ist der Gesamtbestand gegenüber früheren Jahren weiter nach oben zu korrigieren.

144. **Hausrotschwanz:** 14 Meldungen / Brutvogel Umgebung

Zugvogel: 12.04. – 06.10. **Brutzeit:** Als ausgeprägter Kulturfolger nur in den Siedlungen und Gehöften der Umgebung: Infohaus, Wiemerskamp, Pfingsthorst, Klein Hansdorf

145. **Steinschmätzer:** 6 Meldungen

Zugvogel, **Frühjahr:** 27.04. – 12.05. 5 Meldungen zu 1-3 Ex. auf den zentralen Wiesen bzw. Wiesen westlich des Brooks. **Herbst:** einzig 24.08. 1 Ex. (im Westteil des NSG Ammersbek-Hunnau-Niederung [SM]).

Braunellen

146. **Heckenbraunelle:** 33 Meldungen / Brutvogel (20-25 P.)

Ganzjährig, wobei ausgesprochene Winterdaten diesmal fehlen, Beobachtungen: 10.02. – 10.11. **Brutzeit:** Nachweis nur durch Zufallsdaten, z.B. Schanze, Kupferteich-Siedlung, Aue Brügkamp, Forstbetriebshof, Forsthaus Malskat, Jagddamm ost, Bültenkrugweg ost, Bültenkrug. Die Art besiedelt einerseits Gärten und Parks (mit eingestreuten Koniferen und dichten, immergrünen Sträuchern) und andererseits Waldstücke mit dichtem Unterholz und eingestreuten Nadelbäumen. In der Moorheide und den Birkenmoorwäldern dagegen weitgehend fehlend. **Herbst:** 06.10. merklicher Durchzug, insg. 12 Ex. einzeln nach Süden überfliegend [KW].

Sperlinge

147. **Haussperling:** 40 Meldungen / Brutvogel Umgebung

Ganzjährig. Die Daten beziehen sich ausschließlich auf Dörfer und Gehöfte in der Umgebung des Brooks. Ermittelte Höchstzahlen: Infohaus 24.01. mind. 4 Ex. an Winterfütterung [KW], Wiemerskamp 01.03. mind. 15 Ex. (sicher nicht den gesamten Bestand im Dorf betreffend) [J.BERG], Pfingsthorst 10.08. ca. 100 Ex. im nahezu erntereifen Getreide [IP], Klein Hansdorf 24.03. 22 Ex. am Futterhaus [H.SCHEFFLER], Häuser Kupferteich 24.05. mind. 9 Ex. [P.KELLNER], Gut Wohldorf 09.03. etwa 28 Ex. Nahrung suchend [P.KELLNER], Teich am Lokal Zum Becker 09.10. 40 Ex. in der Hecke sitzend [KW].

148. **Feldsperling:** 36 Meldungen / Brutvogel Umgebung

Ganzjährig. Ähnlich vorigem, aber eher am Ortsrand und an einzelnen Gehöften. Ermittelte Höchstzahlen: Infohaus als Brutvogel in den Nistkästen, 24.11. über 30 Ex. am Futterhaus; Klein Hansdorf 21.10. ca. 16 Ex. in einem Vorgarten [H.SCHEFFLER]; Rothwegen 27.05. 2 Ex. auf dem Weg am Hof [SM]; Brügkamp 03.02. 4 Ex. [P.HEINRICH]; Kupferteich 21.02. insg. 12 Ex. an Nistkästen [P.KELLNER], Aue Schünenkoppel 04.01. 3 Ex. [KW]. Nach der Brutzeit auch weiter abseits der Gehöfte in der Feldmark: Filtzwiese 01.08. mind. 75 Ex.

Nahrung suchend [IP], Hinkelsteinwiese 06.10. 12 Ex. fliegend [KW], Triftweg Höhe Heidkamp 20.11. 8 Ex. im „Gestrüpp“ [P.MELLER].

Stelzenverwandte

149.**Baumpieper**: 203 Meldungen / Brutvogel (100-120 P.)

Zugvogel: 14.04. – 30.09. Brutzeit: Der Art wurde in diesem Jahr besondere Aufmerksamkeit geschenkt, dadurch die hohe Zahl an Daten. Im Rahmen der Kartierung des zentralen Quadrates 7655 vom Grenzwall über die Moorheide bis zum Bültenkrugsweg (zugegebenermaßen einem der Ideallebensräume der Art) insg. 28 Reviere.

150.**Wiesenpieper**: 39 Meldungen / Brutverdacht (0-1 P.) + Umgebung

Grundsätzlich ganzjährig möglich, die Art scheint nach den letzten Jahren mit +/- anhaltenden Schnee- und Frostlagen aber wieder verstärkt abzuziehen. **Winter / Frühjahr:** Auffällig ist das komplette Fehlen von Meldungen aus den Monaten Januar – März; Jahreserstmeldung: 01.04. je 1 Ex. Beim Madenpohl und Stehörnswiese [KW]. Hauptdurchzug im Frühjahr 14.04. - 17.04. mit Trupps bis zu 60 – 150 Ex. [IP]. **Brutzeit:** nur spärliche Hinweise, die fast ausnahmslos das Umland des Brooks betreffen. Mehrfach bestätigt werden konnte nur ein Revier im Hansdorfer Brook am Stichweg (16.05. – 10.06.), ansonsten nur Einzelnachweise: 04.04. Bültenkrugwiese [TD], 22.04. Stehörn [G.PIRZKALL], 01.07. Filtzwiese [KW]. **Herbst:** Durchzug 24.09. – 14.10. mit Trupps a 10 – 50 Ex., danach nur noch 2 Meldungen: 19.10. 3 Ex. Beim Madenpohl auffliegend und wieder einfallend [JPS]; 25.11. mind. 2 Ex. Brandswiese Nahrungssuche [KW]. Keine Dezember-Daten.

151.**Bergpieper**: 2 Meldungen

Wintergast. Deutlich spärlicher als in früheren Jahren: 09.02. 1 Ex. zentrale Wiesen; 06.10. 1 Ex. Stehörnswiese [beide: KW]

152.**Gebirgsstelze**: 59 Meldungen / Brutvogel (2 P.)

Zugvogel: 01.04. – 05.10., die späte Rückkehr dürfte auf den Wintereinbruch im März zurückzuführen sein. Brutzeit: Die Art ist streng an den Flusslauf der Ammersbek gebunden. Sicher besetzte Reviere: Mühlenteich, Kupferteich, RHB Brügkamp sowie oberhalb der Holzbrücke am östlichen Brügkamp. Hinweise auf Bruten im oberhalb anschließenden NSG Ammersbek-Hunnau-Niederung (u.a. Rothwegen) fehlen überraschender Weise.

153.**Wiesen-Schafstelze**: 19 Meldungen / Brutvogel Umgebung

Eine Sommermeldung (30.07.) einer nicht näher bestimmten, überfliegenden „Schafstelze“ wurde hier mit zugerechnet, da sie in einem bekanntes Brutrevier erfolgte und kein Indiz für eine andere Zuordnung vorliegt. **Zugvogel**: 14.04. – 30.07., diese (Unter-)Art erreicht das Gebiet deutlich vor der nachfolgenden (Unter-)Art. **Brutzeit:** sicher mindestens je 1 Revier Wohldorfer Graben, Filtzwiese, östlich Hinkel-

steinteich, nrdl. Bunsberg, Klein Hansdorfer Brook. Unklar ist der Nachweis von der Bültenkrugswiese (12.05. [IP]), da von dieser oft kontrollierten Fläche Folgenachweise ausblieben, handelte es sich wohl nur um Durchzug.

Die (Wiesen-) Schafstelze ist ein Gewinner der letzten Jahre. Erst seit rund zehn Jahren besteht wieder mehr oder weniger regelmäßiger Brutverdacht für das Umfeld des Brooks. Im NSG selber taucht sie weiterhin nur sporadisch auf.

[Foto: JP.Stödter]

154. **Thunberg-Schafstelze:** 1 Meldung

Durchzügler: 12.05. Ex. Rehagener Wiesen [IP]; die Art zog auch in früheren Jahren erst Anfang / Mitte Mai und ist somit später „auf Reisen“ als ihre mitteleuropäischen Verwandten.

155. **Bachstelze:** 146 Meldungen / Brutvogel (15-20 P.)

Zugvogel: 10.03. – 12.10. **Frühjahr:** Wohl noch zum (witterungsbedingt verspäteten) Durchzug zählen Meldungen zu Trupps a 10 – 20 Ex. auf Nahrungssuche 06.04. – 13.04. **Brutzeit:** In diesem Jahr verstärkt kontrolliert. Von den öffentlichen Wiesen aus wurden etwa 14 Reviere mit Schwerpunkt an den Wiesenrändern mit Knick oder eingestreuten Sträuchern ermittelt. Der tatsächliche Bestand dürfte noch etwas höher liegen. Herbst: Bereits im Sommer sammeln sich auf den Wiesen Trupps mit 15 – 50 Ex. zur gemeinschaftlichen Nahrungssuche. Herbstlicher Durchzug 18.09. – 06.10. mit maximal 63 Ex. auf den Feldern südlich Wiemerskamp Nahrung suchend [KW]. Danach nur noch 3 Meldungen zu Nachzüglern am 12.10. [IP, KW].

Finken

156. **Buchfink:** 82 Meldungen / Brutvogel (200-300 P.)

Ganzjährig. **Winter/Frühjahr:** Januar bis März einzeln oder in kleineren Trupps (bis 15-20 Ex.). Der traditionelle Frühjahrszug wurde durch Schnee und Frost im März offenbar komplett durcheinander gebracht. Hinweise auf größere durchziehende oder rastende Schwärme fehlen jedenfalls vollkommen. Erst in der ersten April-Hälfte wenige Meldungen zu Schwärmen a 40-50 Ex. **Brutzeit:** Der Buchfink ist die häufigste Brutvogel-Art im Brook und fehlt nirgends im

Gebiet. Bevorzug werden Waldbiotope. Aber auch Feldgehölze oder Knicks genügen dieser Art. Auf dem zentralen Quadrat 7655 wurden etwa 22 Reviere ermittelt. Der Gesamtbestand im NSG Duvenstedter Brook lässt sich nur sehr vage schätzen. **Herbst/Winter:** Höhepunkt des Herbstzuges um den 21.09. – 13.10., zu dieser Zeit auch Schwärme mit 300 – 400 Exemplaren im Gebiet. Bis Jahresende dann nur noch Einzelvögel oder Trupps bis 15 Exemplare.

157. **Bergfink:** 24 Meldungen

Wintergast/Durchzügler. **Winter 2012/13:** Januar – März keine Meldungen. **Frühjahr:** 06.04. – 17.04. lediglich 8 Daten zu je 1-3 Ex. belegen einen sehr schwachen Durchzug. **Herbst:** Erstnachweis 24.09. wenige Einzelvögel [KW]. Bis Ende Oktober nur 14 Meldungen, die meisten betreffen nur 1-4 Vögel, maximal wurden Trupps mit 12-15 Ex. festgestellt**. Winter 2013/14:** Nur 2 Daten: 24.11. 1 Ex. am Infohaus [KW], 13.12. 2 Ex. an der Winterfütterung in Klein Hansdorf [H.SCHEFFLER].

158. **Kernbeißer:** 49 Meldungen / Brutvogel (10-20 P.)

Ganzjährig möglich. **Winter 2012/13:** Januar / Februar keine Daten, auch im März (wegen Frost und Schnee?) nur 2 Meldungen vom 14./15.03. **Brutzeit:** Die meisten Frühjahrsdaten betreffen singende oder rufende Einzelvögel im potentiellen Brutbiotop. Der Gesamtbestand wurde anhand dieser Zufallsdaten geschätzt. **Herbst:** Ein Trupp mit 14 Ex. am 24.09. im Westen des Gr. Brook [KW] deutet auf herbstlichen Abzug. Danach nur noch 4 Meldungen zu 1-2 Ex. vom 04.-08.10., keine Meldungen aus November und Dezember.

159. **Gimpel:** 54 Meldungen Brutvogel (5-10 P.)

Ganzjährig. Im Winter manchmal Zuzug nord- und osteuropäischer Herkunft, dann auch Trupps mit 5-10 Exemplaren. Dieses Jahr kein Hinweis auf sogenannte „Trompetergimpel“. **Brutzeit:** sehr heimlich. Brutverdacht für Professormoor, Brandsmoor, Kirchblick, Aukamp, Moordammsiedlung, Jerswiese.

160. **Fichtenkreuzschnabel:** 48 Meldungen / Brutverdacht (0-2 P.?)

„Nomadenvogel“ mit Umherstreifen und Revierwechsel losgelöst von irgendwelchen Jahreszeiten. Während des 1. Halbjahres nur 2 Daten (17.04. und 16.06.). Ab dem 30.07. dann ein starker Einflug, teil Schwärme mit 10-20 Ex. Die Daten betreffen überwiegend umherfliegende oder Nahrung suchende Trupps im Umfeld Professormoor, Schäferei, Aukamp und Brandsmoor. Es konnte jedoch nirgendwo Gesang oder anderes klar brutverdächtiges Verhalten festgestellt werden. Insofern ist der Brutverdacht sehr vage.

Kiefernkreuzschnabel / Bindenkreuzschnabel: 0 Meldungen

Ab Oktober wurde in ganz Norddeutschland ein bisher einzigartig starker Einflug von Kiefern- sowie einzelnen Bindenkreuzschnäbeln beobachtet. Beide Arten wurden u.a. auch für den Klövensteen gemeldet. Falls einzelne Exemplare auch in den Brook gelangten, blieben sie unentdeckt.

Rätselvögel: Am 03.10. hielt sich im Bereich Im Elend / Beim Madenpohl einige Zeit ein Trupp mit etwa 20 Kreuzschnäbeln auf, unter ihnen auch mehrere recht kurz- und dickschnäbelige Individuen mit kaum oder gar nicht überragenden Schnabelspitzen. Von Fachleuten der Vogelwarte wurden sie als **Fichten**kreuzschnabel bestimmt, da ihnen die für **Kiefern**kreuzschnäbel typische, flache Stirn fehlt.
[Fotos: JP.Stödter]

Girlitz: 0 Meldungen
In den letzten Jahren gelegentlich Brutverdacht für einzelne Paare in Klein Hansdorf oder Wiemerskamp (zuletzt 2012). Außerhalb der Siedlungen nur ganz selten als Durchzügler.

161. **Grünfink**: 52 Meldungen / Brutvogel (ca. 5 P.)

Ganzjährig. **Brutzeit:** In den Siedlungen und an den Gehöften nicht selten, z.B. Infohaus, Wiemerskamp (einschließlich Bültenkrug), Klein Hansdorf, Häuser am Kupferhof. Innerhalb der Grenzen des NSG Duvenstedter Brook nur am Forstbetriebshof sowie an der Revierförsterei.

162. **Stieglitz**: 93 Meldungen / Brutvogel (12-15 P.)

Ganzjährig. **Winter/Frühjahr:** mehrfach Trupps von 5-10 Ex., maximal 21 Ex. 22.04. Ammersbek unterhalb der Brücke am östlichen Brügkamp [KW]. **Brutzeit:** wahrscheinliche Reviere innerhalb des NSG: Infohaus, Heidkamp (süd), Triftweg Ellerhörn, Forstbetriebshof, Kirchblick, Revierförsterei, nordöstl. Jagddamm, Hinkelsteinteich, Froschteiche, Nord-Ende Pfingsthorster Weg, Grenzwall. **Herbst/Winter:** Nach dem August nur noch 2 Meldungen: 10.11. 1 Ex. im Knick nrdl. der Filtzwiese [IP], 12.11. 1 Ex. in der Feldmark nordöstlich des Bunsbergs [H.Hohmann].

163. **Erlenzeizig**: 103 Meldungen / Brutverdacht (0-2 P.)

Ganzjährig. **Winter/Frühjahr:** Von Januar bis Mitte März regelmäßig im Gebiet, darunter auch Schwärme mit 50 – 200 Exemplaren. Bis zum 20.04. dann noch Einzelvögel oder kleinere Gruppen mit maximal 20 Vögeln. **Brutzeit:** bemerkenswert sind folgende Daten: 15.06. Ziegenmelkerbusch 1 Ex. nach

Westen fliegend [IP]; 19.06. Schachtsche Heege 2 Ex. abfliegend [P.VESELY]; 13.07. mind. 1 Ex. Kuckuck (nord) [KW]. Echte Bruthinweise wie Balzflug, Nestbau oder bettelnde Jungvögel fehlen. **Herbst/Winter:** Ab 22.07. wiederholt Einzelvögel an verschiedenen Orten, ab 08.09. kleinere Trupps mit 10-25 Exemplaren. Die erste größere Summe mit rund 230 Ex. in drei Schwärmen wurde am 24.09. ermittelt [KW]. bis zum Jahresende bleiben die meisten Trupps unter 50 Ex., der größte Schwarm umfasste rund 100 Ex.: 05.10. Ammersbek unterhalb Brügkamp / Rückhaltebecken [JPS].

164. Birkenzeisig: 18 Meldungen / Brutverdacht (0-1 P.)

*Meist nur Meldungen überfliegender und rufender Vögel, die keine Unterscheidung der nordeuropäischen **„Taiga-Birkenzeisige“** (C. flammea flammea, nur Wintergast) und der mittel- bzw. westeuropäischen **„Alpen-Birkenzeisige“** (C. flammea cabaret; Brutvorkommen möglich) zulassen.* Ganzjährig möglich. Keine Winterdaten vom Jahresanfang. **Frühjahr:** 06.04. – 16.04. 5 Meldungen zu jeweils 1-2 überfliegenden Exemplaren. Davon drei im Bereich Ziegenmelkerbusch (Ostteil) / Moorsaal / Forstbetriebshof, so dass zumindest ein vager Brutverdacht erwogen werden kann. **Herbst:** 13 Meldungen vom 14.10. bis Jahresende. Zumeist wurden überfliegende Einzelvögel oder 2-5 Ex. unter Erlenzeisigen gemeldet.

165. Bluthänfling: 16 Meldungen / Brutvogel (1-3 P.)

Ganzjährig. **Brutzeit:** Die Daten sind seit Jahren stark rückläufig und betreffen fast nur noch die Randbereiche oder die Umgebung. Konkreter Brutverdacht besteht nur noch für: Ortsrand Wiemerskamp, Umgebung Forstbetriebshof, Hinkelsteinteich, östlich Hansdorfer Brook / Matschweg, Rothwegen. Maximal wurde ein Trupp aus 5 Ex. am 30.04. am Wegrand nördlich des Lehrreviers im NSG Ammersbek-Hunnau-Niederung gemeldet [JPS].

Ammernverwandte

166. Goldammer: 110 Meldungen / Brutvogel (15-20 P.)

Ganzjährig. **Winter/Frühjahr:** Einzelvögel recht häufig, gelegentlich auch Ansammlungen mit 8-15 Exemplaren. **Brutzeit:** In den Wiesenbiotopen des Brooks allgemein verbreitet, von öffentlichen Wegen aus konnten 12-14 Reviere innerhalb des NSG ermittelt werden. Da die Stimme weit trägt, dürfte der Bestand bis auf wenige Exemplare in entlegeneren Bereichen (Wiesen am Urbrook o.ä.) erfasst worden sein. **Herbst/Winter:** Ab Anfang Oktober wurden auch wieder kleinere Trupps mit 7-15 Ex. erfasst.

167. Rohrammer: 71 Meldungen / Brutvogel (50-55 P.)

Ganzjährig. **Winter/Frühjahr:** keine Januar-Meldung. 14.02. gegen 17:00h 15 Ex. in einer Birke Beim Hexenstein rastend (Schlafplatz) [KW]. Ansonsten nur in geringerer Zahl. **Brutzeit.** Erste Gesangsmeldung am 29.03. [P.Kellner]. Im Rahmen der Kartierung des zentralen Quadrates 7655 (= Moorheide zwischen Grenzwall und Bültenkrugsweg) wurden rund 15 Reviere ermittelt [IP]. Auf

dieser Basis sind die bisher kalkulierten Werte merklich nach Oben zu korrigieren. **Herbst/Winter:** Im gesamten Oktober noch Einzelvögel oder Trupps mit 3-7 Exemplaren, die Letztmeldung stammt vom 23.11.

Literatur:

DEPKE, T. & WESOLOWSKI, K.: **Ornithologischer Jahresbericht für den Duvenstedter Brook** [in den Jahresberichten des Arbeitskreises Walddörfer im NABU 1995 - 2000]

GEIßLER, H.-H.: **Welcher Vogel ist wann im Hamburger Berichtsgebiet zu beobachten?** [in Hamburger Avifaunistische Beiträge 32, 2003]

KOOP, B. & BERNDT, R.: **Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Band 7 – zweiter Brutvogelatlas** [Wachholtz-Verlag, Neumünster 2014]

STÖDTER, J.P.: **Ornithologischer Jahresbericht Brook & Umgebung** [in den Jahresberichten des Arbeitskreises Walddörfer im NABU 2003 - 2012]

SÜDBECK, P., U.A.: **Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands** [Eigenverlag, Radolfzell 2005]

TRKA, P.: **Avifauna des Duvenstedter Brooks** [in den Jahresberichten des Arbeitskreises Walddörfer im DBV / NABU 1988 - 1994]

Kranichbrut 2013 – beinahe wieder ein Rekord

Von Jens-Peter Stödter

In weiten Bereichen Deutschlands verlief die Kranich-Brut 2013 auf Grund des späten Wintereinbruchs im März mit geschlossener Schnee- und Eisdecke bis in den April nur mäßig erfolgreich, ganz anders in Hamburg. Auch hier war zunächst nicht abzusehen, ob die hiesigen Kraniche überhaupt zur Brut schreiten würden. (In den Vorjahren begannen die frühesten Bruten oft schon um den 15. bis 20.März. Dieses Jahr lagen erst um den 12. April Hinweise auf Bruten im Brook vor. So spät begann die Brutsaison in den letzten 15 Jahren noch nie.)

Und trotzdem verlief die Kranichbrut in Hamburg dann doch außerordentlich erfolgreich: Mindestens 15 Paare bezogen ihre Reviere im Duvenstedter Brook und in der weiteren Umgebung. Drei Paare wurden später mit je 2 Jungvögeln, 5 mit je 1 Jungvogel gesichtet. Somit ist mindestens von 11 Jungvögeln auszugehen. Damit gehört 2013 nach 2012 (13 Jungvögel) und 2006 (12 Jungvögel) zu den erfolgreichsten Jahren überhaupt seit der Wiederbesiedlung der Hansestadt vor mittlerweile mehr als 30 Jahren. Leider wurden nicht alle flügge. Mindestens 3 Verluste gab es dieses Jahr zu beklagen. Ursache hierfür waren vermutlich die anhaltenden Regenfälle, die nicht nur für Rekordwasserstände im Mai und Juni sorgten, sondern auch für kühle Witterung und Nahrungsmangel.

Sobald der Nachwuchs fliegen kann, gehen die Kranichfamilien meist in der weiteren Umgebung auf Nahrungssuche. Das bedeutet, dass etwa ab Mitte Juli / Anfang August die Kraniche allenfalls noch abends zum Schlafen in die Sumpfgebiete des Brooks einfliegen. Und mit besonderer Spannung erwarteten wir Kranichschützer die Wintermonate. Sollten diese weitgehend schnee- und eisfrei bleiben, so werden sicher wieder einige Kranichpaare im Gebiet verharren. Und so geschah es dann auch wieder…

Kranichfamilie auf winterlichen Maisstoppeln am Rande des Brooks [Foto: JP.Stödter]

Wie der Fasan in den Brook kam…
und was Günther Jauch damit zu tun hat

Von Jens-Peter Stödter

Es gibt Arten wie den Kranich oder den Seeadler, die jeden Naturfreund auf den ersten Blick faszinieren. Und es gibt Arten, die weniger Beachtung finden. Der Fasan gehört (*abseits von jagdlichen Kreisen*) eher in die letztere Gruppe. Insbesondere Vogelkundler ignorieren den gelegentlich als „Jagdgockel“ verschmähten Vogel gerne, da er ursprünglich nicht zur hiesigen Vogelwelt gehörte.

Fasanen-Hahn auf der Stehörnswiese, 25.04.2011 (Foto: JP.Stödter)

Sein ursprüngliches Verbreitungsgebiet zieht sich vom Kaukasus und dem Kaspischen Meer ostwärts bis nach China. Bei einer so weiten Verbreitung ist es nicht verwunderlich, dass sich verschiedene regionale Unterarten entwickelt haben. In Mitteleuropa wurden vor allem der **Kleinasiatische Fasan** (*Phasianus colchicus colchicus*) und der **Ringfasan** (*Ph. colchicus torquatus*) ausgesetzt. Ersterer stammt aus der Kaukasus-Region, letzterer aus China. Unterscheiden lassen sie sich vor allem an dem fehlenden bzw. stark ausgeprägten, weißen „Halsring“.

Auch VOLKMANN (1961)* unterschied noch zwischen Fasan bzw. Ringfasan und merkte zu ihnen an: „*beide Arten verbreitet und zunehmend*“. Jedoch ist in Mitteleuropa eine Unterscheidung der beiden Unterarten nicht sinnvoll, da sich hier beide längst miteinander vermischt haben und in allen möglichen Übergängen auftreten. *[G.VOLKMANN: **Die Vogelwelt des Naturschutzgebietes Duvenstedter Brook**, in: Vogel und Heimat, Heft 3/1961]

Kommen wir zur Frage, seit wann es Fasane im Brook gibt:

Durch Zufall stieß ich auf einen Text des in Timmerhorn geborenen Dorfschullehrers und Heimatkundlers LUDWIG FRAHM über den Duvenstedter (und Klein Hansdorfer) Brook aus dem Jahre 1903*. Darin fand sich auch der folgende, spannende Absatz: „*Aber als die genannten Räuber…*“ (gemeint sind u.a. Fuchs, Iltis und Baummarder) *„…von Jahr zu Jahr in geringerer Zahl auftraten, so mehrte sich der Bestand an Jagdwild, und der damalige Jagdpächter, Kaufmann JAUCH aus Hamburg, konnte die ersten Fasanen aussetzen. Als das an einem trüben Regentage geschah und die langschwänzigen Hühner träge in die neue Heimat spazierten, meinte ein Jagdfreund, wenn man etwas davon haben wolle, so sei es wohl ratsam, sie an Ort und Stelle zu erlegen. Allein die Prophezeiung ist nicht eingetreten, sondern vom Bruch aus ist allmählich die ganze Umgegend in meilenweitem Umkreise mit Fasanen bevölkert worden.*“ *[L.FRAHM: **Stormarns Bruch**, in: Jahrbuch des Alstervereins 1903, Seite 15]

Hiermit wäre dann auch ein weitverbreitetes Vorurteil widerlegt, welches sich unter Vogelkundlern hartnäckig hält – nämlich das Vorurteil, dass der Fasan sich in unseren Breiten gar nicht ausreichend fortpflanzen würde, um stabile Bestände aufzubauen. Sondern dass er auf regelmäßige Neuaussetzungen angewiesen sei. Dies mag in der monotonen, ausgeräumten Landschaft der Agrarindustrie von heute der Fall sein. Offenbar hatte sich der Fasan aber früher bei uns gut vermehren können. Und auch heute noch scheint sich die Art in der Brooklandschaft gut zurechtzufinden: STRUWE-JUHL ermittelte 2006 im Rahmen der „**Erfassung der Brutbestände der in Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie und in der Roten Liste der Vögel Schleswig-Holsteins aufgeführten Vogelarten**“ immerhin „6 Rufer“ (= *balzende Männchen*) allein im Klein Hansdorfer Brook. Im Duvenstedter Brook beschränken sich die Vorkommen auf Wiesen und lichte Röhrichte. Der Bestand dürfte hier ebenfalls etwa 5-10 Rufer umfassen, wurde bisher aber nicht genau registriert. Auch die Feuchtwiesen und die vom Bioland-Betrieb Wohldorfer Hof bewirtschafteten Ackerflächen zwischen Brook und Alster weisen heute noch einen guten Fasanen-Bestand auf.

Familie Jauch – eine bedeutende Kaufmannsfamilie:

Bleibt nur noch die Frage nach dem Jagdpächter „Kaufmann Jauch“: Bei ihm handelte es sich um JOHANN CHRISTIAN JAUCH JUNIOR (1802 – 1880), der in Hamburg als einer der wichtigsten Holzgroßhändler des vorletzten Jahrhunderts zu beträchtlichem Reichtum kam. 1846 ersteigerte er das Gut Wellingsbüttel und pachtete später als „*begeisterter Heger und Jäger*“ auch noch die Jagd im Brook. Auch sein Sohn, CARL JAUCH (1828 – 1888), war noch Eigentümer des Gutes Wellingsbüttel. Dessen Erben, darunter der älteste Sohn, ROBERT JAUCH (1859 – 1909), verkauften das Gut. Weiter geht der Stammbaum über HANS JAUCH (1883 – 1965) und ERNST-ALFRED JAUCH (1920 – 1991) in direkter Linie bis zum heutigen Journalisten und „*Wer wird Millionär*“-Moderator GÜNTHER JAUCH… [Quelle: WIKIPEDIA, abgefragt am 20.01.2014]

Gänse-Exkursion in die Oberalsterniederung

Von Sönke Meyer

Am 12.01.2013 unternahmen einige ornithologisch interessierte Mitglieder des NABU Arbeitskreises Walddörfer eine Exkursion in die Oberalsterniederung zwischen Kayhude / Naherfurt und Wakendorf II. Einige Tage zuvor war der Gruppe aus den überschwemmten Niederungsflächen eine Anzahl rastender Zwerg- und Singschwäne gemeldet worden. Nach wochenlanger milder Witterung gab es allerdings in der Nacht zum 12. Januar Minustemperaturen, und große Flächen waren durch den Nachtfrost zugefroren. Obendrein war der Überschwemmungsbereich der Alster in den Tagen seit der Meldung weitgehend trockengefallen. Für die Schwäne offenbar Gründe genug, das Weite zu suchen.

Dennoch gab es auf den Wiesen entlang der Alster für die Teilnehmer an diesem ersten sonnigen Tag nach vielen grauen Wochen mit den mitgebrachten Spektiven einiges zu entdecken. Auf dem Grünland tummelten sich ca. 500 Gänse, darunter viele Grau- und Blässgänse, aber auch ca. 50 Nonnengänse (Weißwangengänse), 2 Nilgänse und 2 Kurzschnabelgänse. Bei den beiden letztgenannten Exemplaren war man sich allerdings bei der Bestimmung anfangs ein wenig unsicher. Die Kurzschnabelgans unterscheidet sich äußerlich nur geringfügig von der Tundrasaatgans. Ein Seeadler mischte die Gänse zwischenzeitlich ordentlich auf, und es gab ein sehenswertes Spektakel am Himmel:

Gemischter Trupp aus Nonnen-, Grau- und Blässgänsen (Foto: Sönke Meyer)

Darüber hinaus konnten u.a. noch 5 Silberreiher, 3 Kiebitze, 3 Höckerschwäne und 9 Kraniche (überfliegend) beobachten werden. Insgesamt war es ein sehr erlebnisreicher und kurzweiliger Ausflug in die nähere Umgebung der von der Gruppe Walddörfer betreuten Gebiete und ein lohnendes und empfehlenswertes Beobachtungsziel in der sonst eher artenarmen Jahreszeit.

Haben Sie weitere Fragen…?

Timo Depke	**Leitung NABU Walddörfer**
Auf dem Kamp 20	Tel.: 040 / 60 01 32 57
22889 Tangstedt OT Rade	---
Dagmar Meske	**Stellv. Leitung**
Im Rühmt 38	Tel.: 040 / 64 86 16 28
22145 Hamburg	E-Mail: dagmarmeske@freenet.de
Britta Reimer	**Stellv. Leitung**
Haberkamp 2a	Tel.: 04102 / 624 77
22927 Großhansdorf	E-Mail: brittareimer@freenet.de
Jens-Peter Stödter	**Stellv. Leitung**
Hans-Stender-Weg 11	Tel.: 04109 / 66 16
22889 Tangstedt	---

Zentrale E-Mail: walddoerfer@nabu-hamburg.de

NABU Landesgeschäftsstelle

Tel.: 040 / 69 70 89 –0
Klaus-Groth-Straße 21 Fax: 040 / 69 70 89 –19
20535 Hamburg www.nabu-hamburg.de

Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook

Duvenstedter Triftweg 140 Tel./Fax 040 / 607 24 66
22397 Hamburg

Öffnungszeiten:

Februar und März: *Sa 12 – 16 Uhr, So 10 – 16 Uhr*
April bis Oktober: *Di – Fr 14 – 17, Sa 12 – 18, So und feiertags 10 – 18 Uhr*
November*: Sa 12 – 16 Uhr, So und feiertags 10 – 16 Uhr*
Dezember*: siehe Aushang oder Mitteilungen in der Presse*
Januar*: geschlossen*

Spenden für den NABU Hamburg:

IBAN: DE24 2001 0020 0001 7032 03
BIC: PBNKDEFFXXX

Bitte bei Spenden für den NABU Walddörfer als Verwendungszweck „Arbeitskreis Walddörfer“ angeben.

Schau doch mal rein!

Egal, ob Krötenzäune kontrollieren, Kraniche bewachen, Schmetterlinge zählen, bunte Blumenwiesen pflegen, Obstbäume schneiden, Verbuschung der Heide bekämpfen, gegen die vollständige Bebauung unser Walddörfer angehen, Infostände betreuen, Werkzeuge warten oder Suppe für tatkräftige Landschaftspfleger kochen…
Die Liste der Aktivitäten des NABU Walddörfer ist lang. Und sicher finden auch SIE hier eine Möglichkeit, sich mit einzubringen.

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Der NABU Walddörfer trifft sich...

jeden 1. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr
"Op´n Böhn" der Volksdorfer Schulkate
Im Alten Dorfe 60 / 22359 Hamburg

...und im Internet sind wir zu finden unter:

www.NABU-Hamburg.de/Walddoerfer